Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 28. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 152.

Kriegsrüstungen Japans.

Organisiert große Fliegergeschwader mit besten Fliegern Europas.

Polnisch-franz. Geheimvertrag.

Die französischen Intrigen in Oberschlesien von Ententeführer bloßgestellt. — Britische Grubenarbeiter heben den Ausstand wieder auf.

(Depesche der „Associated Preß".)

Tientsin, 28. Juni. Mit Hochdruck arbeitet Japan, soweit wie möglich insgeheim, am Ausbau seiner Flugzeuggeschwader, von denen fünfzehn geschaffen und diese auf die drei großen Stützpunkte der Kriegsflotte und Formosa, in nächster Nähe der Philippinen, verteilt werden sollen. In England sind hundert der besten Flieger zu $750 den Monat angeworben worden, die Firma Zeiß hat fünf Fachleute und die Firma Goerz, beide in Deutschland, sechs Fachleute gesandt, ebenfalls unter glänzenden Bedingungen. Die Deutschen sollen optische Instrumente für die Flugzeuge und die Kriegsflotte herstellen. Gleichzeitig werden in Japan zahlreiche Flugzeuge modernsten Typs hergestellt, und Flieger scharenweise ausgebildet. Damit geht die Anlage von Stützpunkten für die Tauchboote und die Flugzeuge Hand in Hand.

Der französisch-polnische Geheimvertrag.

Berlin, 28. Juni. Kurz ehe Korfanty die Erhebung in Schlesien begann und als Frankreich die Besetzung des Ruhrgebiets plante, war in Paris ein geheimer Vertrag zwischen der französischen und der polnischen Regierung abgeschlossen worden, wonach Polen Frankreich mit einem stehenden Heer von 600,000 Mann zu Hilfe kommen soll, falls es angegriffen würde, und Frankreich wertvolle Handelsvorteile, beispielsweise für die Ausbeutung der galizischen Petroleumlager, erhielt. Die Gegenleistung bestand in finanzieller und politischer Unterstützung behufs Erlangung von Oberschlesien. So wird aus Ententekreisen berichtet.

Noch ein Schwätzer?

Washington, 28. Juni. Admiral Magruder, Flottenattaché der Botschaft in Paris, bestreitet die Wahrheit der Berichte Pariser Zeitungen, wonach er erklärt habe, daß die Ver. Staaten Frankreich im Falle eines Angriffs zu Hilfe kommen würden. Da er kein Diplomat und somit nicht zur Zurückhaltung gezwungen sei, könne er diese Mitteilung machen. Flottensekretär Denby will sich mit dieser Ableugnung der Berichte begnügen, bis das Gegenteil bewiesen ist.

Die Abrüstung.

London, 28. Juni. Im Unterhause schnitt der Unionist Bellaires von Kent gestern die Frage eines Abrüstungsabkommens zwischen England und den Ver. Staaten, möglicherweise auch von Japan, an.

Der britische Kanzler, Birkenhead, mahnte bei Eröffnung der internationalen Konferenz der Handelskammern die Teilnehmer, die durch den Krieg erregten Vorurteile zu vergessen und die alten Geschäftsverbindungen wieder anzuknüpfen, denn nur durch den Welthandel könne die Welt wieder in normale Bahnen geleitet werden. Deutschland habe nicht genug Gold, um die Wiedergutmachungssummen zu bezahlen, daher müsse man die Erzeugnisse der deutschen Arbeit in Zahlung nehmen. Papiergeld wolle niemand mehr haben.

Ferdinand von Bulgarien.

Wien, 28. Juni. Es heißt, daß Bulgarien mit der Moskauer Sowjetregierung und mit den türkischen Nationalisten einen geheimen Vertrag abgeschlossen habe, auch macht sich in jenem Lande eine Strömung zugunsten der Rückberufung von Zar Ferdinand auf den von seinem Sohn Boris eingenommenen Thron bemerkbar. Ob Boris in die Sache verwickelt ist, ist nicht bekannt.

Ende des Kohlengräberausstandes.

London, 28. Juni. Die englischen Grubenbesitzer und Kohlengräber haben sich auf einen neuen Lohnvertrag geeinigt, und letztere werden die Arbeit wieder aufnehmen.

Die irische Friedensfrage.

Dublin, 28. Juni. Hier im Schloß warten Flieger, um sofort irgend eine Botschaft de Valeras an Premier Lloyd George zu überbringen. Die Sinn Feinführer sind mit Lloyd Georges Anerbieten sehr zufrieden, verlangen aber die Freilassung von Arthur Griffiths, Prof. MacNeill, wenn nicht aller 46 Mitglieder der Sinn Fein- oder republikanischen Volksvertretung. Lloyd George hat vorläufig die Hinrichtung aller zum Tode verurteilten Sinn Feiner verschieben lassen.

Für den Zusammentritt der südirischen Volksvertretung ist der Saal des Ackerbauamts hergerichtet worden, man glaubt aber, daß die Volksvertreter, durchweg Sinn Feiner, wie in Nordirland, der Sitzung fernbleiben werden.

Soldaten drangen in der verflossenen Nacht in das Gebäude des „New Ireland", des Blattes von Arthur Griffith, Gründer der Sinn Feiner, und zertrümmerten die Einrichtung. Es war niemand vom Personal anwesend.

Belfast, 28. Juni. Das ganze Kabinett von Nordirland wird an der Verhandlung mit Lloyd George teilnehmen.

London, 28. Juni. Frau Skeffington, Witwe eines der nach dem Osteraufstand in Irland hingerichteten irischen Patrioten, welche von de Valera hier als unoffizieller Botschafter benutzt wird, soll die Vorschläge Lloyd George' an de Valera übermittelt haben. Sie erklärt, daß di Mitglieder des irischen Kabinetts, die zumeist im Gefängnis sitzen, an einer solchen Versammlung teilnehmen müßten. Es soll dem Sinn Feiner Parlament eine Zusammenkunft unter Teilnahme der gefangenen Mitglieder zur Besprechung der Vorschläge der britischen Regierung gestattet werden.

Von deutschem Gericht prozessiert.

Bremen, 28. Juni. J. McGovern, ein in Dänemark geborener Bürger der Ver. Staaten, hatte im letzten März im hiesigen Hafen den Kapitän J. C. Moller vom amerikanischen Dampfer Deranof, auf dem er selbst zweiter Offizier war, erschossen, weil der Kapitän ihn geschuhriegelt hatte, wie er zu seiner Entschuldigung angab. Er wurde heute zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Ersuchen der Ver. Staaten um seine Auslieferung war abgelehnt worden.

Vivianis Kommission.

Genf, 28. Juni. Viviani hat die Entwaffnungskommission, deren Präsident er ist, auf den 16. Juli nach Paris zusammenberufen.

Bündnisabschluß verschoben.

England hat Japan wegen der Reichskonferenz um Aufschub ersucht.

London, 28. Juni. Unter der Begründung, daß die Premierminister der Kolonieen erst eine Entscheidung darüber treffen sollen, hat England Japan ersucht, den Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses um drei Monate zu verschieben. Die Mißstimmung der Ver. Staaten wurde nicht erwähnt.

Washington, 28. Juni. Die republikanischen Führer im Hause haben beschlossen, Senator Borahs Zusatz zur Flottenverwilligungsvorlage zu unterstützen, wonach die Ver. Staaten England und Japan zu einer Abrüstungskonferenz einladen sollen. Jene Entscheidung sichert die Annahme des Zusatzes und den Erlaß der Einladung.

Gov. Blaine predigt Vernunft.

Mahnt American Legion, sich den großen sozialen Aufgaben zu widmen.

Eau Claire, Wis., 28. Juni. „Das größte Erfordernis in der gegenwärtigen Krise dieses Landes ist der Entschluß, zu dienen, und daß die Jugend ihre Kräfte in den Dienst der sozialen Wohlfahrt stellt", sagte Governor Blaine heute hier in seiner Begrüßung der Teilnehmer an der Konvention der American Legion. „Etwas mehr Hingebung an das Wohlergehen des Volkes, etwas weniger Aufgehen in den kleinlichen Dingen des individuellen Lebens", sagte er, „sind von nöten. Wir müssen loyal zusammenarbeiten. Wir können unserem Lande nicht treu sein, wenn wir unserem Staat, unserem Gemeinwesen, unserem Heim und unserem ganzen sozialen Wesen nicht treu sind. Das größte Erfordernis der augenblicklichen Stunde ist ein Geist und eine Dienstwilligkeit, die nicht durch Unduldsamkeit getrübt oder durch Vorurteile geblendet sind."

— Melvin Smith, Sohn reichen Ansiedlers in Denver, und Polizist Abbott in Los Angelos fanden in Los Angeles den Tod, als Smiths Kraftwagen zu schnell um eine Straßenecke und gegen einen Pfeiler fuhr.

— Die Schwestern Mary und Elizabeth Reed, 22 und 21 Jahre alt, Des Moines, Ja., sind tot infolge Zusammenstoßes ihres Kraftwagens mit einem Straßenbahnwagen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Minnekahda", der am Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Orbita", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Lafayette", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Prost, Wasser!

Governor unterzeichnet das trockenste aller trockenen Prohibitionsgesetze.

Aerzte wollen klagen.

Sie halten die neuen Bestimmungen für direkt gesundheitsgefährlich. — Ein zweifelhafter Sieg der Fanatiker. — Sonstige neue Gesetze.

Springfield, Ill., 28. Juni. Donnestag nacht um 12 Uhr wird der Staat Illinois der trockenste Staat in der ganzen Union werden. Governor Small unterzeichnete die neue Prohibitionsvorlage, die von der „Illinois Anti-Saloon League" und den Fanatikern der schlimmsten Sorte ausging, und damit hat Illinois ein Gesetz erhalten, das selbst das Volsteadsche Bundesgesetz noch bei weitem an Schärfe übertrifft. Wie dieses Gesetz allerdings durchgeführt werden soll, ist vorläufig den meisten schleierhaft. Ganze $75,000 wurden dem Staatsgeneralanwalt für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Herr Scott McBride, die Leuchte der Prohibitionsfanatiker und der Präsident der „Anti-Saloon League", war zugegen, als der Governor das Dokument mit seiner Unterschrift versah, und meinte, „der Aktus bilde die moralische Regeneration" des Staates. Böse Zungen behaupten, „Degeneration" sei gemeint gewesen.

Selbst wenn das Unmöglichste alles Unmöglichen passieren sollte, daß nämlich das Oberbundesgericht das ganze Volsteadgesetz für verfassungswidrig erklären und als nicht bestehend bezeichnen würde, dann würde Illinois doch trockener als die Wüste Sahara bleiben. Die Legislatur hat eben entschieden, und der Governor, ein Freund Billy Sundays, hat die Entscheidung bestätigt. Damit sind die letzten Hoffnungsfunken erloschen, und Bestimmungen treten in Kraft, wie sie bisher noch kein Staat gesehen.

Scharfe Bestimmungen.

Biere und Weine, die mehr als einhalb Prozent Alkohol enthalten, gibt's nicht mehr in Illinois; selbst nicht für medizinische Zwecke. Ein Patient, der, wie es so oft vorkommt, nur noch durch Schaumweine am Leben erhalten werden kann, muß von den Aerzten aufgegeben werden, denn die Fanatiker verlangen es. Mit Whisky, dem gefährlichsten und demoralisierendsten aller Getränke, ist es eine andere Sache! Whisky kann man unter dem neuen Gesetz noch bekommen, aber nur mittels einer ärztlichen Verschreibung. Diejenigen, die alkoholhaltige Getränke herstellen, in den Handel bringen, transportieren oder in ihrem Besitz haben, können streng bestraft werden; entweder mit Geldstrafen von $100 bis $1000 oder mit mehr oder minder langen Gefängnisstrafen, oder beidem. Dazu kommt, daß die Prohibitionsschnüffler ohne weiteres in die Häuser eindringen und sie nach Getränken durchsuchen dürfen, und wenn sie etwas finden, dann werden nicht nur die Besitzer bestraft, sondern die Häuser sowohl wie die Fuhrwerke, mit denen die Getränke transportiert wurden, einerlei, welcher Art sie sind, können auf ein Jahr für jegliche Benutzung geschlossen bezw. konfisziert werden.

Wird's was nützen?

Dr. H. Preston Pratt, der Sekretär eines Ausschusses von 8000 Illinoiser Aerzten, die alle Hebel in Bewegung setzten, um die Unterzeichnung der Prohibitionsvorlage zu verhindern, gab heute bekannt, er werde gegen den Staat ein Einhaltsverfahren in die Wege leiten, um ihn daran zu hindern, die neuen Bestimmungen in Kraft treten zu lassen, jedenfalls soweit Biere und Weine und die Verschreibungen seitens der Aerzte in Betracht kämen. Dr. Pratt erklärte, wenn ein Arzt daran gehindert werde, das zu verschreiben, was er für einen Patienten für unbedingt nötig erachte, dann sei es Zeit zum Handeln! Die Aerzte bezeichnen das neue Gesetz als eine direkte Gefahr für die öffentliche Gesundheit.

Das Haus in Washington nahm gestern die Anti-Bier-Vorlage mit 250 gegen 93 Stimmen an. Es scheint so gut wie sicher zu sein, daß der Senat dasselbe tun wird.

Andere neue Gesetze.

Andere Staatsvorlagen, die durch die Unterschrift des Governors zu Gesetzen wurden, sind: Repräsentant Youngs Maßnahme, die die Chicagoer Schulsteuerrate von $1.20 auf $2.00 erhöht für erzieherische Zwecke, und von 42 Cents auf 75 Cents für Gebäudezwecke. — Durch Referendumabstimmung kann jede Rate um $1 erhöht werden. In die Rate eingeschlossen ist die 8 Centssteuer zur kostenlosen Verausgabung von Schulbüchern. — Repräsentant Millers Vorlage, die eine Auszahlung von $5000 an die Angehörigen von im Dienste ums Leben gekomenen Polizisten und Feuerwehrleuten vorschreibt, wurde ebenfalls angenommen. Eine ähnliche vom Chicagoer Stadtrat angenommene Maßnahme wurde für nicht rechtskräftig befunden. — Cook County wird für die während der letzten beiden ausgeführten Landstraßenbauten $492,675 aus der Staatskasse erhalten.

Seemanöver.

An der Atlantischen Küste wird die Abwehr eines Scheinangriffs mittels Funkendepeschen ausgeführt.

Washington, 28. Juni. Das Schlachtschiff „Iowa" sollte heute als „Feind" eine Landung versuchen. Seine Fahrt wurde mittels Funkendepeschen geleitet, dann mußten die Flieger von Heer und Flotte es suchen und mit Bomben angreifen, so die geplante Landung vereitelnd. Das war der Plan des heutigen Manövers, das durch schweren Nebel verzögert wird.

Ersparnis einer Milliarde.

Präsident Harding und Kämmerer Dawes' Pläne mit Hilfe des Haushalts.

Washington, 28. Juni. Für das am 1. Juli beginnende Fiskaljahr hat der Kongreß rund vier Milliarden Dollars bewilligt. Durch sofortige Einführung des neuen Regierungshaushalts hoffen nun dessen Verwalter, Charles G. Dawes, und Präsident Harding nicht weniger als eine Milliarde Dollars zu sparen. Die Pläne werden in der auf morgen anberaumten Versammlung der Abteilungsvorsteher besprochen werden.

Unzufriedene Grüne.

Der Abgeordnete Ansorge aus New York hat „an Sorge".

Washington, 28. Juni. Unzufrieden mit dem langsamen Fortschritt der Arbeiten des Kongresses in seiner jetzigen Sondersitzung hat der Republikaner Ansorge von New York zusammen mit zehn anderen neuen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses die etwa hundert neuen republikanischen Mitglieder auf morgen abend zu einer Besprechung eingeladen, um auf schnellere Arbeit hinzuwirken.

Begnadigt.

Washington, 28. Juni. Präsident Harding hat heute C. Schoberg, Henry Kruse, Henry Feltmann und Geo. W. Menninger, sämtlich von Covington, Ky., begnadigt und Feltmanns Geldstrafe von $40,000 auf $10,000 herabgesetzt. Menninger war wegen Diebstahls von zwischenstaatlichen Waren zu drei, seine Mitbürger unter dem Spionagegesetz zu zehn, bezw. acht und fünf Jahren Bundeszuchthaus verurteilt worden.

Chas. Bonaparte gestorben.

Enkel des Königs von Westfalen und Generalanwalt unter Roosevelt.

Baltimore, 28. Juni. In seinem Landhause Bella Vista unweit der Stadt ist heute nach einjährigem Siechtum Charles L. Bonaparte, Bundesgeneralanwalt unter Präsident Roosevelt und Enkel des ehemaligen Königs Jerome von Westfalen, im Alter von 70 Jahren gestorben. Er hat hier viele Jahre als Anwalt praktiziert.

Doppelmord.

Ost Tawas, Mich., 28. Juni. Aus Rache, weil sie sich nach der Scheidung von ihm wieder verheiratet hatte, erschoß Henry Wilkinson aus Bellaire, Ohio, hier gestern abend seine frühere Frau und deren Gatten, Riley Griffiths, und verwundete ihr zwei Jahre altes Kind schwer. Ehe Griffiths starb, schoß er den Mann nieder; letzterer liegt im Sterben.

Gegen den Preiskampf.

Jersey City, 28. Juni. Vor Richter Stevenson beantragte heute Robert Watson, ein Beamter des International Reform Bureaus, den Preiskampf zwischen Dempsey und Carpentier, der hier am nächsten Samstag stattfinden soll, zu verhindern.

Das Rauchen verboten.

Grand Forks, 28. Juni. Am Freitag tritt in Nord Dakota ein Gesetz in Kraft, das das Rauchen von Zigarren, Zigaretten und Pfeifen in öffentlichen Speisewirtschaften verbietet.

Frau Kaber vor Gericht.

Cleveland, 28. Juni. Unter der Anklage des Mordes im ersten Grade, begangen an ihrem Gatten, dem reichen Drucker im Vorort Lakewood, erschien heute Eva Katherine Kaber vor Richter Burnon.

— Taucher Posediened, Jersey City, wurde in 22zölliger Röhre unter dem Hackensackfluß bei Entfernung eines Hindernisses festgeklemmt. Motorradpolizist Mahoney legte schnell Taucherrüstung an und rettete ihn. Der Taucher hatte ein Bein gebrochen.

— Henry Goeppinger, Pionier im Sattlergroßgeschäft im Mittelwesten, ist heute in Boone, Iowa, gestorben.

— Am Genuß giftiger Pilze starben in Eldorado, Ark., eine Frau und zwei Kinder.

Wanderers Irrsinn.

Was Dr. Hershfield und andere Zeugen darüber zu sagen haben.

In dem vor Richter David geführten Verfahren über den geistigen Zustand des zum Tode verurteilten Doppelmörders Karl Wanderer wurde heute Dr. Alexander Hershfield vernommen, der am Samstag auf Ersuchen des Anwalts Francis Walker Wanderer im Countygefängnis untersuchte. Befragt, was sein Name sei, habe Wanderer geantwortet: Karl. Ob das alles sei, sagte Dr. Hershfield, habe er weiter gefragt und die Antwort erhalten: „Alles was nötig ist."

„Ich fragte ihn, ob er verheiratet sei", fuhr der Zeuge fort, „und Wanderer antwortete in bejahendem Sinne, und sagte, seine Frau sei im Himmel.

„Ich fragte, wie sie dort hingekommen sei und Wanderer sagte, sie sei erschossen worden, von wem, das wisse er nicht." Wanderer habe keine Erregung gezeigt, als von seiner Frau gesprochen wurde, sagte Dr. Hershfield, und ihm erzählt, daß sie ihm oft des Nachts erscheine und ihm mitgeteilt habe, daß sie im Himmel gut aufgehoben sei.

Davon, daß er zum Tode verurteilt worden sei, habe Wanderer anscheinend nichts gewußt und als er ihm auseinandergesetzt habe, es sei beschlossen worden, daß er am Galgen enden müsse, habe Wanderer erklärt, dann werde er auch in den Himmel kommen.

Aehnlicher Art waren die Zeugenaussagen, die Anwalt Bartholomew, der bei der erwähnten ärztlichen Untersuchung zugegen war, machte.

Bartholomews Aussagen.

„Wanderer sagte mir eines Tages im Beisein von Dr. Alexander Hershfield, daß er des Nachts keine Ruhe finden könne", bezeugte Bartholomew, „und sprach von einem Springbrunnen, den er im Gefängnis gesehen habe. Ein wunderhübscher Ort sei es, dem in Schwarz gekleidete Frauen entstiegen, um ihn in einer einsamen Zelle zu besuchen."

„Kannte er Sie?" fragte Anwalt Walker seinen Kollegen Bartholomew.

„Nein, ein blödes Lächeln umspielte seine Lippen, als ich eintrat." Dr. Hershfield fragte ihn, ob er je von dem Anwalt Bartholomew gehört habe und er erwiederte: „Nein, aber ich sah, wie er im Gerichtssaal herumgestikulierte." Nicht den Gerichtssaal, habe Wanderer gesagt, verbesserte sich später der Zeuge, sondern „da draußen".

„Dr. Hershfield", fuhr Bartholomew fort, „fragte Wanderer, ob er den Anwalt kenne. Er sagte „ja" und fügte hinzu, „der gehört in die Hölle, denn er flucht immer in König Davids Gerichtssaal. Er meinte Richter Davids Gericht. Später sagte er, Walker habe kein Recht, vor dem König zu fluchen."

Wanderer habe Dr. Hershfield gesagt, fuhr Bartholomew in seinen Zeugenaussagen fort, er werde nicht gehängt werden, denn Gott sei mit ihm. Die Lage, in der er sich befinde, sei durch einen Kampf zwischen Gott und dem Teufel verursacht worden. Gott werde ganz bestimmt gewinnen.

Ein anderer Zeuge, der heute verhört wurde, war der Vater des Verurteilten, ein Fleischer, der im Hause 2852 N. Maplewood Ave. wohnt. Sein Sohn, sagte er, sei von jung an ein eigenartiger Mensch gewesen, der den Umgang mit anderen gemieden und nur für sich selbst gelebt habe. Er habe die Sonntagsschule gerne besucht, häufig in der Bibel gelesen und sei ein Grübler gewesen. Versuche, durch den Zeugen nachzuweisen, daß zahlreiche Fälle von Irrsinn in der Familie zu verzeichnen waren und daß Karl erblich belastet sei, wurden vom Richter zurückgewiesen.

Angeblich nicht krank.

Ueber den Fernsprecher wurde heute Hilfsstaatsanwalt John Tyrrell mitgeteilt, daß Ben Franklin, einer der beiden angeklagten Baseballspieler, die sich am Montag krank melden ließen, als der Prozeß im Baseballskandal vor Richter Friend beginnen sollte, bereits am 21. Juli das Hospital verlassen hat. Der Umstand, daß er und Karl Zork nicht zugegen waren, hatte, wie schon berichtet, zur Folge, daß die Verhandlung auf morgen verschoben wurde.

Darf Rate erhöhen.

Die Bundesverkehrskommissien hat verfügt, daß die Chicago, North Shore & Milwaukee Bahn vom 1. September ab im Staate Illinois die zwischenstaatliche Rate berechnen darf. Dadurch wird eine gleichmäßige Rate von 3 Cents die Meile auf der Bahn hergestellt.

— Loyal Moose, Großordensitzung in Toledo, heute Schluß mit Ausflug nach Put-in-Bay.

Gut Heil!

Turnerscharen strömen von Nah u. Fern zum Bundesturnfest herbei.

Werden herzlich empfangen.

Die Vorhut traf bereits gestern ein; heute und morgen folgen die übrigen Vereine. — Morgen offizieller Empfang auf der städtischen Mole.

Das 32. Bundesturnfest des Amerikanischen Turnerbundes steht vor der Tür. Chicago legt sein Festgewand an und heißt die Turner und Turnerinnen, die bereits in hellen Scharen von nah und fern herbeiströmen, um sich im edlen Wettkampf zu messen, herzlich willkommen. Hunderte von Turnern befinden sich bereits in der Stadt, und im Festhauptquartier sowie in den verschiedenen Turnlokalen geht's hoch her. Besonders im Sherman Hotel, dem Sitz des Hauptquartiers und des Festausschusses, wo die meisten Gäste einquartiert sind, wimmelt es bereits von Turnern.

Empfänge am Bahnhof.

Der beschäftigtste Mann am Festausschuß ist gegenwärtig Herr Gustav Berkes, der Vorsitzende des Empfangsausschusses, der mit seinem Stabe sowie mit dem Trommler- und Pfeiferkorps sämtliche besuchenden Vereine am Bahnhof herzlich begrüßt und zum Hauptquartier bezw. zu ihren Hotels geleitet. Mit lautem Hurrah und einem „Tusch" der Trommler und Pfeifer werden die Gäste empfangen, die sich trotz ihrer mehr oder minder langen Reisen in echter frischer Turnerstimmung befinden.

Eingetroffen sind bisher: Los Angeles, Turnverein Germania, Hauptquartier Hotel Sherman; Baltimore, Turnverein Vorwärts und Turnverein Germania, Hotel Sherman; Fort Leavenworth, Kas., Fort Leavenworth Turnverein, Hotel Sherman; Kansas City, Sozialer Turnverein, Hotel Sherman; Cleveland, Germania Turnverein und Sozialer Turnverein, Hotel La Salle.

Großer Fackelzug.

Ein großer Fackelzug wird heute abend zu Ehren der Turngäste veranstaltet werden.

Abmarsch: Punkt 8:15 Uhr von der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave.

Marschroute: Von der Lincoln Turnhalle über Diversey Blvd. nach Lincoln Ave., Belmont Ave., Clark Str., Wrightwood Ave., Halsted Str., Lincoln Ave., Fullerton Ave., zurück nach Sheffield Av. und Diversey Blvd. Zusammenwerfen der Fackeln im Garten des Lincoln Turnvereins.

Teilnehmer: Die Turnvereine der Nordseite, u. a. Mitglieder des Lincoln Turnverein, Eiche Turnverein, Sozialer Turnverein und Vorwärts Turnverein, sowie sonstige Turner.

Also heraus, Bürger und Bürgerinnen! Gestaltet den Vorabend zum 32. Bundesturnfest zu einem würdigen!

Im Laufe des heutigen Tages treffen ein: St. Louiser Bezirk, Tower Grove Turnverein, Concordia Turnverein, North St. Louis Turnverein, Südwestseite Turnverein, Olympia Turnverein, Schiller Turnverein und außerdem zwei unabhängige Vereine; der Wabash-Sonderzug kommt heute abend um 5 Uhr hier an; Hauptquartier, Hotel Sherman, mit Ausnahme des Concordia Turnverein, der im Hotel Atlantic einquartiert ist. Evansville, Central Turnverein; Denver, Turnverein Denver, Hotel Morrison; Pittsburger Bezirk; Lake Erie-Bezirk, Sozialer Turnverein, Detroit, Turnerklub von Akron, O., sowie Deutscher Turnverein von Grand Rapids, alle im Hotel Sherman; und die Turner vom Philadelphiaer Bezirk.

Auf morgen haben ihre Ankunft angesagt: Indiana Bezirk, Louisville Turngemeinde, Sozialer Turnverein von Indianapolis, Südseite Turnverein von Indinapolis, South Bend Turnverein, Vorwärts Turnverein von Ft. Wayne, alle im Hotel Sherman; Bezirk des Oberen Mississippi, Northwest Davenport Turnverein, Holstein Turnverein, Moline A. Oppenheimer, Burlington Turngemeinde, Fort Dearborn Hotel; Schenectady Turnverein, Hotel Fort Dearborn; Wisconsin Bezirk, Turnverein Milwaukee, Südseite Turnverein, Turnverein Bahn Frei Milwaukee, sowie Turnverein Madison und Turnverein Sheboygan. Die Wisconsiner, die alle im Hotel Morrison untergebracht werden, treffen um 1.30 Uhr auf dem Union Bahnhof ein, und die Mitglieder des Minnesotaer Bezirks (St. Paul Turnverein, New Ulm Turnverein sowie St. Anthony Turnverein, Minneapolis, alle im Hotel Morrison) um 1.15 Uhr auf dem Northwestern Bahnhofe. Alle werden gemeinsam zum Hauptquartier marschieren. North Cincinnati Turnverein, Dayton Turnverein sowie Covington Turnverein, Congreß Hotel; New Yorker Bezirk, New York Turnverein, Deutschamerikanischer Turnverein von New York, Turnverein Vorwärts von Brooklyn, Turnverein Brooklyn, Turnverein Mt. Vernon, N. Y., und Turnbezirk N. Y. und New Jersey, Hotel Sherman; Western New York Bezirk, Syracuse Turnverein, Utica Turnverein und Buffalo Turnverein, Hotel Sherman.

Der Empfangsausschuß.

Zu dem hiesigen Empfangsausschuß gehören außer Gustav Berkes als Vorsitzendem: Charles Appel, Carl Beckmann, H. Bock, Joseph Buschbaum, Bernard DeVry, Jacob Gerhardt, Geo. C. Glenz, Ernst J. Kruetgen, E. G. Merz, Conrad Mueller, William Martin, George Mayer, Julius Rebsamen, E. Nuttimann, Thos. J. Sauermann, Paul Schöne, Otto Treulich, Hermann Wiedenhöfft, Harry Wolterding und Henry Ziemß.

Morgige Eröffnungsfeier.

Da die Sonderzüge alle mit militärischer Pünktlichkeit einzutreffen scheinen, ist anzunehmen, daß alle Vereine zur Stelle sein werden, wenn morgen abend um 6 Uhr der offizielle Empfang der Turner und Turnerinnen auf der städtischen Mole stattfinden wird. Den Vorbereitungen nach zu urteilen wird dieser sich sehr eindrucksvoll gestalten. Die Reden sind auf zehn Minuten beschränkt. Superiorrichter Theodore Brentano wird bekanntlich den Vorsitz führen und die einzelnen Redner, Bürgermeister Thompson, Governor Small, Bundessenator McCormick, sowie John G. Blessing, den Präsidenten des Festausschusses, vorstellen. Außer den Turnern und aktiven Festteilnehmern wird sich selbstverständlich auch die Bürgerschaft im Allgemeinen an dem Empfang beteiligen.

Die Preisrichter werden bereits morgen früh um 10 Uhr in der Nordseite Turnhalle, 820 Clark Straße, eine Sitzung abhalten.

Für die Besucher.

Zum Besten der Besucher, die mit der Stadt Chicago nicht vertraut sein sollten, sei bemerkt, daß sie die städtische Mole ereichen können, indem sie entweder die nördlich fahrende Clark- oder die Broadway-Straßenbahn benutzen u. an Grand Avenue umsteigen und eine nach Osten, dem Seeufer zu, fahrende Straßenbahn nehmen; diese bringt sie direkt zur Mole. Auch fahren Clark- und Broadway-Straßenbahnen an der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., vorüber.

An die Bürger!

Die Bürgerschaft Chicagos wurde vor einigen Wochen vom Bürgermeister und vom Stadtrat offiziell ersucht, die Häuser während der Festtage zu beflaggen. Dies sollte von morgen an geschehen. Gastfreundschaft allein tuts nicht; auch nach außen hin soll das Fest die nötige Weihe haben.

Vom Donnerstag morgen um 7 Uhr an heißt die Devise: Hinaus auf den Festplatz!

Kriegszustand.

Gov. Morgan erklärt ihn abermals für das westvirginische County Mingo.

Charleston, 28. Juni. Governor Morgan von Westvirginien hat heute seine Erklärung, daß im County Mingo der Kriegszustand herrsche und Gericht und Sheriff dort, wie sie meldeten, der Lage nicht mehr gewachsen seien, wiederholt und den Sheriff angewiesen, alle zum Waffendienst Verpflichteten auszuheben und auch 130 Freiwillige auf 60 Tage anzuwerben, um die Befehle des Governors zu vollstrecken. Er verweist darauf, daß der Staat noch keine Miliz habe und das neue Gesetz zur Schaffung einer solchen noch nicht rechtskräftig geworden sei.

— Bis auf sechs Gebäude ist der Geschäftsteil von Oatman, Arizona, gestern abend abgebrannt; Schaden $200,000.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und unbeständig heute abend und morgen; andauernd warm; leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt und unbeständig heute abend und morgen, anhaltend warm.

Wisconsin: Heute abend und morgen bewölkt, im östlichen Teil wahrscheinlich unbeständig; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, wenig Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Allgemein klar heute abend und morgen; im südöstlichen Teil gebt Gewitter und Regenfall am Nachmittag und Abend voraus wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:17.
Mondaufgang: Morgen früh 12:53.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	85	2 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	86	3 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	84	4 Uhr morgens	73
6 Uhr abends	78	5 Uhr morgens	73
7 Uhr abends	75	6 Uhr morgens	72
8 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	72
9 Uhr abends	76	8 Uhr morgens	73
10 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	74
11 Uhr abends	74	10 Uhr vorm.	75
12 Uhr mitternacht	74	11 Uhr vorm.	75
1 Uhr morgens	74	12 Uhr mittags	75

Streik im Anzug?

Eisenbahngewerkschaften mit neuen Löhnen nicht einverstanden.

Allgemeine Abstimmung.

Selbst die Gewerkschaftsvertreter hätten ein derartiges Ergebnis nicht erwartet. — Nicht genug Geld für Streik. — Vermutlich neue Verhandlungen.

Die Eisenbahner-Situation nimmt wieder einmal einen außerordentlich ernsten Charakter an. — Die von der Eisenbahnlohnbehörde festgesetzte und für alle Eisenbahnen des Landes geltende allgemeine Lohnherabsetzung von durchschnittlich 12 Prozent wird von den Eisenbahnergewerkschaften nicht angenommen werden, wie heute bekannt wurde. Sämtliche Gewerkschaften des Landes stimmten während der letzten Woche über die neue Lohnskala, die bekanntlich am 1. Juli in Kraft treten soll, ab. Das im Bureau von B. M. Jewell, dem Präsidenten der Eisenbahnerabteilung der „American Federation of Labor", zusammengestellte Resultat ergab: 325,000 gegen die Lohnherabsetzung; 48,000 dafür.

Ueberraschendes Ergebnis.

Weder die Eisenbahnlohnbehörde, noch die Eisenbahnleiter, noch das allgemeine Publikum hatten eine derartige Wendung der Dinge erwartet. Man nahm im allgemeinen an, daß die Eisenbahngesellschaften mehr Grund zum Klagen hätten, als die Eisenbahnangestellten. Daß die Löhne der letzteren nicht auf der „Kriegshöhe" gehalten werden würden, galt als selbstverständlich, und die Herabsetzung um 12 Prozent wurde für die Eisenbahner als sehr günstig betrachtet, wie die Vertreter der Gewerkschaften bei Bekanntgabe der Entscheidung auch angedeutet hatten. Die letzteren hatten die jetzige Stellungnahme der Gewerkschaftler am wenigsten erwartet, wie es heißt.

Bisher haben nur die sog. „Shop Crafts", die Schaffner, Zugführer, Weichensteller und sonstigen Gruppen der Zug- und Werkstattangestellten über die Frage abgestimmt. Die übrigen Angestellten, wie Schreiber, Stationsleute, Telegraphisten usw. haben die Entscheidung einem Sonderausschuß überlassen, der den hier versammelten Vertretern möglicherweise noch heute einen Bericht abstatten wird. Aber selbst wenn dieser Sonderausschuß sich für die Lohnherabsetzung entscheiden sollte, so heißt es doch, daß dies keinen allzu großen Einfluß auf die Entscheidung der übrigen, beinahe 600,000 Angestellten fast aller Bahnen des Landes ausüben werde.

Nationaler Streik?

Was werden wird, bleibt abzuwarten. Viele reden von einem nationalen Streik aller Bahnangestellten, der natürlich das ganze Geschäfts- und Industriewesen des Landes lahmlegen würde. Andere behaupten, daran sei gar nicht zu denken; die Gewerkschaftsvertreter würden am 1. Juli, dem Tage der Inkrafttretung der Neuen Lohnskala, wahrscheinlich einfach der Lohnbehörde berichten, daß die Gewerkschaften nicht damit einverstanden seien, und dann würden eben vor der Behörde neue Verhandlungen zwischen Eisenbahnleitern und den Gewerkschaftsvertretern beginnen müssen.

Man hält einen allgemeinen Streik schon deshalb für ausgeschlossen, als die Eisenbahner während der letzten drei Jahre einen Streikfonds von nur $20,000,000 zusammengebracht haben sollen. Rechnet man damit, daß 1,200,000 Streiker wöchentlich $10 daraus beziehen würden, da würde der Fonds nicht lange herhalten. Der Streik könnte unter den Umständen nicht länger als ein paar Wochen dauern.

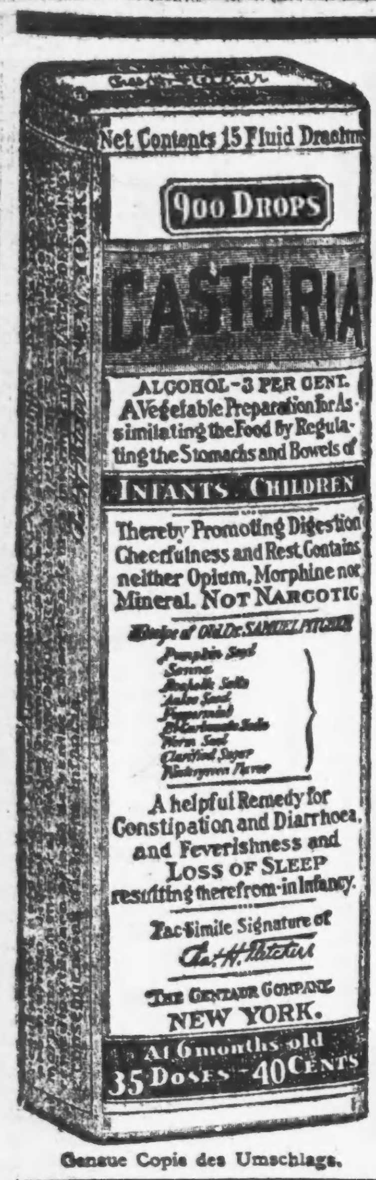
Nicht sehr populär.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eisenbahn-Gesellschaften in dieser Streitfrage entschieden die moralische Unterstützung der Lohnbehörde und des allgemeinen Publikums hinter sich haben, denn die Handlungsweise der Gewerkschaften wird nicht für gerechtfertigt gehalten. Da die Abstimmung äußerst geheim gehalten wurde, glaubt man daß doch noch Aussichten dafür vorhanden sind, daß die Vertreter der Gewerkschaften einen Ausweg finden. Sollten sich die Letzteren endgiltig für einen Streik entscheiden, dann wird man, so heißt es, versuchen, zwischen den einzelnen Bahngesellschaften und ihren Angestellten vor der Behörde gesonderte Einigungen zu erzielen, was Monate dauern könnte.

Durch die neue Lohnskala hätten die Bahngesellschaften jährlich $600,000,000 sparen können.

B. M. Jewell, Vorsitzer der Eisenbahnerabteilung der A. F. of L., erklärte heute, daß die Abstimmung, soweit sie bis jetzt vorgeschritten sei und ihre Ergebnisse bekannt seien, durchaus noch keine Schlüsse auf ihr Endergebnis gestatte.

UMI



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(17. Fortsetzung.)

„Das Leben hat er Dir also gerettet," sagte mit einem eigentümlichen Aufblick der Greis.

Veri nickte eifrig: „Ja, das hat er."

„Der erste Segen ... der erste Segen," murmelte der Alte, „jetzt, wo der Hof weg ist."

Das verstanden die jungen Menschen nicht. Sie schauten sich fragend an. Da fuhr der Bauer auf:

„Also grüßen hat er mich lassen.— Aber sonst, hat er sonst nichts gesagt über ... über den Badstuber?"

Der Bub drehte sich und zögerte.

„Nein," sagte er dann, „über Euch hat er nichts gesagt."

„Das Maul hat er über mich hängen lassen ...!" schrie der Alte grob heraus.

„Gewiß nicht, nein!"

„Wenn Du lügst ..."

„„Lügen tut der Veri nicht," sagte da das Mädchen. Es legte dem Alten die Hand auf den Arm und schaute ihm lieb ins Gesicht.

„He nun, gesagt wird er doch was haben, der Salmaser ..." polterte der, aber schon ruhiger klang's, wie Sturm, der sich legt.

Der Knabe griff sich mit dem Finger zwischen Hemd und Hals, als würde ihm plötzlich zu eng.

„Gesagt hat er schon was."

„He nu ... also!"

„Aber — für mich ist's halt gewesen."

„So sag's doch, Herrgottsakrament!" begehrte der Bauer wieder auf. Ein Hustenanfall schüttelte den schwachen Körper.

Einen Augenblick kämpfte der Bub noch mit sich. Dann sagte er, rot werdend: „Immer gut sein mußt Du zum Bauer ... hat er zu mir gesagt ... und wenn die andern 's Maul über Euch ausschütten, dann ... dann soll ich zu Euch stehen ... hat er gesagt."

Es wurde wieder still, ganz still.

Lydia sah abwechselnd den Veri und den Alten an. Der Schalk blitzte in ihren Augen, wie sie die verblüffte Miene des Bauern gewahrte. Da hörte sie Veri noch sagen:

„Denn — ein Guter ist der Badstuber, wenn ... wenn er auch alsmal donnert, hat der Herr Salmaser gesagt ... das tät ja der liebe Herrgott auch."

Ein helles Mädchenlachen erklang; es war mit einem Mal, als flatterten viele bunte Schmetterlinge durch den Raum.

„Er muß Euch lieb haben, der Mann in der Mooshütte droben, und selber muß er auch ein Rechter sein," sagte sie dem Bauer dicht am Ohr.

Der sagte nichts mehr. Er hielt den Kopf auf die Brust gesenkt. Das Mädchen war wieder still und nahm wieder seine welke Hand, aus der das Leben geflohen war, und streichelte die kühle, runzelige Haut.

Nach einer Weile zuckte der Alte zusammen.

„Nun ist mir's doch, als spürt' ich auf einmal wieder Kraft in dem Arm da," sagte er und staunte die milde Mädchenhand wie ein Wunder an, „spürst Du's, daß ich drück?"

„Wohl, wohl ... ganz deutlich merk ich's ... eben jetzt ... Gebt acht, ganz gesund werdet Ihr noch wieder werden."

Die Tür wurde aufgestoßen und die Zenzi kam herein.

„Der Bub soll zum Traugott in die Kohlraben kommen; 's Wetter will umschlagen," schrie sie ärgerlich in die Stube.

„Eben sind wir fertig," sagte der Alte. Er warf dem Jungen einen Blick zu: „Geh jetzt also! Und's Mädel da kann Dir helfen ... 's wird eine Strafe für dich sein." Er lachte kurz auf und sah nun die Lydia Bachammer an: „Einen neuen Platz wirst auch morgen oder übermorgen noch finden."

Als die beiden miteinander über den Hausflur gingen, vernahmen sie die greinende Stimme der Magd von drinnen. Aber der Bauer schrie wütend dazwischen: „Ich bin Herr auf dem Hof!" Und seine Faust dröhnte auf den Tisch ...

* * *

Indes war Basil Salmaser wieder allein. Die Sonne huschte zu ihm ins Stübchen, in den Fenstern spiegelte sich der junge Tag und schien zu sagen: „Sieh doch, wie schön ich bin!" Um den Fuß der Hütte und weiter über dem Moor lag noch der Nebel am Boden wie ein Silbersee. Aber die durstigen Lichtstrahlen waren schon dabei, aus ihm ihren Morgentrank zu schlürfen. Bald würden sie mit ihm fertig sein ...

Mit dem Tag kam das Leben.

Basil Salmaser gedachte des gestrigen Erlebnisses und des Buben. Ein Lächeln trat in seine Züge und blieb eine Weile. Ihm war, als müsse nun ein ganz neues Leben für ihn beginnen, als hätte die Einsamkeit eine Gnade für ihn aufgespart, die mit der Rettung eines andern beginnen und mit seiner eignen enden sollte. Etwas Weihevolles, Heiliges sah er heute in der Einsamkeit, in der man andere nicht zu suchen brauchte und sich selber finden konnte.

Er fühlte, daß das Schweigen des Waldes einem mehr zu sagen vermag als der laute Markt des Lebens, daß ein blühender Strauch mehr Güte in sich trägt als der denkende Mensch.

Nachdem er Ordnung in seiner Behausung geschafft hatte, wanderte er wie gestern dem Torfried zu. Eßvorrat für den Mittag hatte er eingesteckt. Er dachte, den ganzen Tag im Freien zuzubringen.

Der Nebel war nun verschwunden. Aber der Tau hing in den Gräsern, überall blitzte es auf, blaue und rote Tropfen klebten an den Halmen. Köstlich anzusehen waren die dünnfädigen Raubfallen der Spinnen, die gleich kunstvollen Spitzengeweben in den Fichten hingen; nur die Kerzen fehlten an diesem zartesten Weihnachtsschmuck. Herbst war ja auch noch, der Winter noch weit.

Träumend schritt Basil Salmaser in die heilige Frühe hinein. Seine Gedanken liefen wie lautlose Spinnenfüße vor ihm her über den Weg. So schauen Menschen, die etwas in sich zu überwinden haben. Seine Augen streiften wie tastende Finger über das blühende Heidekraut. Ein Häslein saß unter einem Strauch, knabberte murmelnd am dürren Grase und verschwand nach einem lauten Warnsignal mit dem Hinterlauf.

Basil Salmaser kam in die Gegend, wo das Unglück geschehen war. Er erblickte den verhängnisvollen Baum und traute seinen Augen nicht... Was war das?... Er beugte sich vor und sah schärfer hin. Stand ein Mensch oben in den Zweigen? Narrte ihn ein Spuk?... Er ging näher heran und bekam einen heftigen Schrecken... Wirklich war ein Mensch auf dem Baum, aber er stand nicht, sondern er schien zu hängen — — — und was das Merkwürdigste war, mit dem Kopf nach unten.

War denn der Baum vom Teufel verhext?

Wie Salmaser noch stand und überlegte, scholl ein herzhaftes Lachen zu ihm herunter. Dem folgten die Worte:

„Nur keine Angst! Ich bin weder verrückt noch ein Selbstmörderoriginal."

Salmaser starrte hinauf und wußte nichts zu sagen. Das Rätselwesen brachte sich mit viel Geschick in die aufrechte Lage und rutschte am Baum herunter. Als er wieder auf der Erde angekommen, entpuppte es sich als ein Mann mittlerer Größe, dessen Beine im Vergleich zum Oberkörper viel zu lang geraten waren. Was weiter sofort in die Augen fiel, war der Wald brandroten Haares, unter dem zwei schelmische Augen mit einem Ausdruck in die Welt schauten, der zu sagen schien: Menschenkinder, habt euch doch nicht so! Die Welt ist ja nichts anderes, als ein großes Affentheater."

„Rolf Eveling, Viech- und Landschaftsmaler."

Basil Salmaser stotterte verlegen seinen Namen, indes der „Viechmaler" seinen grünen Riesensepplhut auf den brennenden Busch seines Hauptes drückte. Salmaser trat einen Schritt vorwärts. Der Mann gefiel ihm. Ein innerliches Lächeln huschte ihm über die Seele. Die Aufstülpung des steilen Hutungetüms war unnachahmlich gewesen, so, wie man einer brennenden Kerze das Löschhütchen aufsetzt. Wie brauchbar mußte diese Kopfbedeckung sich erst bei Regenwetter erweisen, wenn die nasse Flut hübsch jenseits der Schultern auf die Erde rieselte! Jetzt stand Rolf Eveling unter der Birke einem leibhaftigen Schirmpilz gleich, der über Nacht aus dem feuchten Moosboden aufgeschossen war.

„Sie müssen entschuldigen... In meiner Einsamkeit hier dachte ich an kein Zusammentreffen mit Menschen..." stammelte Salmaser noch immer verlegen.

„Wenn Sie der Herr und Meister dieser paradiesischen Wildnis sind, halten Sie sich dieses zweibeinige Viehzeug auch am besten vom Leibe," lachte Rolf Eveling. Er streckte seine feine Hand aus. Salmaser schlug kräftig hinein. Dann sagte er:

„Ueber die Menschen scheinen wir gleiche Meinung zu haben."

„Die Menschen sind immer und überall eine Hammelherde, wenn sie frei herumlaufen, sowohl als auch besonders im Pferch, Theater, Kirche, Verein und so weiter ... Der Mensch kann uns ein Geschenk Gottes, kann alter Wein und neue Sonne, kann uns höchste Seligkeit auf Erden sein."

Bald war eine Brücke geschlagen von Seele zu Seele.

„Ich darf sie vielleicht zu einem Tischlein-deck-dich einladen, das ich hier vorfand," sagte der Maler freundlich. Er griff hinter einen Strauch und holte den Krug des Veri hervor.

Salmaser mußte lachen.

„Er gehört doch nicht Ihnen?" fragte Rolf Eveling mit komischer Gebärde.

„Das Gefäß nicht, vom Inhalt kann ich es schon eher behaupten."

„Der ist augenblicklich die Hauptsache, wie immer, wenn Kinder über was Eßbares geraten."

„Das ist praktische Lebensphilosophie."

„Und die bleibt immer die beste! Setzen wir uns also!"

„Hier möchten wir nasse Unterhosen kriegen ..."

„Unpraktisch scheinen Sie mir auch nicht gerade zu sein."

„Ich bin Landwirt — da ist man mit den Bodenverhältnissen vertraut."

„Dann schlage ich als Ort unsres üppigen Gelages den Waldrand dort drüben vor, wo ich mein Handwerkszeug gelassen habe. Man soll immer im Leben zuerst für warme Unterhosen sorgen, dann ist in der Tat der Grundstein des wahren Glücks gelegt."

Sie lachten.

Basil Salmaser ging voran durch das Bruchland. Rolf Eveling folgte mit dem Beerenkrug an der Hand. So erreichten sie den bezeichneten Waldrand, an dem die Sonne warm auf den Boden brannte. Sie streckten sich in das trockene Heidegras halbliegend nebeneinander.

Rolf Eveling mochte einige Jahre älter sein als Salmaser; wenn sein tiefes Lachen die Luft vor Freude erzittern machte, war es, als verschenkte sich ein großer, reiner Mensch.

Der Frühstückstisch war bald gedeckt. Ein Stück weißen Einwickelpapiers zwischen sich auf den Boden gelegt, bildete das Tafeltuch. Butter, Brot, Käse mundeten auch ohne Teller und Besteck. In der Mitte der Tafel prangte als Aufsatz der Beerenkrug, aus dem jeder nach Bedarf in die hohle Hand schöpfte, wo die wundervollen Farbengegensätze das Entzücken des Malers erregten. Dunkelblaue Heidelbeeren waren in der Mehrzahl, dazwischen gemischt lagen wie Schlehen bereifte Rauschbeeren und Preißelbeeren wie rotleuchtende Korallen.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder" sagt Herr Wolfram.

Almont, Mich.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche."

Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, stetige Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid von dem Resultat, wird Euch der Apotheker Euer Geld bereitwilligst zurückerstatten. Könnt Ihr es nicht von Eurem Apotheker erhalten, so schickt uns $1.00 und wir liefern Euch garantierte Behandlung für einen vollen Monat.

NATIONAL LABORATORY, 1018 SO. WABASH AVE., CHICAGO, ILL.

Bruch-Sachverständige kommen nach Chicago.

W. S. Rice, Bruchsachverständiger aus Adams, N. Y., begleitet von E. C. Branch, J. A. Gilligan und Frau K. Murray, werden vom 27. Juni bis Samstag, den 2. Juli, abends, im Victoria Hotel, Ecke S. Clark und Van Buren Str., Chicago, anwesend sein. Alle bruchbehafteten Männer, Frauen und die Eltern bruchleidender Kinder sollten den Vorteil dieser Gelegenheit wahrnehmen, bei diesen Sachverständigen an den angegebenen Tagen vorzusprechen. Frau Murray wird persönlich alle weiblichen Besucher bedienen.

Die Rice Methode für Bruch ist in der ganzen Welt bekannt. Diese Methode könnt Ihr jetzt demonstriert sehen und ein Rice Comfort Support angepaßt erhalten, das allen Besonderheiten Eures Bruchs entspricht. Absolut keine Kosten, außer Ihr seid so zufriedengestellt, daß Ihr den Apparat behaltet, nachdem er Euch angepaßt worden ist und Ihr Euch überzeugt habt, wie bequem und tadellos er sitzt. Keine harten, pressenden Federn; nichts, das ins Fleisch drückt und Euch wund macht. Stützt einen Bruch Tag und Nacht mit positiver Bequemlichkeit. Weiche, gummiartige Kompositionspolster, jedem gewünschten Druck nachgebend.

Tragt nicht ein Bruchband Euer ganzes Leben lang, während Tausende ihre Heilung durch die Anwendung der Rice Methode berichten. Warum die Bürde eines Bruches erdulden, wenn eine Gelegenheit geboten wird, sich für immer vom Bruchbandtragen zu befreien? Wie immer es sei, es kostet Euch nichts, herzukommen und die Rice-Sachverständigen an dem angegebenen Platze zu sehen. Sie haben die neuesten wissenschaftlichen und modernsten Stützen für Brüche aller Formen und Zustände. Gleichviel, was Ihr früher versucht habt oder welcher Art Euer Bruchband ist, das Ihr jetzt tragt, Ihr seid es Eurem Behagen und Eurer Sicherheit schuldig, zu prüfen, was die Rice Methode Sachverständigen Euch zu offerieren haben. Demonstration und Rat ist frei. Ihr bezahlt einfach für das, was Ihr erhaltet, imfalle Ihr zu der Ueberzeugung kommt, daß es die Rice Methode ist, was Ihr gewünscht habt.

Macht Euren Besuch im Hotel zu irgend einer Zeit zwischen den Stunden von 9 bis 12 vormittags, 2 bis 5 nachmittags oder 7 bis 9 abends.

Versäumt diese große kostenfreie Demonstration durch einen Bruchsachverständigen nicht. Vergeßt nicht die Tage von Montag, den 27. Juni, bis Samstag, den 2. Juli, abends.

Urlaub aus dem Zuchthause.

Joseph Bousk rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen.

Um dem Begräbnis seiner Mutter beiwohnen zu können, wurde Joseph R. Bousk, 464 N. Morgan Straße, welcher zurzeit eine 14jährige Gefängnisstrafe in Joliet abbüßt, ein fünftägiger Urlaub gewährt, nach dessen Ablauf er freiwillig wieder in seine Haft zurückkehrte. Er war zu vier Jahren verurteilt worden, weil er den Polizisten Bruno Fredericks in einer Tanzhalle erschossen haben soll. Es scheint jedoch nicht sicher erwiesen worden zu sein, ob Bousk oder ein anderer den verhängnisvollen Schuß abgefeuert hat, und auf das Drängen der Braut des Verurteilten, Frl. Marie Tamborne, 1613 West Ohio Str., welche ihn seit seiner Einkerkerung jede Woche besucht hat, ist Richter M. L. McKinley, der den Urteilsspruch fällte, veranlaßt worden, volle Begnadigung für Bousk zu beantragen. Bousk ist während drei von den vier Jahren, die er im Gefängniszugebracht hat, als Ehrengefangener behandelt worden.

Detektives der Hauptwache verhafteten Tony Calindo auf allgemeine Verdachtgründe hin und nahmen ihn in ein längeres Verhör. Der Gefangene war dann angeblich geständig, am 17. Februar in Swiß Valley, Pa., Dominick Cambrio ermordet zu haben.

Carl Montgomery Austin stellte sich der Polizei und erklärte, daß er in Chester, Pa., von der Behörde unter der Anschuldigung, $2100 unterschlagen zu haben, gesucht werde. Er erklärte, daß er sich das Geld aneignete, als er als Zahlclerk in der Merchants Shipbuilding Company angestellt war. Er hatte noch $4 in seinem Besitz und sagte, daß ihm $600 von einem Kraftwagenlenker gestohlen worden seien.

Checks ohne Deckung.

Unter der Anschuldigung, Checks ausgegeben zu haben ohne genügende Deckung in der Bank zu besitzen, wurde A. R. Appele, der Präsident der El Dorado Refining Company in El Dorado, Ark., im Hotel La Salle verhaftet. Appele erklärte, er habe nicht gewußt, daß er sein Checkkonto überzogen habe, und werde seine Firma sofort veranlassen, Gelder für die Deckung der verausgabten Checks zu hinterlegen.

Anscheinend wahnsinnig.

Der 26-jährige Peter Licwinczak, Nr. 2917 S. 49. Avenue, Cicero, jagte sich, nachdem er vorerst der 24-jährigen Frau Veronica Zanko, Nr. 4019 W. 23. Place, eine Schußwunde in der rechten Hand beigebracht hatte, drei Kugeln in die Seite. Der anscheinend Wahnsinnige schoß auf die Frau, nachdem diese sich geweigert hatte, ihren Gatten zu verlassen. Sie erklärte, daß Licwinczak sie seit ihrer Verheiratung belästigt habe.

Badestranddiebe.

Das Geheimnis des Verschwindens von Kleidern und anderen Dingen, welche die an der Oak Straße im See Badende am Strand hatten liegen lassen, ist durch die Verhaftung des 12jährigen John Sparocio, 1145 Cambridge Str., aufgeklärt worden. Der Schlingel wurde dabei gefaßt, wie er sich mit einem Damenmantel aus dem Staube machen wollte. Auf der Polizei gab er noch die Namen von Genossen an, Nick Martino, 10 Jahre alt, 1157 Cambridge Ave., und Tom Marrow, 9 Jahre alt, 510 Ellen Str. Die Jungen sollen in den letzten drei Wochen eine Gesamtbeute von $115 gemacht, und den Betrag in Kinotheatern und Rahmeis verausgabt haben.

Frau Clara Walter, 4118 Kenmore Ave., welche bereits seit Monaten von der Polizei unter der Beschuldigung, wertlose Checks verausgabt zu haben, gesucht wurde, ist in der Wohnung ihrer Mutter, Frau Katherine Kroll, 3150 Nord Kimball Ave., verhaftet worden. Sie soll auf der Wache die Ausgabe von 15 wertlosen Checks im Gesamtbetrage von $500 eingestanden haben.

Tapfere Großmutter.

Ein Wettrennen mit dem Storch, welches Frau C. G. Wilson, 711 Fullerton Parkway, unternahm, endete infolge eines Unfalls mit einem knappen Siege des rotbebeinten Vogels. Frau Wilson war zu ihrer Schwiegertochter, Frau Garrett Wilson, nach Waukegan gerufen worden und machte sich sofort in ihrem Kraftwagen auf den Weg. In der Nähe von Highland Park wurde sie aber von der Hitze überkommen, und ihr Gefährt rollte in den Chausseegraben. Sie brach sich drei Rippen, erhielt eine Schnittwunde über dem linken Auge und eine Anzahl anderer Verletzungen, setzte aber trotzdem ihre Fahrt nach Waukegan fort. Dort kam ihr bereits der Arzt mit der Nachricht, daß sie die Großmutter eines gesunden, acht Pfund schweren Jungen geworden war, entgegen. Großmutter, Mutter und Sohn befinden sich den verschiedenen Umständen entsprechend wohl.

Freigesprochen.

Frau Helen Belogh, Nr. 9430 Burnside Ave., welche, wie gestern berichtet, ihren Gatten Kalman erstach, handelte gemäß einem von den Koronersgeschworenen abgegebenen Wahrspruch in Notwehr. Die Geschworenen empfahlen, daß die Frau sofort aus der Haft entlassen werde.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Auf historischer Stätte wird Wolkenschaber gebaut werden.

Der Anwalt John S. Miller, Mitglied der Firma Miller, Starr, Brown, Packard & Peckham, wird auf dem ihm gehörigen Grund und Boden an der neuen Michigan Ave.-Brücke, auf dem früher mal das Fort Dearborn Blockhaus stand, ein 21stöckiges Officegebäude errichten lassen. Dieses, zu dem nur erst die Pläne entworfen sind, hat er schon jetzt der London Guarantee and Accident Co. für die Dauer von 50 Jahren vermietet. Die Miete beträgt $230,000 das Jahr. Die London Guarantee and Accident Co. wird die oberen fünf Stockwerke benutzen und den Rest des Gebäudes weiter vermieten. Mit dem Bau des Gebäudes soll so bald als möglich begonnen werden.

John Drisdoll und Thomas J. Byrne haben vom Lambert Tree Nachlaß das Grundstück 3815 West Madison Str. für die Dauer von 50 Jahren zum Preise von jährlich $2000 gemietet und werden dort mit einem Kostenaufwande von $300,000 einen Tanzpalast errichten lassen, in dem zu gleicher Zeit 4000 Personen tanzen können. „Danceland" wird das Unternehmen heißen.

Michael W. O'Brien, 4633 Kenmore Ave., hat von Charles W. Partridges Nachlaß das zwei Läden und zwölf Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke Cottage Grove Ave. und Marquette Road und das diesem gegenüber an der Südwestecke gelegene Gebäude, das einen Laden und sechs Wohnungen enthält, nebst dem je 48 bei 108 Fuß großen Grund und Boden für $60,000 erstanden. Beide Grundstücke sind hypothekarisch belastet.

Edwin A. Seipp hat das sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke Drexel Boulevard und Ost 46. Straße der Frau Mabelle B. Petersen für $100,000 verkauft. Der Grund und Boden ist 96 bei 200 Fuß groß.

Das vierstöckige Geschäftsgebäude an der Nordostecke Ost 53. Straße und Harper Ave. haben Frank C. Rathie und Andere an die Treuhänder Philip W., Edwin A., Clarence T. und William C. Seipp für $170,000 verkauft. Das Gebäude ist mit $76,000 hypothekarisch belastet.

Louis J. Garew hat das Laden und Wohngebäude an der Südwestecke Broadway und Wellington Ave. nebst dem 65 bei 100 Fuß großen Grund und Boden von Esther L. Youngquist für $63,000 gekauft. Das Grundstück ist mit $48,000 belastet.

Was hält Männer zurück

Im Leben, in so manchen Fällen, und macht dieselben schwach, nervös und reizbar, wenn sie dazu veranlagt sind, das Beste zu leisten.

Wenn Männer älter werden, so zeigt das Eisen in deren Blut die Neigung, sich zu verdünnen und als Folge dessen werden deren Nerven und Willenskraft schwächer, und gar rasch mögen sie dann sowohl die körperlichen wie geistigen Kräfte einbüßen. Ein New-Yorker Arzt behauptete, daß mehr als die Hälfte der Bevölkerung Amerikas noch vor Eintritt des mittleren Alters zu verfallen beginnt, und daß eine der wichtigsten Ursachen, die zu der schrecklichen Verwüstung menschlichen Lebens beitragen, in der lebentötenden Schwäche zu suchen ist, welche infolge mangels des so wichtigen Eisens im Blute entsteht. Es gibt 30,000,000,000,000 rote Blutkörperchen in Ihrem Blute und jedes einzelne davon benötigt Eisen. Wenn Ihr Blut nach Eisen hungert, so können Ihnen weder Stärkemittel noch Stimulanten in der richtigen Weise helfen; Bluthunger muß durch Eisen geheilt werden, genau so wie ein hungernder Mensch Nahrungsmittel bedarf — Eisen ist rotes Blutnahrungsmittel. Wenn Sie sich jedoch Eisen zuführen wollen, so müssen Sie auch sicher sein, daß es organisches, pflanzenstoffliches (Nuxated) Eisen und nicht metallisches oder mineralisches Eisen ist, welches meistens gebraucht wird. Metallisches Eisen wird einzig und allein aus der Wirkung starker Säuren auf kleine Eisenteile gewonnen, während organisches Nuxated Eisen genau dem Eisen in Ihrem Blute gleicht und dem Eisen in Spinat und Aepfeln. Es bereitet rasch reiches, rotes Blut und belebt aufs neue Ihre ermatteten erschöpften Nerven. Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Achten Sie auf das Wort „Nuxated" auf jedem Paket und die Buchstaben N. I. auf jeder Tablette. ... jenden Resultate erzielen. Zu haben in allen Apotheken.

Professor Colbert gestorben.

Bekannter Journalist und Gelehrter scheidet hochbetagt aus dem Leben.

Professor Elias Colbert, der viele Jahre lang auf verschiedenen Gebieten der Journalistik eine rege Tätigkeit entfaltete und sich in Berufs- wie in Gelehrtenkreisen einen Namen machte, verschied heute morgen in seinem Heim, 60 Groveland Ave., im Alter von 92 Jahren infolge eines Schlaganfalls, von dem er gestern, als er sein Mittagsmahl einnahm, betroffen wurde. Der Verstorbene hinterläßt zwei Töchter, Frau Herbert Jones und Frau George Mason.

Professor Colbert wurde in Birmingham, England, geboren. Er war der erste Präsident des „Bohemian Club", einer im Jahre 1865 ins Leben gerufenen Zeitung, und bekleidete längere Zeit hindurch das Amt eines Präsidenten des Chicago Preß Club. Nicht nur als Journalist schaffte er sich einen schmeichelhaften Ruf, auch in der Wissenschaft hatte sein Name einen guten Klang. So war er der Gründer der Chicago Astronomischen Gesellschaft, schrieb populär-wissenschaftliche Abhandlungen über astronomische Probleme und ist Autor einer Anzahl Werke über Astronomie. An der Chicagoer Universität bekleidete er eine Professur für Astronomie.

Ueberschlug sich.

Unter einem Kraftwagen fand Anna Back ihren Tod.

Während eines eigenartigen Kraftwagenunfalls, der sich an der 52. Avenue und Archer Road ereignete, wurde Frl. Anna Back, die als Köchin im Hause des bekannten Rechtsanwalts Levy Mayer bedienstet war, getötet und zwei andere Personen wurden schwer verletzt. Die Verletzten sind Herman Bergfeldt, Nr. 5335 Langley Ave., Besitzer einer Milchwagenniederlage und Lenker des Kraftwagens, und Charles Berg, der ebenfalls im Hause des vorerwähnten Rechtsanwalts angestellt ist. Beide werden wahrscheinlich ihren Verletzungen erliegen. Das Auto fuhr nach Angabe von Augenzeugen mit sehr großer Geschwindigkeit auf der Mitte der Landstraße, welche bis zur 62. Ave. zwischen Straßenbahngeleisen läuft. An der 62. Avenue hört das Straßenpflaster auf, und die Geleise sind ein wenig erhöht. Das schnellfahrende Auto fuhr nun gegen eines der Geleise, flog in die Luft und überschlug sich.

Gefährliches Unterfangen.

Der 15jährige James Costello, Nr. 301 W. 43. Straße, stürzte gestern von einem von James C. O'Brien, Nr. 4601 Calumet Avenue, gelenkten Kraftlastwagen, an den er sich gehängt hatte, ab. Er erlitt einen Schädelbruch und starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung im St. Bernhards-Hospital.

Vom Blitz getroffen.

Als gestern ein Blitz in ihre Wohnung Nr. 5122 Lowe Ave. einschlug, wurde Frau Bertha Feltz niedergeschlagen und blieb bewußtlos liegen. Feuerwehrmannschaften, die herbeigerufen wurden, arbeiteten mit einem Sauerstoffapparat ungefähr eine Stunde an der Besinnungslosen, ehe sie sie wieder zum Bewußtsein bringen konnten.

Durch die Geistesgegenwart und den Mut von Thomas Hermanack, Nr. 1023 Ost 53. Straße, wurde am Badestrand auf der Höhe der 51. Str. die neunjährige Bessie Brice, Nr. 5509 Kenwood Avenue, vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind stand auf einem der Wellenbrecher und beobachtete, wie mehrere Knaben Steine über die Wasserfläche tanzen ließen. Einer der Steine traf Bessie gerade über dem rechten Auge und schlug sie bewußtlos, worauf sie in das Wasser stürzte. Hermanack, der ungefähr 200 Fuß entfernt vollständig angekleidet stand, war der einzige Augenzeuge des Vorfalls. Ohne sich lange zu besinnen, lief er auf dem Wellenbrecher nach der Stelle, von der das Kind abgestürzt war, stürzte sich in das Wasser und rettete das Kind. Bessie wurde nach dem Illinois Zentral Hospital gebracht.

Auf dem Wege vom Bundesgebäude nach dem Countygefängnis starb im Polizeiwagen Frank Kowelski an den Folgen von Säuferwahnsinn. Kowelski war in Süd Chicago von Prohibitionsagenten wegen Betreibens einer Schnapsbrennerei verhaftet worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Eine Flagge für jedes Heim

Laßt Eure Fahne am Nationalfeiertage wehen.

Für eine begrenzte Zeit verabfolgen wir frei an jede Person, welche ein Sparkonto mit einer Einlage von $10.00 oder mehr eröffnet, eine amerikanische Flagge, vier Fuß bei sechs Fuß groß, und eine acht Fuß lange zusammenlegbare Fahnenstange, komplett mit Ziehschnur und eisernem Halter, verpackt in einer Schachtel, welche unter dem Arm getragen werdene kann.

Unser Spar-Departement ist offen Samstags von 9 vorm. bis 8 Uhr abends
Andere Geschäftstage von 9 vorm. bis 2 Uhr nachm.

The NATIONAL CITY BANK of CHICAGO

Südost-Ecke Dearborn & Monroe Str. (Grundfloor.)

David R. Forgan, Präsident
R. U. Lansing, Vizepräs. und Mgr. Spar-Departement

National-Bank Sicherheit für Eure Ersparnisse.

Stickmuster.

Handtuchmuster Nr. 943a, Kreuzstichstickerei in blau und rot. Das Muster ist auf schwerem Handtuchstoff geprägt. Größe 18 bei 36 Zoll und kostet einschließlich Stickgarn 75 Cents.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Deutsche Kreise.

Atlantic City, N. J. Das Friedenssängerfest in 1922 des Nordöstlichen Sängerbundes findet am 28., 29. und 30. Mai nächsten Jahres in Brooklyn statt. Unter Vorsitz von Bundespräsident Major Carl Lentz von Newark, N. J., wurde die Zusage der Vereinigten Sänger von Brooklyn zur Uebernahme des großen Friedens-Sängerfestes begrüßt und einstimmig genehmigt. Die Debatte über die Zusage der Brooklyner Vereinigung wurde vom Bundespräsidenten Major Lentz mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes über diesen frischen Wagemut im Interesse des Bundes, des deutschen Liedes, deutscher Sitte und Art, eröffnet. Es stehe außer Frage, daß das Friedens-Sängerfest viel zum Ansehen des Deutschtums beitragen werde.

New York. Der folgende interessante Aufruf ist vom Plattdeutschen Volksfest-Verein von New York an das ganze Deutschtum von Groß-New York erlassen worden: „Der Plattdeutsche Volksfest-Verein von New York hat bezüglich der Beteiligung des Deutschtums an der am 4. Juli stattfindenden großen Demonstrations-Parade gegen die Prohibition die Führung übernommen. Seiner Größe und Bedeutung entsprechend, wird er den Vorzug genießen, mit seinen nahezu hundert Verbandsvereinen an der Spitze der 2. Division zu marschieren. Gleichzeitig wurde ihm das Recht eingeräumt, alle von amerikanischen Bürgern deutschen Blutes gebildeten Vereine, Logen und Klubs zum Anschluß zu bewegen und die entsprechenden vorbereitenden Maßnahmen zu treffen. Demgemäß richtet der Plattdeutsche Volksfest-Verein hiermit an das gesamte organisierte Deutschtum von Groß-New York den dringenden Appell, sich unter seiner Führung an dem großen Demonstrationszug zu beteiligen. Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften von New York sind diesbezüglich bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und auch die Freimaurer-Logen des 8. und 9. Distrikts haben ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, an der Protest-Parade teilzunehmen. „Wer in der Prohibition eine die persönliche Freiheit vernichtende, das gesellige Leben störende Maßnahme erblickt, die unter dem Schutz verworrener politischer Verhältnisse der Mehrheit der Nation von einer volksfeindlichen Minderheit aufgezwungen wurde, der darf in der Protest-Parade am 4. Juli nicht fehlen."

Rudolf Lippke,

früher 250 W. Ohio Straße wohnhaft und Inhaber einer Metallwerkstätte, wird von seinem Bruder, dem Schlossermeister Wilh. Lippke in Frankenstein in Schlesien, Silberberger Vorstadt 3, gebeten, an ihn zu schreiben.

Leset die „Sonntagpost".

MARVO

100% Gersten-Malz-Extrakt

Münchner (dunkel) oder Pilsner (hell)

mit import. 1920 besten Hopfen,

3 Pfd. Kanne $1.35

C. O. D., $1.50.

garantiert 8—10 Gallonen Heimbräu, das dem besten Münchner oder Pilsner, welches jemals in einer Brauerei hergestellt wurde, gleichkommt.

So lange Sie Marvo nicht selbst probieren, mag Ihnen irgend ein beliebiges Malz- oder Near-Malz-Produkt genügen. Haben Sie es aber nur ein einziges Mal selbst probiert, dann werden Sie keine andere Marke mehr haben wollen, darauf wetten wir!

Marvo ist kein bloßer Durststiller; es ist ein amerikanisiertes Münchner und Pilsner mit dem ihm eigenen köstlichen Wohlbehagen beim Genuß, diejenige fröhliche animierte Stimmung erzeugend und fördernd, welche die Gäste jeder Tischgesellschaft oder Festlichkeit unwiderstehlich begeistert!

6 Kannen $7.25, 12 Kannen $12.95

Wir verkaufen auch andere eigene Malt Produkte in Fässern und Kannen, welche die Kanne mit 58c und aufwärts detailliert werden.

Marvo Home Brew Circulare frei durch alle Territorial Verkaufsagenten oder durch:

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

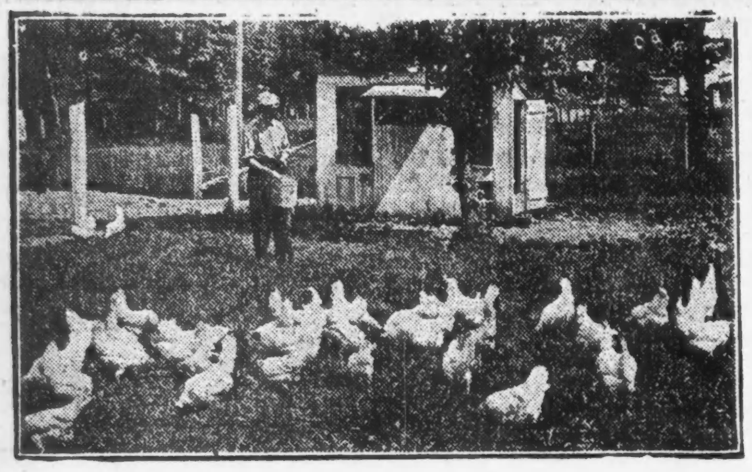
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose ..... Präsident
Charles F. Schld ..... Vizepräsident
Otto G. Roehling ..... Kassierer
Victor H. Thiele ..... Hilfskassierer
Walter A. Loz ..... Hilfskassierer
Wm. G. Zander ..... Hilfskassierer

Offen Sam ag abends von 6 bis 8.



Westmont

Das ideale Heim für städitische Arbeter.

Große Geschäfts-Lots, Eck-Grundeigentum, prachtvolle Residenz-Lots und große, fruchtbare Acker-Parzellen zu Bargainpreisen auf leichte Bedingungen.

Hier ist eine Gelegenheit, den Grundstein zu Eurer Selbständigkeit zu legen und mit dieser geschäftsfleißigen neuen Stadt empor zu wachsen. Vorzügliche Gelegenheit für Kaufleute und Händler. Westmont braucht einen Departmentladen, eine Apotheke. Hier sind vorzügliche Gelegenheiten zur Eröffnung von Groceryläden, Fleischerläden, Bäckereien und Barbiergeschäften, Holz- und Kohlenhandlungen und Garage; eine seltene Gelegenheit für Handelsgärtner und Geflügelzüchter.

Direkt an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn gelegen, nur 19½ Meilen von der Loop, eine Fahrt von nur 41 Minuten, 60 Züge täglich, zu 12 Cents die Fahrt.

Große Lots—60x145 Fuß

So billig wie $185 — **$30 Bar, Rest $5 jeden Monat**

Die Lage dieser neuen Stadt Westmont wird Euch sicher gefallen, weil sie so bequem in der Nähe der Stadt liegt. Sie ist das Zentrum unseres riesigen 1,100 Acker Kaufes prächtigen Terrains direkt an der Burlington Bahn, östlich von Downers Grove.

Diese Gegend ist hochgelegen und gesund; der Boden ist schwarz und fruchtbar, und das Grundeigentum ist vielfach mit herrlichen, 30 bis 40 Jahre alten Bäumen geschmückt. Viele Gebäude sind bereits in Westmont errichtet und viele andere werden jede Woche in Angriff genommen.

Kommt hinaus und seht unsere hübschen Bungalows — behagliche, moderne Heime — so billig wie $3,000. Bedingungen: $500 bar, Rest $30 per Monat; auf großen, herrlich gelegenen vorstädtischen Wohnparzellen.

Westmont ist ein idealer Platz für Euer Heim. Kauft eine unserer großen Vorstadt-Wohnparzellen. Wir helfen Euch, eine behagliche, moderne Cottage oder Bungalow zu einem mäßigen Preise zu errichten. Wohnt hier, legt einen Garten an, haltet ein nettes Volk Hühner und Ihr könnt dann einen großen Teil der Kosten für Euren Lebensunterhalt abstreichen.

Kauft jetzt, seid einer der Gründer dieses aufblühenden Ortes. Wählt Euch unverzüglich Eure Geschäfts- oder Wohn-Lot aus, solange Ihr noch die Wahl habt unter Dutzenden von herrlichen Plätzen.

Schickt vollen Namen und Adresse, wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Benutzt dazu untenstehenden Kupon.

KUPON

FREDERICK BRODT

106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago

Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.

Name ....

Adresse ....

Telephon ....

A. B.

bibo

Briand im Urteil von Albert Thomas.

Von Emil Kloth, ehemaligem sozialdemokratischen Stadtverordneten von Neukölln.

In der Chemnitzer „Volksstimme" vom 22. September 1916 veröffentlichte ihr damaliger Schriftleiter Ernst Heilmann, der jetzige sozialdemokratische Führer im Preußischen Landtage, einen Aufsatz mit der Ueberschrift: „Frankreichs Verhängnis", der nicht nur wegen der Schilderungen der Persönlichkeit Briands lehrreich ist, sondern auch wegen des Gesinnungswechsels des jetzigen Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes des Völkerbundes, Albert Thomas', und des Hrn. Heilmann. Denn Herr Albert Thomas tritt jetzt für die Eroberungspolitik Briands unter dem Deckmantel einer „friedlichen Durchdringung des Rheinlandes" ein — wie der „Vorwärts" vor einiger Zeit feststellte —, und Herr Heilmann ist ein Führer derjenigen Partei geworden, welche auf dem Internationalen Kongreß zu Genf im Oktober 1920, mit Scheidemann an der Spitze vor den französischen Chauvinisten de- und wehmütig die Schuld Deutschlands am Weltkriege zugab. So ändern sich die Zeiten und die Menschen!

Einleitend schrieb Heilmann zu dem Aufsatz:

Nicht Joffre, sondern Briand ist heute der französische Nationalheld. Mit 421 gegen 26 Stimmen hat die französische Kammer, die ihm willig folgt, den öffentlichen Anschlag seiner Rede beschlossen, in der die Sätze stehen: „Sie sagen uns, wir sollen verhandeln? Niemals!" — „Niemals den Frieden ohne den Sieg!" — „Der Friede muß uns ein größeres Frankreich geben!" — „Frankreich wird verblutet sein, das ist richtig, aber schon leuchtet auf seiner Stirne die Krone des Ruhms, die morgen vom Siege heller strahlen wird!" — Die Weltgeschichte wird einst diese Phrasen als scheußliche Verbrechen an der Menschheit brandmarken.

Sehenden Auges folgt Frankreich einem gewissenlosen Spieler ins Verderben, denn es weiß, wer Briand ist. Zum Beweis sei heute wieder abgedruckt, was aus der Feder des jetzigen Munitionsministers Albert Thomas am 10. Februar 1913 in der „Volksstimme" über diesen Komödianten stand, dem heute ein sterbendes Volk als Kulisse dient.

Aus dem angegebenen Aufsatz Thomas' seien nachstehend die wichtigsten Ausführungen wiedergegeben. Nachdem Thomas festgestellt, daß Briand von Poincaré als dessen Sprechminister in der französischen Kammer erkoren worden sei, ihn einen Apostel des Generalstreiks, der wie so viele französische Minister (Millerand, Viviani u. s. w.) den Sozialismus als Sprungbrett benutzt hat:

Das ist das einzige Amt, das Briand wirklich ausfüllen kann. Er ist der ideale Sprecher, den der Franzose, ein Enthusiast der Rede, gern vor sich sieht. Verlangen Sie nicht von ihm, daß er eine Frage wissenschaftlich oder methodisch bearbeite. Er ist dessen nicht fähig. Sein großer Bericht über die Trennung (des Staates von der Kirche. D. V.) war von wenig kultivierten Skribenten verfaßt, und er hatte ihn nicht einmal durchgelesen. Man lacht in Rom über den Lapsus, der darin vorkommt: vom berühmten „Concile des Trente" (der Dreißig, statt de Trente, von Trient). Verlangen Sie nicht einmal von ihm, daß er eine Zeitung lese. Alles, was gedruckt oder geschrieben ist, ist ihm entsetzlich. Und vor allem fordern Sie nichts Geschriebens von ihm. Zu der Zeit, wo wir beide Mitarbeiter der „Humanité waren, war der Tag, da er an die Reihe kam, einen Artikel zu schreiben, ein Tag der Qual für ihn. Er schloß sich ein, er isolierte sich, er rauchte eine Zigarette nach der andern, er ging auf und ab, er schwitzte, er verlor die Geduld, und wenn die Zeit um war, mußte ihm der Redaktionssekretär die Blätter entreißen, die ungenügend, voll durchstrichener Stellen, kaum einige mühsame Sätze enthielten. Selbst eine Unterschrift kostete ihn Ueberwindung. Auf seinem Ministertisch warten Berichte, Briefe, Dekrete unendliche Zeit. Ein geistreicher Radikaler sagte neulich: „Wir haben einen Ministerpräsidenten, der weder lesen noch schreiben kann."

Aber er kann sprechen! Er besitzt eine wunderbare Stimme, mit reinem Ton, bald ernst, tief, süß, bald klingend und schmetternd ohne eine falsche Note. Seine Sätze sind inkorrekt, seine Worte unpassend, seine Metaphern mühsam, erzwungen, wenig gelungen. Beim Lesen sind seine Reden geschmacklos, manchmal einfach schlecht. Aber dieser unvergleichlich geschickte Schauspieler blendet die Zuhörer. Von den ersten Worten an ist die Kammer entzückt. Das Zuhören ist für sie ein Vergnügen, besonders wenn er ironisiert, wenn er der äußersten Linken wegen ihrer Vorurteile, wegen ihres Grolles schmeichelt, wenn er, nachdem er eine Mehrheit für sich gewonnen hat, verwegen, hochmütig, spöttisch gegen die Minorität wird, die ihm widerspricht, wenn er ihr so gegenübersteht, wie einst den Widersachern bei den Volksversammlungen, die der Redner — durch die Begeisterung der Menge fortgerissen — in seiner Verachtung und in seinem Zorn niederschmetterte.

Um seine persönliche Politik zu stützen, konnte Poincaré keinen besseren Künstler finden."

Im Anschluß daran bemerkt Heilmann:

„Wenige Wochen zuvor hatte uns übrigens Herr Albert Thomas, jetzt Munitionsminister im Kabinett Briand unter der Präsidentschaft Poincaré, in sehr dankenswerter Weise vor den Gefahren gewarnt, die dem deutschen Volk von der neuen Richtung der französischen Politik drohten. Am 13. Januar 1913 erschien in der „Volksstimme" ein Leitartikel von Albert Thomas, Mitglied der französischen Deputiertenkammer, der die Ueberschrift trug: „Die Wahl zur Präsidentschaft der französischen Republik."

Darauf folgte ein Ausschnitt aus diesem Artikel, der auf die reaktionären Pläne und die „jungnationalistische Politik" Poincarés, Briands und Millerands hinwies, woran Heilmann die folgenden Schlußsätze fügte:

„Die Poincaré und Briand haben diese Befürchtungen übertroffen. Nicht nach Art des zweiten Kaiserreichs, sondern vielmal verbrecherischer als selbst der dritte Napoleon haben sie Frankreich in den Krieg gestürzt. Und die französischen Sozialisten schwören heute auf sie und ihre Unschuld, obwohl sie uns noch dicht vor dem Kriege hier an dieser Stelle gesagt haben, wie gut sie den wahren Charakter dieser Menschen kennen, und Albert Thomas ist Munitionsminister im Kabinett Briand, das um keinen Preis über Frieden verhandeln und den Krieg unter allen Umständen nur mit einem vergrößerten Frankreich beenden will! Es genügt für das heutige Frankreich und seinen Sozialismus offenbar doch ein Schauspieler!"

Und die Moral von der Geschicht? —

Französische Sozialisten werden in den entscheidenden Augenblicken immer Nationalisten und Chauvinisten sein — und es wird immer deutsche Gimpel geben, die auf ihren Leim gehen.

(Tägl. Rundschau.)

Der älteste deutsche Kurort.

Der älteste Kurort ist in Deutschland vor mehr als 1000 Jahren zur Zeit Karls des Großen begründet worden. Die Allgemeine Deutsche Bäder-Zeitung erinnert daran, daß der vertraute Freund und Biograph des großen Karl Einhard Aufzeichnungen hinterlassen hat, in denen von der Gründung eines Kurortes die Rede ist. Der dritte Sohn Karls des Großen, Ludwig der Fromme, schenkte Einhard für seine Verdienste als Ruhesitz die Besitzung Michelstadt im Odenwald und hier erbaute der gelehrte Menschenfreund eine kleine Kirche, die er für Krankenheilungen bestimmte. Der Ort erwies sich jedoch als recht ungeeignet für diesen Zweck, da er nämlich sehr schwierig zu erreichen war. Deshalb verlegte Einhard seine geplante Kuranstalt nach dem damaligen Mutlinheim, dem heutigen Seligenstadt in der Flußebene zwischen Rhein und Main, das auf dem Land ebenso wie auf dem Wasserwege den Kranken leicht zugänglich war. Dieser Kurort entwickelte sich nun sehr günstig und bald herrschte reges Leben und Treiben.

Eine Darstellung, die erhalten ist, gemahnt ganz an das Leben in einem heutigen Kurort, wo sich Kranke und Erholungsbedürftige einstellen. Wir erfahren aus diesem Bericht wie aus den Prospekten der heutigen Heilanstalten, alles Wichtige über Reisegelegenheit, über die Art der Krankheiten, die hier geheilt werden, über Heilmethoden, Unterkunft, Honorare usw. Ja, in diesem ältesten Kurort wurde sogar bereits eine Kurtaxe erhoben, um die allgemeinen Kosten zu decken.

Deutsches Kriegswaisenkomite.

Veranstaltet ein großes Piknik zum Besten der deutschen Kriegswaisen.

Am Donnerstag, dem 21. Juli, beginnend um zwei Uhr nachmittags, wird im Riverview Park-Piknikhain ein großes Piknik, verbunden mit Tanz und anderen Lustbarkeiten, vom Deutschen Kriegswaisen Komite (German War Orphans Relief) veranstaltet werden.

Ein großes, abwechslungsreiches Programm ist in Vorbereitung und wird später noch bekannt gegeben.

An der Eintrittskarte, die 50 Cents kostet, befinden sich noch zehn Coupons, welche den Inhaber berechtigen, 10 verschiedene Lustbarkeiten im Riverview Park zum halben Preise zu genießen.

Diese Eintrittskarten sind jetzt schon bei Frau John F. Schott, 5000 North Leavitt Straße, Phone: Ravenswood 537, zu haben.

Schecks für die deutschen Kriegswaisen schicke man nach wie vor an der Schatzmeister Ernst Kußwurm, 54 West Randolph Straße.

„Haemozon"

ist keine Medizin, welche bestimmte Krankheiten heilt, nein, es ist das Resultat jahrelanger Bemühungen deutscher Chemiker und Aerzte, dem menschlichen Körper einen zur Gesundheit absolut notwendigen und bei der großen Mehrzahl der Menschen fehlenden Prozentsatz von Sauerstoff zuzuführen; ein Naturheilmittel, welches auf natürlichem Wege, ohne welche Unbequemlichkeiten, unser ganzes System erst gründlich reinigt, dann aufbaut und somit neu belebt. Sobald dieses geschehen ist, arbeiten sämtliche Organe normal, verursachen natürlichen Stoffwechsel, reinigen das Blut, erleichtern das Atmen, kurz, geben neues Leben, mehr Energie und vollste Gesundheit. Ein gesunder Körper duldet bekanntlich keine Krankheiten, und dieses ist das Geheimnis von „Haemozon". Zu haben bei Theo. Pilgrim, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507; sowie 1654 Larrabee Str.; 458 W. North Ave.; 1830 Warner Ave., 1307 S. Kolin Ave.; 2120 Lincoln Avenue. Hammond, Ind., Vertreter: Herman A. Kellner.

SKALA STATE BANK

970-W. 18TH ST. CHICAGO ILL

Genügend Zeit

die Ueberfahrt von Deutschland und Oesterreich nach Amerika für Euere Verwandte u. Euere Freunde zu bezahlen.

Es ist wahr, daß seit dem 3. Juni ein Einwanderergesetz besteht, welches die Zahl der Einwanderer vermindert, aber nach unserer Berechnung wird es zirka 6 bis 7 Monate erfordern, bis die vorgeschriebene Zahl erschöpft wird. Außerdem gibt es verschiedene technische Bestimmungen, durch welche den Reisenden der Zutritt nach Amerika nicht verweigert werden kann.

Unser Bankpräsident, **Herr F. J. Skala**, weilt gegenwärtig in Europa zu dem Zwecke, den Reisenden die Ueberfahrt zu erleichtern, ebenso um unsere schon äußerst entwickelten 25jährigen Verbindungen noch mehr zu vervollkommnen, um selbe den heutigen sehr gespannten Verhältnissen anzupassen.

Den Reisenden nach Europa bieten wir an die besten und bewährtesten **Verbindungen nach Hamburg und Bremen.**

Geldsendungen

erledigen wir seit 25 Jahren zur besten Zufriedenheit unserer werten Kunden. Direkte Verbindungen mit der „Deutschen Bank" in Berlin und „Bank-Verein" in Wien.

Unsere Preise sind immer die mäßigsten. **Ueberzeugt Euch!** Geldsendungen zugestellt im Laufe von 16 bis 20 Tagen und Ihnen übermitteln wir eigenhändig unterschriebene Bestätigung.

1000 Mark .. $13.45

1000 Oestr. Kr. $ 1.60

Nur 3 Blocks von Halsted Str.

Eine Nase bekommen.

Zu den rätselhaften Redensarten, über deren Erklärung sich die Wortforschung schon viel Kopfzerbrechen gemacht hat, gehört auch die „Eine Nase bekommen." Verschiedentlich wird behauptet, früher sei demjenigen, der einen Tadel erhalten sollte, eine bunte Papiernase aufgesetzt worden, und Hebel hat mit Bezug auf diesen Brauch das Rätsel gedichtet: „Gott gibt's im Mutterleib, ein anderer auf Papier: Das eine putzt oft uns, das andere putzen wir." Aber als Strafe, die vom alten Schulmonarchen zuerkannt wurde, sind uns wohl die Eselsohren bekannt; von einer aufgesetzten Nase wird aber nichts erzählt. Man muß daher die Redensart mit der anderen Redensart „Eine lange Nase bekommen" in Zusammenhang bringen, und hierher gehört auch der Ausdruck „Mit langer Nase abziehen" oder „Ein langes Gesicht machen". Wer einen Tadel bekommt, zieht also danach die Nase lang, und so ist die Nase mit dem Tadel verknüpft worden. Vielleicht aber führt uns das Französische auf die richtige Deutung, denn für den Franzosen ist der Ausdruck „Jemanden etwas auf die Nase geben" gleichbedeutend mit „ihn ausschelten". „Eine Nase bekommen" würde dann verstümmelt sein aus der Redensart „Eins auf die Nase bekommen". Und dieser Ausdruck läßt sich vergleichen mit den geflügelten Worten „Einen Nasenstüber bekommen", „Einen Schlag ins Gesicht erhalten."

Was ist die Erfahrung? Eine kleine Hütte, gebaut mit den Trümmern goldner und marmorner Paläste, die man unsere Enttäuschungen nennt

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das verstandene Gedicht.

Von Hans Franck.

Klaus Groth war bekanntlich mit einer menschlichen Schwäche behaftet, die sich mit zunehmendem Alter immer mehr auswuchs; er war unheilbar eitel. Doch entstellte sie [illegible] das Gesicht seines Charakters nicht, weil es neben dieser Schwäche eine Fülle menschlich schöner Züge zeigte. Sie stand ihm vielmehr gut, wiewohl eine Warze oder ein Leberflecken einem Männerkopfe so vornehmlich steht, daß man, wären sie nicht da, sie sich an jene Stelle denken müßte, wo sie von Natur wuchsen. Dennoch gab es Leute, welche behaupteten, Klaus Groth wäre auf den ihm ehrenhalber verliehenen Titel Professor stolzer als auf den Titel, welchen er sich durch den Einsatz seines Lebens verdient hatte: Schöpfer des Quickborn. Doch ist diese Behauptung sicherlich von der Bosheit solcher Leute getränkt worden, die erst dann mit ihrem Mitmenschen zufrieden sind, wenn sie seine Schwächen zu Unvernünften großgepäppelt haben. Klaus Groth wußte wohl, worauf allein stolz zu sein er vor sich und vor Gott ein Recht hatte. Daß aber selbst dieser Stolz, wenn er darauf aus ist, sich als Ruhm vor Menschen zu erweisen, nur mühselig hinkt und nicht einem winzigen, unverstandenen Wort an Kraft gewachsen ist: Das hat Klaus Groth in einer denkwürdigen Sekunde seines Lebens an sich erfahren.

Kam da eines Tages — ein paar Wochen vor Weihnachten — aus einem Dorf in der Nähe seines Heimatortes Heide ein grauköpfiger Einlieger, der wie Klaus Groth mehr als 70 Jahre auf dem Nacken hatte, in seine Kieler Villa und brachte ihm drei fette Spickgänse nebst den dazugehörigen sechs Gänsekeulen. Die schicke — erklärte er auf Befragen — sein Herr. Nicht der alte Herr — der sei Martini, obwohl er noch zwei Jahre jünger gewesen wäre als er, an Altersschwäche gestorben! —, sondern der junge Herr, dem jetzt der Hof gehöre. Herr Professor (man merkte es in der Mühe, welche die Anrede dem Biederen machte, daß sie ihm daheim mit manchem Worthieb ins Gehirn gekeilt war), Herr Professor Groth möge sich, ließe sein Herr sagen, alles gut schmecken lassen. Sein Herr — nicht der alte, sondern der junge, der auch einer von den lateinischen Bauern wäre, wie sie in Dithmarschen jetzt Mode würden und in Kiel und noch da unten irgendwo, dicht bei den greulich hohen Bergen, die Bücher studiert hätte — bewundere — ja: bewundere, hätte er gesagt — die Gedichte des Herrn Professors Groth so sehr, daß er ihm dafür etwas zugute tun müsse. Der Herr Professor möge nicht versäumen, ein paar gutgemessene Doppelkorn aus dieser Flasche (damit zog er eine langleibige braune Steinkruke aus der Backentasche seines schwarzen Abendmahlrockes) schluckweise dazwischen zu setzen. Sein Herr hätte allerdings den Schnaps mitzuschicken vergessen. Er aber hätte ihn noch rechtzeitig daran erinnert. Einige Korn gehörten nun einmal — wegen der Fettigkeit — zum Bekommt-mich-gut dazu. Ja — dann könne er, obwohl er gar keine Eile habe —, denn zu manchem sei er mit seinen siebenundsiebzig Jahren nun doch nicht mehr ganz so gut wie früher zu gebrauchen, und jetzt im Dezember pressiere es zudem mit der Arbeit nicht — ja, dann könne er wohl dem Herrn Professor Groth Adjes sagen und wieder gehen — — —?

Klaus Groth, allzusehr von der fleischgewordenen Liebe des heimatlichen Anhängers seiner Gedichte gerührt, merkte — durch das Zögern in der Frage aufgescheucht, — nun doch, daß der Alte, der da vor ihm saß und seine Mütze wie ein Rad durch die schrumpeligen Finger laufen ließ, noch auf irgend etwas wartete. Nach einigem Nachdenken fiel ihm ein, daß er dem Bringer der Gänsebrüste wohl einen Botenlohn geben müsse. Er ging also an seinen Bücherschrank und zog („Was kann ich", dachte er bei sich, „dem Wartenden Schöneres schenken als das wertvollste Erzeugnis meines Lebens"?) ein Exemplar seines Quickborn heraus. Als er — ein paar Widmungsworte in das Buch hineinzuschreiben — sich an seinen Schreibtisch gesetzt hatte, wandte er — von seiner Eitelkeit versucht — den Kopf und fragte den erwartend blinzelnden Einliger, ob er auch schon ein Gedicht von ihm gelesen habe. — Nein, gab der Gefragte ehrlich zur Antwort. — Ob er denn überhaupt keine Gedichte läse? — Dazu hätte ihrereins wohl keine Zeit, entgegnete der Verhörte, vorsichtiger geworden. — Doch, ereiferte sich Klaus Groth, warf die Feder auf den Tisch, daß die Tinte spritzte und riß mit einem Ruck, der seinen siebzig Jahren alle Ehre machte, sich und den Schreibstuhl herum, doch, doch! Am Feierabend oder am Sonntag wäre wohl Zeit, ein Gedicht zu lesen. Für jedermann! Auch für den Aermsten der Armen! — Das möchte wohl sein, pflichtete ihm der Zurechtgewiesene bei. Aber bei ihm sei es so: Wenn er einmal läse — schön ginge es ja nicht mehr, aber es ginge noch! —, dann läse er das Sonntagsblatt oder den amtlichen Kreisanzeiger. Darin stünden manchmal auch Gedichte. — Das wären keine Gedichte, herrschte Klaus Groth ihn an. — Nanu, staunte der Einliger. Es sei doch dabei rechts und links ein größerer weißer Rand gewesen als bei dem übrigen Gedruckten, und hinten wären die Worte schön eins aufs andere ausgekommen! Das seien keine richtigen Gedichte?? — Nein, beteuerte Klaus Groth, nein!! Sie hätten nur wie Gedichte ausgesehen. Es wären aber ebenso wenig Gedichte, wie ein Wallach darum schon eine Stute bespringen könne, weil er irgendwo ähnlich so aussehe, wie ein Hengst. — Verstanden freilich habe er die Gedichte auch nicht recht, und darum schlage er sie jetzt immer über, lenkte der Einleger, dem der Roßvergleich sichtlich [illegible] Groth ein. — Das sei es eben: stöhnte [illegible] der auf. Solche Dreckgedichte seien auch nicht zu verstehen. — Das könne er an diesem Buche hundertmal — mehr als hundertmal! — erleben, versicherte Klaus Groth, langte dabei hinter sich und zeigte dem Zweifler seinen Quickborn. Das Buch da in seiner Hand, das er gedichtet habe, sei so aus der Volksseele heraus empfunden, daß es in die Volksseele zurückgehen werde wie die Lieder, die früher das Volk selbst gemacht habe. Das seien nicht Gedichte über das Volk, sondern Gedichte aus dem Volk, Gedichte für das Volk. Jeder Dithmarscher, jeder Holsteiner, jeder Deutscher der Platt verstünde! (denn auf plattdeutsch, genau so wie sie miteinander sprächen, seien sie geschrieben!), könne sie, sofern er seiner fünf Sinne mächtig sei, begreifen. — Das käme auf den Versuch an! rief der Einlieger — mitgerissen — aus. Ob Groth ihm (er hätte seine Brille zu Hause vergessen) nicht gleich eines von den Gedichten vorlesen wolle. — Gern willigte Klaus Groth ein, gern. Er möchte acht geben, daß er nicht etwa eines heraussuche. Wo das Buch jetzt von selber aufklappe, da wolle er zu lesen beginnen und beweisen, was er hundertfach behauptet habe: daß vonseinen Gedichten jedes von jedermann zu verstehen wäre. Damit schlug Klaus Groth seinen Quickborn auf und begann jenes wundervolle Gedicht zu lesen, in dem er an dem Knarren der Gartenpforte das Geschick seines Lebens darstellt. Was ihm auch geschehen ist, die Pforte hat es mit ihrem Knarren begleitet. Froh hat's geklungen zu den Zeiten des Glücks, als Freunde und Bekannte, Frau und Kinder wohl hundertmal am Tage aus und ein gegangen sind. Einsamer ist's geworden mit den Jahren. Seltener hat die Pforte ge- [illegible] der hinausgetragen. Die Pforte hat ihr mit ihrem Knarren das letzte Lebewohl nachgerufen. Der Sohn, dem das Nest zu eng wurde, ist in die Welt gewandert. Die Pforte hat beim Abschied Ade geknarrt. Einsam sitzt Groth und horcht bei jedem Knarren der Pforte auf. Bekannte kommen; kaum noch ein Freund. Und wenn die Pforte zum letzten Mal knarrt, dann wird man ihn hinaustragen an einen stillen Ort und ein Fremder wird aus und ein gehen durch die knarrende Tür.

Als Klaus Groth geendet hatte, fragte er seinen siebenundsiebzigjährigen Zuhörer, ob er das Gedicht verstanden habe? „Ja!" antwortete der glückselig. „Nu?" forschte Klaus Groth begierig weiter. „Nu??" „Ja" — fuhr der Einlieger fort —, „ja, dat Gedicht hefk vestan, Se hart de Port bester smeern müßt, Groht, dennharrs nich jümmer knarrt".

Klaus Groth sprang, als hätte jemand mit einem Messer durch den Sessel in seinen Allerwertesten gestochen, auf, schleuderte den Quickborn auf seinen Schreibtisch und schenkte dem Einlieger (wie dieser bis ans Ende seines Lebens geglaubt hat: für das Verständnis seines Gedichtes) einen Taler.

Ein Verkauf

der feinsten Anzüge gemacht von

Society Brand

und anderen berühmten Fabrikanten.

Es sind tausende von wundervollen Kleidungsstücken in diesen bemerkenswerten Verkauf eingeschlossen — Kleider der allerhöchsten Güte.

Wir kauften die Ueberschuß-Lager der Saison einiger unserer besten Fabrikanten, einschließlich der allerbesten "SOCIETY BRAND" Kleider

Sollten diese Saison $50 bis $90 kosten

Jetzt——

$35 $45 $55

Vor einem Jahre $65 bis $125

Es sind reichhaltige Sortimente, bestehend aus hübschen individuellen Sport-Modellen mit Halbgürteln, sowohl in Gathered wie in Pleated Rückseite. Nach moderner, leicht ausgestatteter und doch dauerhafter Machart angefertigt mit Side Piped Nähten. Viele der Anzüge sind aus Stoffen gemacht, die sich für den Herbstgebrauch eignen. Die Stoffe bestehen aus den populären leichten Herringbone Tweeds und Homespuns bis zu den konservativsten Mustern in seidegemischten Kammgarnen.

(Zweiter und dritter Floor.)

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

State and Jackson—on the N. E. Corner

Sagt nicht Malz und Hopfen, sagt "Original Old Style"

Das Malz ohne Fehler.

Old Style Malt Extract Co.

5759 S. ASHLAND AVENUE

Telephon Prospect 2420.

CHICAGO

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer	2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos	$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada	$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy	2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year	$2.50
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 151.

Das Prohibitionsvotum im Kongreß.

Das Repräsentantenhaus hat gestern mit einem Votum von 250 gegen 93 Stimmen die als Zusatz zu dem Volstead-Gesetz gedachte „Willis-Campbell"-Bill angenommen. Das heißt, das Haus hat entschieden, daß Bier und leichte Weine n i c h t als Medizin verschrieben werden dürfen.

Der Abstimmung ging eine, zeitweilig recht hitzige Debatte voran Einige Hausmitglieder protestierten aufs Heftigste gegen die Vorlage und führten anzügliche Redensarten. Repräsentant Voight von Wisconsin erklärte, die Durchführung der Prohibitionsgesetzgebung sei eine Komödie geworden. Das Gesetz werde ganz allgemein verletzt. Dabei hätten die Bürger aber keineswegs die Empfindung, irgendwie unrecht zu tun, sondern sie sähen darin nur eine Art Wettkampf ihrer eigenen Schlauheit mit der der Prohibitionsbeamten. Und der Zweck der vorliegenden Bill sei, das Bier des armen Mannes von der Verwendung als Medizin auszuschließen, den Whiskey des reichen Mannes aber zu erlauben.

Der Mann von Wisconsin hat durchaus recht. Trotzdem, oder gerade deshalb tat das Haus recht, indem es die Bill annahm. Denn damit bekennt es sich zu der Wahrheit, die für die ganze Prohibitionsgesetzgebung gilt. D a z u, daß die ganze Prohibitionsbewegung und Prohibitionsgesetzebung in erster Reihe, wenn nicht ausschließlich, gegen das Bier und Wein gerichtet war, bezw. ist. Und gegen die Massen. Gegen die Arbeiter und Eingewanderten, im Besondern die Letzteren, die am Bier und an leichten Weinen Geschmack finden und diesen den Vorzug geben vor Whiskey, Gin usw., weil sie nur trinken und nicht sich b e trinken wollen. Fragte im Verlaufe der Debatte ein Repräsentant aus Kentucky einen andern edlen Kentuckier: „Da wir beide aus Kentucky sind, möchte ich gern von Ihnen wissen, ob Sie nicht lieber einen Kentuckier „Körnel" 100prozentigen Whiskey trinken sehen möchten, als einen topfbäuchigen Ausländer Bier?" Der Andere gab zur Antwort: „Ja!" So denken alle „Körnels", und alle die anderen, die dem Bier und Wein keinen Geschmack abgewinnen können und sie verachten, weil sie nicht schnell genug zum Ziele führen. So denken die treibenden Geister der „Anti-Saloon-League". So denkt die Mehrheit des Kongresses.

Die Quelle der Prohibitionsbewegung ist zum Teil die Abneigung gegen alles Fremde, die mit Unwissenheit und einem beschränkten geistigen Horizont Hand in Hand zu gehen pflegt; zum Teil Brot- oder Erfolgneid, und zum Teil der ehrliche Glaube, daß es der guten menschenfreundlichen Seelen Pflicht sei, die „Foreigners" und die einheimischen Massen, welche durch jene angesteckt wurden, von ihrer seltsamen, den Kentuckier „Körnels" und vielen anderen unverständlichen Geschmacksverirrung zu kurieren; ihnen das öffentliche Kneipen bei Gläserklang und frohem Singsang und lauter (oft zu lauter) Scherz- und Ernstrede abzugewöhnen, und sie, wenn schon getrunken werden muß, für das heimliche, stille Trinken mit seinen ganz besonderen Reizen äußerer Wohlanständigkeit, schlauer Gesetzumgehung und schneller Wirkung zu gewinnen. Sie meinen's in Wirklichkeit gar nicht so schlimm mit uns. Sie wollen uns nur zu ihrer Lebensweise erziehen, in der festen Ueberzeugung, daß diese die bessere ist, und versuchen, uns Geschmack beizubringen für das, was ihrer Ansicht nach schönster Lebensgenuß ist. Ließen Bier und Wein sich so leicht verbergen, so teuer und berauschend machen und so heimlich trinken wie Whiskey — kein Zweifel, daß sie als „Medizin" so gut zugelassen werden würden wie dieser.

Man hat die Prohibitionsbewegung den Kampf gegen den Alkohol genannt. Das war falsch. So falsch wie die ursprüngliche Bezeichnung „Temperenzler" für die Führer im Streite. So lange der Kampf unter dem Temperenzbanner geführt wurde, machte der Gedanke nur geringe Fortschritte. Auch nachdem „Prohibition" auf das Banner geschrieben worden war, ging's nur langsam voran. Der Erfolg kam, als die „Anti-Saloon League" gegründet wurde und der Kampfruf „N i e d e r m i t d e m S a l u h n!" ausgegeben wurde. Gegen den „Saluhn", gegen das öffentliche Trinken, gegen das, was der Europäer frohes harmloses Genießen nennt und was Bier und Wein heute für die großen städtischen Massen bedeuten — dagegen richtete sich die ganze Bewegung, ist die ganze Prohibitionsgesetzgebung gerichtet.

Die gestrige Abstimmung im Hause läßt das erkennen und betont das und muß deshalb als gut und grundsatztreu anerkannt werden. S o w i r d d i e L a g e g e k l ä r t, wird es dem Volke ermöglicht, zu erkennen, um was sich's eigentlich handelt, und möglich, zu entscheiden, ob es für solche Prohibition ist.

Wer's ehrlich meint, wird sich über den Beschluß des Hauses, Wein und Bier nicht zur ärztlichen Verschreibung zuzulassen, nicht sonderlich grämen. Den Meisten wird der Gedanke, sich von einem Arzte „krankheitshalber" Bier oder Wein verschreiben zu lassen, von vornherein immer fatal gewesen sein. Sehr viele Bier- und Weinfreunde werden lieber auf den Genuß verzichten, als solchen Schwindel mitmachen zu wollen. Es würde ihnen als ihrer unwürdig erscheinen, sich unter Simulierung von Unwohlsein eine ärztliche Verschreibung zu verschaffen, um sich dann einmal einem Genuß hingeben zu können, auf den sie meinen, j e d e r z e i t ein gutes Recht zu haben — und sich unwohl zu machen.

Es ist ja viel weniger das Bier oder der Wein, was wir vermissen, als die Geselligkeit, die heitere Atmosphäre der trauten Stammkneipe, des weinfeuchten Restaurants oder schattigen Biergartens, der das Ziel des Ausflugs ist — und die blieben uns doch versagt, auch wenn die ärztliche Verschreibung von Bier und Wein gestattet worden wäre und wir's über uns gewinnen könnten, den Schwindel mitzumachen.

Das schwere Unrecht wurde vollbracht. Besitz im Werte von mehreren hunderten Millionen wurde zerstört. Die Prohibition wurde beschlossen. Jetzt mag, jetzt s o l l sie auch durchgeführt werden — so gut oder schlecht wie nur möglich. Da n n wird man ihren Wert erkennen — an ihren Früchten. Dann wird, so meinen wir, das Publikum im allgemeinen zu der Ansicht gelangen, zu der der Präsident der „Allied Medical Association of America", Dr. W. Wallace Fritz von Philadelphia, sich in seiner Ansprache gelegentlich der Eröffnung der jährlichen Konferenz der Vereinigung bekannte, indem er sagte: „Das Prohibitionsgesetz erweist sich als Fluch für das Publikum und für das Land. Es hat reinen „Liquor" und Bier verbannt und Gift und schädlichen Fusel an ihre Stelle gesetzt. Es lehrt das Publikum, im Geheimen hinter verschlossenen Türen zu trinken und sich zu b e trinken. Es führt zum Glücksspiel und zu Unsittlichkeit; zu Todesfällen und Erblindungen."

Und dann — nun, dann wird das Volk wohl aufräumen mit d i e s e r Prohibition, die Vernunft wieder zu ihrem Recht kommen lassen und den Handel und Genuß von Bier und Wein freigeben unter vernünftiger Regelung und Aufsicht. Dann werden wir über die Prohibitionsverirrung hinweg zu wahrer T e m p e r e n z gesetzgebung kommen.

Casements Hand reckt sich aus dem Grabe.

James W. Gerard, der frühere amerikanische Botschafter in Berlin zur Zeit des Ausbruches des Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland, hat neuerdings sein irisches Herz entdeckt. Er ist bei verschiedenen Gelegenheiten warm für Irland und die Unterstützung seiner notleidenden Bevölkerung eingetreten. Darob Erstaunen und teilweise Entrüstung im irischen Lager. Denn man ist dort nicht besonders gut auf Gerard zu sprechen, weil man ihn des Verrats an Roger Casement verdächtig hält, der seinen Versuch, seine Landsleute zum Aufstande gegen England aufzureizen und mit Waffen zu versehen, mit seiner Verurteilung und Hinrichtung büßen mußte. Was an dieser Beschuldigung Wahres ist, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, daß Edwin Emerson in seiner damals in Berlin herausgegebenen, angeblich von der deutschen Regierung unterstützten Zeitung „Continental Times" am 5. Mai 1916 die Geschichte des Verrats an Casement, soweit sie ihm bekannt geworden war, veröffentlichte und er in diesem Artikel zu dem Schlusse gelangte, daß jener Verrat nur von einer in Deutschland sich aufhaltenden Person ausgegangen sein konnte, der es möglich war, die strenge Zensur auf alle das Land verlassenden Mitteilungen zu umgehen. Emerson nannte die betreffende Person nicht, aber er ließ kaum einen Zweifel daran, wen er mit ihr meinte.

Als Gerard nun nach allen diesen Jahren jüngst in Boston zur Unterstützung der Iren aufmunterte, da wurde er von einer Dame dieser Nationalität mit dem Zurufe unterbrochen: „Sie sind der Mann, der Irland verraten hat!" Gerard soll dann später unter Bezugnahme auf diesen Zwischenfall erklärt haben, daß Emerson ihn verleumdet habe, aber, da er sich stets im Auslande aufhalte, nicht zu belangen sei. Emerson sei eigentlich bloß dem Namen nach Amerikaner, und er, Gerard, habe es seinerzeit durchgesetzt, daß ihm sein Paß entzogen werde. Emersons Erwiderung darauf kommt aus Berlin und ist kurz und bündig. Er behauptet, daß weder Gerard noch die anderen mit ihm zusammen von ihm in seinem Blatte bloßgestellten Personen zu irgend einer Zeit auch nur den Versuch gemacht hätten, die Beschuldigung abzuwehren. Der Aufsatz hätte ein so großes Aufsehen erregt, daß er sich veranlaßt gesehen hätte, noch einen Neudruck davon zu besorgen. Aber dieser sei in seiner ganzen Auflage insgeheim von privater Seite aufgekauft worden. Zum Schlusse wirft Emerson die Frage auf, welche Verdienste Gerard sich um England erworben habe, daß ihm dafür während des Krieges vom Könige der Hosenbandorden verliehen wurde. Den Schmähungen seiner Person begegnet Emerson durch den Hinweis darauf, daß er den spanischen Krieg als einer von Roosevelts „Rough Riders" mitgemacht habe.

Mit derartigen gegenseitigen Ehrenerklärungen wird wohl nicht viel anzufangen sein. Aber es wäre im Interesse der richtigen Charakterisierung der Betroffenen wünschenswert, käme es einmal zu einer Aufklärung der Verratsgeschichte. Denn man vergesse nicht: die Ver. Staaten waren zu jener Zeit noch neutral, und ist der Verrat an Casement wirklich von amerikanischer Seite ausgegangen, so war das eine Verletzung der strengen Neutralität, zu der Präsident Wilson gleich nach Beginn des Krieges alle amerikanischen Bürger, also auch die Beamten des Landes, aufgefordert hatte. Es steht jetzt das Wort eines Mannes gegen das Schweigen eines anderen. Es wäre wohl an der Zeit, daß sie die Sache zum Austrag brächten. Behält dann Emerson recht, so kann Gerard nicht wieder für einen Botschafterposten oder eine ähnliche Vertrauensstellung in Frage kommen. Ist das Recht auf Seiten Gerards, dann ist dem anderen der Mund gestopft. Was hat es für einen Zweck, sich gegenseitig mit Kot zu bewerfen, wenn die Tatsachen so leicht festzustellen sind? Ist Emersons Verdacht unbegründet, so sollte es Gerard doch ein Leichtes sein, sich mit britischer Hilfe engelrein zu waschen. Und andererseits dürften Emerson doch wohl die deutschen Archive zur Verfügung stehen, um dort Belehrung zu finden. Solange soviele Mitwisser des Geheimnisses noch am Leben sind, kann es nicht schwer halten, die Wahrheit festzustellen, w e n n m a n e s w i l l.

Pressestimmen

Schriftreform in Deutschland."

Der Berliner Korrespondent des „London Observer" schreibt:

„Die deutsche Lehrer-Konferenz hat sich seit geraumer Zeit mit einer Reform-Agitation beschäftigt, die eine Aenderung der deutschen Rechtschreibung und Schriftreform anstrebt. Konservative Lehrer sträuben sich dagegen, sie wollen von Neuerungen nichts hören; doch scheinen die für die neuen Methoden eintretenden Lehrer in der Mehrheit zu sein, und es ist nur die Frage einiger Jahre, daß sie Recht behalten werden.

„Die Vorschläge sind allerdings sehr einschneidender Natur. Man beabsichtigt nämlich, in den Volksschulen die deutschen Schriftzeichen ganz durch lateinische zu ersetzen und in der Rechtschreibung die Hauptwörter mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

„Dem letzteren Vorschlage wird, und mit Recht, entgegengehalten, daß das Auge rascher aufmerksam und demzufolge das Hirn schneller begreifen werde, wenn man Hauptwörter, die den Sätzen die Bedeutung geben, mit großen Anfangsbuchstaben schreibe.

„Was die lateinischen Schriftzeichen anbetrifft, so wird zu Gunsten dieser Neuerung angeführt, daß man in den Volksschulen sechs Monate sparen würde; denn die doppelte Schriftweise, deutsch und latein, nehme diese Extra-Lehrzeit in Anspruch.

„Während man darüber in Deutschland debattiert, haben die Deutschen in Posen, welches jetzt polnisch ist, eigentümliche Erfahrungen gemacht. So wird der englische Klassiker Shakespeare in den Zeitungsankündigungen von Theateraufführungen auf ‚gut polnisch' als ‚szekspir' angeführt und die deutschen Geistesheroen Schiller und Goethe werden ‚szyler' und ‚giete' genannt!

„Man kann sich daher einen Begriff machen, wie den Deutschen in Schlesien zu Mute ist, wenn sie an die Gefahr denken, die ihnen durch eine etwaige polnische Wirtschaft droht. Umsomehr, angesichts der tschechischen Drangsalierungen, welchen die dort ansässigen Deutschböhmen ausgesetzt sind."

„Eine lächerliche Sachlage."

„Die Porter-Resolution, den tatsächlichen Friedenszustand mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestätigend, ist vom Repräsentantenhaus angenommen worden, und zwar mit einer fünffachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

„Das erscheint sehr günstig für den Abschluß eines wirklichen Friedens, der schon viel zu lange verzögert worden ist, wenn man bedenkt, daß bereits beinahe drei Jahre seit dem Waffenstillstande vergangen sind. Da auch der Senat die Knox-Resolution angenommen hat, welche dasselbe Ziel erstrebt, sollte man annehmen dürfen, daß die lächerliche Situation nun schleunigst zu Ende kommen werde.

„Aber das ist n o c h l a n g e n i c h t d e r F a l l. Die beiden Resolutionen stehen in ihren Vorschlägen weit auseinander, und da keine Seite bisher nachzugeben gewillt war, und Politik damit zu viel zu tun hat, wird man noch lange nicht einig werden. Der Senat und das Haus werden wieder und dann nochmals verhandeln müssen, und das nimmt Zeit.

„Es gibt nur zwei Wege, den Frieden herbeizuführen: entweder man nimmt den Versailler Friedensvertrag, mit Garantie der amerikanischen Interessenwahrung, an, oder man erklärt sofort, daß der Krieg beendet und daß der Friedenszustand eingetreten ist.

„Wie die Sachlage jetzt ist, ist sie einfach lächerlich."

„The Day" (unabh.), New York.

„Eine Frau als amerikanische Präsidentin?"

Frau Robertson, Kongreßabgeordnete, fungierte neulich als „Sprecher" des Hauses, als der wirkliche Sprecher zeitweilig abwesend war.

Dieser Vorfall hat nun eine Debatte darüber veranlaßt, ob in Zukunft, da die Frauen jetzt alle politischen Rechte besitzen, auch Präsidenten oder vielmehr Präsidentinnen werden könnten!

Es ist müßig, darüber zu spekulieren, aber es ist im Bereiche der Möglichkeit, daß dereinst eine Frau im Weißen Hause präsidieren werde.

Wenn auch bis jetzt nur e i n e Frau im Kongreß sitzt, es ist nur eine Frage der Zeit, wann die Frauen des Landes, als Stimmgeberinnen, ihre Geschlechtsgenossinnen zahlreich nach Washington senden werden, und dann dürfte sich wohl auch eine besonders begabte Vertreterin des schönen Geschlechts finden, die anstatt als Frau eines Präsidenten den sozialen Pflichten im Weißen Hause nachzukommen, als wirkliche Präsidentin ihrem Manne die Bewirtung von Gästen überläßt.

„Pittsburg Gazette" (republ.).

Die teuersten Städte in Deutschland. Im „Reichsarbeitsblatt" wird eine Teuerungsstatistik über deutsche Städte veröffentlicht. Unter Zugrundelegung einer Normalzahl von 100 betrug im April 1921 die Teuerungszahl in Solingen 1054, in Hagen 1017, in Frankfurt a. M. 1006, in Hamburg 964, in Berlin 897 und in München 886. Gegen die Lebenshaltungskosten im Jahre 1918 sind die Kosten der Lebenshaltung im April 1921 gestiegen in Erfurt um das 11,7fache, in Solingen um das 11,7fache, in Braunschweig um das 11,5fache, in Bautzen um das 11fache, in Nürnberg um das 10fache, in Hamburg um das 8,6fache, in München um das 8,29fache. Die höchste Teuerungszahl hat die westfälische Stadt Hattingen, nämlich 1201, und die niedrigste die schwäbische Stadt Nördlingen, nämlich 702.

* * *

Welcher Frauenberuf hat die meisten Heiratsaussichten? Die Frage, in welchem Beruf die Frauen am leichtesten heiraten, wird von Hewster Howlett in einem Londoner Blatt mit den Worten „Bühne und Krankenpflege" behandelt. Diese beiden Berufe bieten die günstige Gelegenheit für Frauen, mit Männern zusammenzukommen, und das dürfte für die Heiratsaussichten das Wichtigste sein. „Die Schauspielerin braucht sich nicht erst darum zu bemühen, in Gesellschaft oder Klubs Männer kennen zu lernen. Sie begegnet ihnen tagtäglich vor und hinter den Kulissen, und vor allem zeigt sie sich der Männerwelt in jenem verklärenden Glanz des Bühnenzaubers, der selten seine Wirkung auf das Männerherz verfehlt. Alle Umstände begünstigen es, daß sich der Mann in eine Schauspielerin verliebt, und ist dies erst einmal der Fall, dann hängt es nur von ihrer Tüchtigkeit ab, ihn zum Altar zu führen. Bei der Krankenpflegerin bieten sich ebenfalls sehr viele Gelegenheiten, sich den Männern von der besten Seite zu zeigen. Der Operationssaal ist gar nicht selten der Schauplatz einer beginnenden Liebesgeschichte, und noch häufiger ist es die Krankenstube. Der Arzt lernt an der Schwester, die mit ihm zusammenarbeitet, alle die Eigenschaften kennen und schätzen, die die sorgliche Hausfrau, die mitleidige Helferin auszeichnen, und unwillkürlich wird ihn der Gedanke beschleichen, daß diese Frau, die ihm so sicher und geschickt zur Hand geht, auch im Lebenskampf die beste Gefährtin sein wird. Und noch mehr ist der männliche Kranke geneigt, in der Pflegerin, die der gute Engel seines Schmerzenslagers wird, das Ideal zu erblicken, das er so lange vergeblich gesucht. Er ist während seiner Leiden in einer besonders empfänglichen, weichen, hingebenden Stimmung, daher den diskreten Annäherungen der Schwester zugänglich; er fühlt besonders deutlich die „Lücke" in seinem Leben, und da keine andere Frau um ihn ist, so ist es sehr häufig die Pflegerin, die diese Lücke ausfüllt und ihn heiratet."

Erdachtes * und * Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Willkommen, Turner!

Frisch, gleich dem Grün der deutschen Eichen,
Fromm, sonder Heuchelschein und Trug,
Froh, bei des Schicksals schwersten Streichen,
Frei, wie zum Licht des Adlers Flug,
So sei des deutschen Mannes Streben,
Er selber frisch, fromm, fröhlich, frei;
Die solche Losung ihm gegeben,
Gut Heil! der deutschen Turnerei!

— Möge es den Turnern für die Dauer ihres Hierseins bei uns gut gefallen, so daß sie von der Stadt am Michigansee schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen. — Mögen alle geplanten Vorführungen auf das Beste gelingen und der Zuschauermenge vor Augen führen, was auf dem Gebiete der Körperübungen, in der turnerischen Entwicklung von Körper- und Muskelkraft geleistet werden kann, was einheitliches Zusammenwirken im Gruppenturnen zuwege zu bringen vermag und wie Manneszucht und einheitlicher Geist selbst die schwierigsten Aufgaben überwindet.

— Möge namentlich auch dieses „undesturnfest mithelfen, das in den letzten Jahren hierzulande großgezogene Vorurteil gegen die Deutschamerikaner beseitigen zu helfen und die Amerikaner anderer Abstammung daran erinnern, was die deutschen Turner für dieses Land schon geleistet haben — von der Jetztzeit bis zurück zu jener Periode in der Vereinigten Staaten-Geschichte, da es sich um d i e E r h a l t u n g d e r U n i o n handelte! — Gut Heil dem deutschen Turnergeiste!

Wieder einer.

— Herr A l f r e d D. V a n b u r e n, der erste Rechtsberater des Prohibitionskommissärs Kramer, hat sei Amt niedergelegt und erklärt anläßlich seines Rücktritts, „daß nach seiner Ansicht die Prohibitionsbewegung in einem C h a o s enden werde — und das daran das zu fanatische Vorgehen einer gewissen Prohibitionistengruppe die Schuld trüge!" — Er erklärt ferner, „daß er mit dieser Ansicht nicht allein stehe. — Geschäftsleute, Industrielle und Gelehrte, welche Prohibition wünschten und die Bewegung unterstützten, denken ebenso wie er und sind mit diesem zu aggressiven Vorgehen der Extremisten durchaus nicht einverstanden!" — So weit Herr Van Buren. — Es scheint, daß sich immer mehr der einsichtsvollen gemäßigten Prohibitionisten von dem Treiben der Fanatiker angewidert fühlen, weil die Verfolgungssucht dieser letzteren, die Manie, die Mehrheit des Volkes zu Verbrechern zu stempeln, schließlich das Gegenteil bezwecken wird von dem, was man unter einer Mäßigkeitsbewegung verstand und weil dieser zu offensichtliche Eingriff in die Rechte der Bürger schließlich zu einem mittelalterlichen Religionshaß auszuwachsen droht, an welchen die englischen Kirchen in ihrer Sucht nach einer dominierenden Machtstellung die Schuld tragen würden.

Turmuhren.

Mehr als 600 Jahre sind verflossen, seit die erste Uhr auf einem Turm angebracht wurde. Dieser ehrwürdige Urvater aller unserer Turmuhren soll die Uhr sein, die im Jahre 1309 zuerst von dem Campanile von St. Austachius in Mailand aus den Bürgern der Stadt die Zeit verkündete. Dante erwähnt sie mehrere Male; sie erregte überall großes Aufsehen und gab manchem Dichter Stoff zum poetischen Anfang eines Gedichtes. Sechs Jahrhunderte blickt nun diese Uhr auf das wechselnde Getriebe der Menschen hernieder, sie allein gleichmütig, beharrend und pünktlich, während rings um sie her sich die Zeiten und das Leben so vielfach verändert haben.

— Der bevorstehende Faustkampf zwischen Dempsey und Carpentier überschattet gegenwärtig A l l e s, was sonst in der Welt sich ereignet!

— „Nur e i n Raub in 2 4 S t u n d e n" lautete der Polizeibericht am Montag Morgen. — Wer sagt da noch etwas gegen unser vielgeschmähtes Chicago?

— Nun will man's durch die Vermittlung des Senators L o d g e zuwege bringen, daß am kommenden 4. J u l i der Friede mit Deutschland geschlossen wird. — Vielleicht will man dadurch die Bedeutung dieses National-Feiertages in Bezug auf England herabmindern und durch die Feier des Sieges über Deutschland den Unabhängigkeitskrieg größtmöglichst vergessen machen. — Diese Bemühungen des Senators Lodge sehen einem Freundschaftsdienst für „dear old England" s e h r ä h n l i c h!

Nicht über dem Streit der Parteien steht
Die Wahrheit in stiller Majestät,
Doch steht sie unerkannt und allein
Oft machtlos zwischen den Partei'n.

Großstadtkinder.

Karl (10jährig): „Warum kannst du mir das Buch nicht leihen?"

Erna (12 Jahre): „Weil Mama fand, daß dasselbe nicht für Kinder paßt. Ich habe das Buch nun durchgelesen und finde, daß sie Recht hat."

Leistungsfähigkeit.

Aus dem Bewerbungsbriefe eines Vertreters auswärtiger Häuser: „Nach beendeter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stacheldraht und verzinkte Kramwaren, dann reiste ich einige Zeit in Damenkleidern, arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidchen und vertrat drei Jahre lang Filzpantoffeln. Nachdem ich darauf ein Jahr mich auch auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schließlich in Fliegenleim seßhaft, dem ich bis jetzt Anhänglichkeit bewahrt habe."

Protest.

Lehrer: „Wenn Du zehn Geschwister hast, Peperl, und Du bekommst noch drei dazu — wie viel sind das?"

Peperl: „Na na, Herr Lehrer, das sagen's nur dem Vattern net, da wird er wild!"

Griddische Siddnaziohn.

Under Schbaniens blauem Himmel
Sidzt ä Mann uff seinem Schimmel
Un blickt ratlos in de Färne,
Richdung: Leibzig — Dräsen — Bärne.
Uff'n Gaule dud'r sitzen,
Galden Angstschweeß dud'r schwidzen,
Geenen Ausweg kann'r finden,
Nich nach vorn un nich nach hinden.
Denn das Härrchen is in Sachsen
An d'r Aelwe Schdrand gewachsen
Un vergaß uff seinen Reesen,
Was dud „Hü!" uff schbanisch heeßen.

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Die Originalen und die Einzelhilfler. — Das Kriegsbeil immer noch nicht begraben. — Hat man es mit Erwachsenen oder mit Kindern zu tun? — Präsident des Original-Hilfskomites wird wiedererwählt, obwohl er sich unter der Obhut des Bundesmarschalls befindet. — Oregon soll auch einen Zweig des Ku-Klux Klans erhalten. — Lt. Feustel, Ex-Turner, feierlich beigesetzt. — Portlands Turner und Turnerinnen dampfen am 26. nach Chicago ab. — Seattle verliert R. E. Rehbach. — Dichter-Journalist reist nach Alaska. — Allerlei Knospen aus der Rosenstadt — — mit Dornen.

Portland, Ore., 21. Juni '21.

Für meine in der letzten Korrespondenz aufgestellte Behauptung, daß „Landslaite unseriges" keine Diplmaten sind, kann ich Ihnen heute — leider — noch einen Beweis liefern. Die Tatsache, daß unser Deutschtum in Portland und Oregon hinsichtlich des großen Hilfswerks für die alte Heimat in zwei sich feindlich gegenüberstehende Lager geteilt ist, wissen Sie. Noch immer lautet das Kampfgeschrei: „Hie Allgemeines Hilfskomite — hie Einzelhilfe". Der aggressive Gegner ist der Original-Hilfsverein, der es nicht verschmerzen kann, daß die kleine Gruppe von Abtrünnigen sich nicht nur bis jetzt gehalten hat, sondern bereits zu einem ansehnlichen Verein ausgebaut werden konnte und Festlichkeiten u. s. w. veranstaltet, welche zumeist finanzielle Erfolge sind, ja, in manchen Fällen größere finanzielle Erfolge wie der „Mutterverein" sie aufweisen kann. Jeder Verein will das Gute, schafft aber durch seinen Hader, durch Selbstsucht, Neid, Mißgunst, Eifersucht und — Partikularismus erzeugt, dem allgemeinen großen Werk und vor allen Dingen auch dem Deutschtum beträchtlichen Schaden. Dieser unselige Streit zeitigt die sonderbarsten Blüten und manchmal glaubt man wirklich, es nicht mit erwachsenen Menschen, sondern mit Kindern zu tun zu haben. Nehmen wir z. B. den gestrigen Sonntag. Seit Wochen konnte man in der hiesigen deutschen Zeitung lesen — mächtige Anzeigen verkündeten es: „Einzelhilfe — Großes Picknick in Schnoerrs Park. Reinertrag zum Besten der Notleidenden in der alten Heimat." An anderer Stelle aber stand, noch a kloans biß'l größer: „Achtung! Massenversammlung und Beamtenwahl des Deutsch-Oesterr. Hilfskomites in der Turnhalle. Bankett und Abendunterhaltung." Und als es am Donnerstag anhub zu regnen und zwar so zu regnen, wie es eben nur im Schwimmhaut-Staat Oregon regnet und der kundige Schwimmhäutler sofort weiß, daß es nicht so bald wieder „uffhört", da herrschte große, aufrichtige Freude (Marke Schadenfreude) im Lager der „Originalen".

Aber — und nun komme ich auf den Kern des Vorwort-Pudels, im Lager der Einzelhilfe herrschte schon seit geraumer Zeit aufrichtige Freude (ebenfalls Marke Schadenfreude); denn der Herr Präsident der „Originalen", Herr Hy. Eilers, Haupt der bekannten Firma Oregon Eilers Music House, war wegen Mißachtung des Gerichts verhaftet und der Obhut des Bundesmarschalls Alexander anvertraut worden. Verschiedene Versuche, Bürgschaft aufzutreiben, gegen die Entscheidung des Bundesrichters Bean Berufung einzulegen, u. s. w., haben sich bisher vergeblich erwiesen und noch heute ist Präsident Eilers in Banden. Natürlich sitzt er nicht in einer dumpfen Zelle, sondern er hat eine Art Zweigbüro seiner Firma im Büro des Marschalls eingerichtet, wo er Angestellte, Geschäftsfreunde und auch Kunden empfängt; er darf daheim schlafen, darf auswärts essen — natürlich immer von einem getreuen Schatten begleitet, damit der Buchstabe des Gesetzes erfüllt wird, nämlich, daß Herr Hy. Eilers sich beständig unter der Obhut des Bundesmarschalls befindet, bis der Herr Richter seinen „Meind scheenjt", was er aber diesmal nicht zu tun gedenkt, denn der Fall Eilers beschäftigt hiesige Gerichte schon zwei Jahre. Es handelt sich um einen Bankerott und die Gläubiger dringen darauf — nebenbei bemerkt auch das Gericht — das gewisse Dokumente vorgelegt werden sollen und gerade diese Dokumente sind, wie Herr Hy. Eilers erklärt, verloren gegangen oder so verlegt worden, daß man sie nicht wieder finden kann. Richter Bean hat nun erklärt, daß der Herr Eilers solange unter der Obhut des Bundesmarschalls bleiben muß, bis die Dokumente gefunden sind. Sie werden nun sicherlich begreifen, verehrte Abendpost-Leserinnen und -Leser, daß die Einzelhilfler guten Grund haben, zu jubilieren.

Und nun zur eingangs erwähnten „Diplomatie". In der gestrigen Generalversammlung der „Originalen" fehlte der Präsident. Ob er es selbst für klüger befunden hatte, nicht zu erscheinen, oder ob der „Schatten" sich geweigert hatte, einen ganzen nachmittag und abend in der Gesellschaft Blutsverwandter der ehemaligen Landesfeinde zu verbringen, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit, aber — trotz des wirklichen Schattens, welcher gegenwärtig durch den Fall Eilers auf dem Mutterverein ruht, wurde Herr Hy. Eilers doch wieder einstimmig zum Präsidenten gewählt. Die Herrschaften vom Mutterverein haben also keine große Diplomatie bewiesen.

* * *

Und nun soll unser Staat auch noch mit einer anderen patriotischen Geheimgesellschaft beglückt werden — mit dem modernen Ku-Klux Klan. Herrschaften, es ist hohe Zeit, daß man auswandert. Ja, das liebe „Telegram" hat am Samstag die Katze aus dem Sack gelassen, indem es den erstaunt aufhorchenden Portländern verkündete, daß der Achtbare Bragg Callawah, Mitglied einer Hemden-Firma von Houston, Tex., in aller Stille hier gewirkt hat. Wieviel Ku-Kluxer man in Portland und Oregon auftreiben will, kann ich Ihnen leider nicht sagen, aber bei der Sucht unserer lieben Landsleute, sogenannten Geheimgesellschaften anzugehören, sich mit blitzenden Vereinsabzeichen zu bedecken, sich bei festlichen Gelegenheiten in phantastischen Kostümen auf den Straßen blicken zu lassen, sodaß man meint, die Bewohner des afrikanischen Urwaldes hätten sämtliche Masken-Garderoben ausgeraubt und kämen anmarschiert, wird es an Mitgliedern nicht fehlen. Im Nachbarstaate Washington soll die Zahl der vom Achtb. Bragg Callaway gewonnenen Ku-Kluxer (falls er kein „Braggard" ist) 18,000 betragen. Ich sage ja, es kann gut werden. Und dabei verkündete uns das Telegram, daß die Ku-Kluxer, welche im Süden darauf achten sollen, daß die Oberherrschaft der weißen Rasse unverletzt bleibt, hier im Nordwesten darauf sehen sollen, daß keine Gruppe von Bürgern ihrer Religion wegen den Patriotismus vergißt. Merken Sie etwas, meine Herrschaften? Die unseligen Beschlüsse des D. R. K. Staatsverbandes tragen schlechte Früchte, ich habe es Ihnen prophezeit.

* * *

Am Samstag ist unter großer Beteiligung von Leidtragenden ein Opfer des Weltkrieges beerdigt worden — Leutnant Wm. F. Feustel, welcher am 7. August 1918, nachdem er an der Kampffront schwer verwundet worden war, zu Fismes, Frankreich, verstarb. Leutnant Feustel war ein eifriges Mitglied des Portland Sozialen Turnvereins, dem auch sein Vater Wm. Feustel schon seit langen Jahren angehört und dessen Sekretär er während zahlreicher Termine war. Der junge Offizier wurde sofort an die Front geschickt und mit so unendlich vielen Söhnen deutscher Eltern auch sogleich ins Feuer. Fast der gesamte Turnverein beteiligte sich an der Beisetzung.

* * *

Da wir gerade vom Turnverein sprachen, kann ich Ihnen auch berichten, daß Turnlehrer Richard Genserowski und zwei Riegen am 26. Juni die Rosenstadt verlassen und nach Chicago abdampfen werden. Ich möchte Sie noch einmal darauf aufmerksam machen, daß Prof. „Gens", wie der Turnlehrer hier algemein heißt, das beste Material ausgesucht hat und — der Neid muß es ihm und ihnen lassen — Genserowski ist ein tüchtiger Turnlehrer und die Mehrzahl unserer Aktiven sind tüchtige Turner; wenn sie sich im allgemeinen vom Deutschtum etwas entfremdet haben, so ist das ihre Sache. Portland wird aber auch auf Ihrem hoffentlich vom schönsten Erfolg gekrönten Turnfest einen oder mehrere Preise erringen.

Das Seattler Deutschtum hat soeben einen äußerst fähigen und tüchtigen Journalisten verloren; denn Herr R. E. Rehbach, Hauptschriftleiter der „Washingtoner Staatszeitung", hat sein Amt niedergelegt und ist zu Schiff — nicht nach Frankreich, sondern nach Nome, Alaska. Was ihn dazu getrieben — niemand weiß es. Vielleicht eine Dichterlaune — denn R. Edmond Rehbach ist ja bekanntlich einer der modernsten unserer „Modernen" — oder die Laune eines andern. Er hat auch nicht geschrieben, wie lange er bleiben wil, aber eins ist sicher, das Wunderland Alaska wird sein Dichterherz und seine Dichterseele begeistern und wir werden vielleicht eine Reihe prächtiger Poeme vom hohen Norden erhalten. Seattle aber wird trauern, aufrichtig trauern, denn er hat das Blatt bisher meisterhaft geleitet und nicht nur seine Verse, sondern auch sein „Kunterbund" a la „Erdachtes und Erlauschtes" fanden stets viel Anklang. Bon Voyage und Auf Wiedersehen!

* * *

Die Kassandras, auch die männlichen, welche uns eine furchtbare Ueberraschung prophezeiten, schämen sich jetzt ganz gewaltig, denn der Willamette Fluß hat sich die Geschichte noch im letzten Momang überlegt. Als er eine Höhe von 24 Fuß erreicht hatte, wurde er es leid, den Geschwollenen zu spielen, und nun geht er hin und singt nicht mehr, aber dafür sinkt er desto schneller. Das Rosenfest ist auch — ich möchte fast sagen — spurlos an uns vorbeigegangen. Die Menschenmengen haben sich noch schneller verlaufen, als der Willamette sinkt und ein von der Amerikanischen Legion veranstalteter Straßen-Karneval in der Nähe der Waffenhalle ist gerade daran, der Auszehrung zu erliegen. Es gibt ja schließlich noch genug von denen, die nie alle werden, aber denen fehlt das Geld, Moos, Draht, Pinke Pinke, oder wie Sie es immer nennen mögen. Wer noch etwas Mammon besitzt, der läuft gegenwärtig in ein hiesiges Wandelbilder-Theater, in dem

Clara Kimball Young in Person erscheint. Der Filmstar ist hier mit ganz furchtbarem Klimbim (man könnte sie deswegen Clara Klimbim Young nennen, empfangen worden. Auf dem verblichenen Rosenfest-Festplatz erschien sie plötzlich vor den verrückten Kino-Fächern (Movie-Fans) und wurde von Herrn Julius Meier, dem Präsidenten der für 1925 geplanten Portland Weltausstelung empfangen. Und am Abend raufte man sich an der Kasse, um Clara Klimbimball Young in Person und auf dem Screen zu sehen. Die Sorgen der Leute möchte ich haben.

Max Lucke.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

H. B. — In drei Gallonen weichem Wasser löst man fünf Pfund Soda auf und rührt 4 Pfund frisch gebrannten Kalk darunter. Der Kalk muß vorher mit Wasser besprengt werden und in Pulver zerfallen sein. Die Mischung kann man entweder kurze Zeit erhitzen oder wiederholt gut umrühren. Dann läßt man sie über Nacht stehen. Am nächsten Morgen gießt man die klare Lauge ab, bringt sie mit 3¼ Pfund Fett aufs Feuer und kocht alles unter Umrühren so lange, bis es dick ist, füllt dann die Seife zum Abkühlen in ein flaches Gefäß und schneidet sie, wenn kalt, in Stücke. Es empfiehlt sich, den Kochkessel zuerst nur zu einem Viertel mit der Lauge zu füllen, damit die Flüssigkeit beim Kochen nicht überläuft. Man setzt das Fett zu und erst später nach und nach den Rest der Lauge. Die Lauge muß so dick sein, daß ein Ei in ihr nicht untersinkt, und das Erhitzen der Flüssigkeit muß allmälig über mäßigem Feuer geschehen, bis die Mischung kocht. Sie muß 4 bis 5 Stunden kochen.

H. K. — Die Phoenix Trimming Co., 2600 N. Racine Ave., wird Ihnen aushelfen können.

Ch. K. — Wir wissen nicht, wohin Herr J. M. P. verzogen ist.

Abendpostleser. — Ueber derartigen Besuch lassen sich keine Regeln aufstellen. Erregt er Anstoß, so ist es besser, die Besuche einzustellen.

J. K. — Die Abendschulen sind geschlossen und werden erst im Herbst wieder geöffnet.

M. W., Mozart Str. — Wenn Ihr Neffe den Krieg mitgemacht hat, so hat er keine Aussicht, vor dem Friedensschluß die Einreiseerlaubnis zu erhalten.

Frau M. Sch. — Das Obige gilt auch für Sie. War Ihr Neffe kein Kriegsteilnehmer, so kann er versuchen, das Visum des amerikanischen Vertreters in Deutschland zu erhalten. Sie werden aber an diesen („American Commissioner, Berlin") und an das Department of State, Washington, Schreiben richten müssen, in denen Sie sich für den jungen Mann verbürgen.

B. J., Diversey Ave. — Teilen Sie uns mit, in welcher Ausgabe der „Abendpost" Sie jenes Mittel gegen Ratten gelesen haben.

Alter Abonnent. — Wir wissen über die Angelegenheit auch nichts mehr, als was jene Depesche besagte. Ob die Ver. Staaten das im Versailler Vertrage festgesetzte Rechnungssystem annehmen werden, steht noch dahin.

Vom Sozialistenkongreß.

Erklärt sich für den Generalstreik als Waffe gegen den Krieg.

Detroit, 28. Juni. Der Sozialistenkongreß hat sich für den Generalstreik als politische Waffe erklärt und die sozialistischen Mitglieder des nationalen Abgeordnetenhauses, ev. auch des Bundessenats, verpflichtet, gegen jede Bewilligung für Rüstungszwecke zu Lande und zu Wasser zu stimmen. Beantragt wurde heute, Mitgliedern von Handelskammern die Aufnahme in die Partei zu verweigern, auch wurde, wie schon gestern, über den Antrag der Gruppe in der 13. Ward, Chicago, verhandelt, Mitglieder der dritten Internationale aus der Partei auszustoßen. Das führte zu erregten Debatten, in denen das Wort Lügner fiel und der Redner, William Kruse von Chicago, gezwungen wurde, sich zu setzen. Der Kongreß beriet heute ferner über politische Tätigkeit und verwandte Fragen.

Des Liebesblinden Heilung.

Wie Frl. Perkins von der Sozialen Fürsorge in New York das Leben auffaßt.

Milwaukee, 28. Juni. Wie sie und ihre Mitarbeiter ein Opfer hysterischer Blindheit geheilt hatten, indem sie ihn von seiner angetrauten Gattin und den Kindern erlösten und ihm gestatteten, der Frau treu zu sein, mit welcher er zusamenlebte und die er liebte, erzählte vor dem hier tagenden nationalen Kongreß der sozialen Fürsorge Frl. Frances Perkins, Mitglied der Industriekomission des Staates New York. Die Erzählung versetzte die Zuhörer in stummes Staunen, dem Ausdrücke der Ueberraschung folgte. „Es war jedenfalls ultra modern", sagte einer der Teilnehmer am Kongreß.

„Der Mann kam, um Entschädigung für Verletzungen von einem Industrieunternehmen ersuchend, vor die Kommission," sagte Frl. Perkins. „Er war blind, doch war der Augenreflex gut. Die Untersuchung ergab, daß der Mann das Opfer der Neurose war, und wir vermuteten, daß sie durch Furcht irgendwelcher Art herbeigeführt worden war. Auf unsere Fragen erfuhren wir die Wahrheit. Der Mann lebte mit einer Frau zusammen, die unter allen Sittengesetzen seine Frau war, weil sie ihn und er sie liebte. Seine erste Gattin hate er verlassen, weil sie ihn nicht gut behandelt hatte."

— 420,000 Kronen Bergungsgeld wurden vom Seeamt in Christiania einer dortigen Schleppdampfergesellschaft für Rettung des Dampfers Panola der Amerikanischen Schiffahrtsbehörde im letzten Sommer zugesprochen.

— Ein äußerst gefährlicher Syndikalist, Bandella, ist in Barcelona, Spanien, bei einem Fluchtversuch von den Bürgerwachen erschossen worden. Einen anderen Syndikalisten, der in einen Angriff auf Bürgermeister Domingo verwickelt war, fand man gestern ermordet auf den Straßen von Barcelona.

UMI

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:
Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze, Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
ma19dofondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Mary Turek, geb. Meyer,

Tochter der verstorb. Susanna Meyer, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni 1921 um 9:30 vorm. vom Trauerhause 2324 West 24. Straße, nach der St. Pauls Kirche und von da mit Autos nach dem St. Joseph's Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Turek, Gatte; Willie, Evelyn und Harry, Kinder; Jakob Meyer, Vater; Gabriele Schlenz, Catherine Jungwirth, Harry, Nick u. William, Geschwister.

Wegen Information ruft auf Cicero 200. modi

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ung. Krankenstützungsverein.

Den Mitgliedern und Beamten die traurige Nachricht, daß Bruder

Tobias Lorenz

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 29. Juni, 9 Uhr morgens von Kowski's Kapelle, 51. und Laflin Str., von da nach der St. Augustinus Kirche und dann nach dem Grand Trunk Depot, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht zahlreich zu erscheinen.

Joseph Stampf, Präsident,
Julius Konrach, Sekretär. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Heim

im Alter von 71 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 2121 West 20. Straße, nach dem Konkordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Heim, geb. Schroeder, Gattin; Emma Bock und Fred Heim, Kinder; Fred Bock, Schwiegersohn und Louise Heim, Schwiegertochter.

Wegen Information telephoniert Canal 2659. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, und unser lieber Vater und Onkel

Tobias Lorenz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni, 10 Uhr vorm., von der Kapelle 1503 West 51. Str., nach der St. Augustine's Kirche, woselbst Hochmesse zelebriert wird und von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot. Beisetzung auf dem St. Mary's Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Lorenz, geb. Halper, Gattin; Anna, Joseph und John, Kinder; Anton Oetzfleisch, Neffe. modi

Todesanzeige.

Victoria Loge Nr. 7, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Paulina Blanka,

3323 E. 91. Str., South Chicago, am 26. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 29. Juni, um 8:30 morgens, vom Hause nach der St. Peter und Paul-Kirche, 91. Str., von da nach dem St. Marien-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wanda Peters, Präsidentin.
Wilh. Schneider, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabet Trettin, geb. Cruise,

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdgung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni, 2 Uhr nachm. von 325 N. Fairfield Ave. nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Trettin, Gatte; Lulu, Emma u. Stella, Töchter; Mark Keller, Howard Schultz und Walter Pollack, Schwiegersöhne; Frederick Schultz, Enkelkind. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Bruder

John Muenchen

Bruder des verstorbenen Nicholas Muenchen, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 29. Juni, 9:30 vorm., vom Trauerhause 1812 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Muenchen, geb. Klein, Gattin; Mrs. Anna Lauer und Joseph Muenchen, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Adam Lampert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5023 Princeton Ave., nach Mt. Greenwood. — Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle um 12:30, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Kuglin, Präsidentin.
Emma Scholz, Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Charles Hoffman

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Juni, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 9012 St. Paul Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Hoffman, Gattin. Martin, Raymond und Edward, Söhne. Anna Hoffmann, geb. Nikola, Mutter. Gus Hoffman, Bruder.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachrichten, daß unsere liebte Tochter und Schwester

Elizabeth Weiß

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch den 29. Juni, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause 4143 West 21. Place, nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Bertha Weiß, geb. Zeitler, Eltern; John, Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Robert Grundman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni, 2 Uhr nachm. vom Trauerhause 3430 Rhodes Ave., mit Autos nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und Anna Grundman, geb. Seifert, Eltern; Albert Grundman, Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Barbara Boland, geb. Stegmueller,

am 27. Juni sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3643 S. Lincoln Str., nach der St. Mauritius-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird. Tief betrauert von:

Michael Boland, Gatte. Thomas und Raymond, Kinder. Anton und die verstorb. Mary Stegmueller, Eltern. Louis Stegmueller, Bruder.

Um Näheres rufe man La Fayette 985 auf. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Adam Lampert,

Gatte der verstorb. Elisabeth Lampert, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Juni, 1 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 5023 S. Princeton Ave., nach der ev. Emanuels-Kirche, 70. Str. und Michigan Ave., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret und Anna Lampert, Frau E. Miller, Frau Mary Statelman, Frau Catherine Kost und Frau Berdie Yarline, Töchter. George Lampert, Bruder. John Statelman, Emil Kost und Edward Yarline, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Graewe

Gatte der verstorbenen Augusta Graewe, am 27. Juni entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1448 W. 14. Place, um 2:30 nachm. nach der evang.-luth. Emanuel-Kirche, Ecke Ashland Blvd. und Roosevelt Road, von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Mrs. Mathilde Gaede, Ernst, Mrs. Augusta Luebke, Miß Martha Stuhlfant und der verstorb. Private William Graewe, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Balser,

Gattin des verstorb. Henry, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 1. Juli 1921, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4305 W. 21. Place, nach der evang. Trinity-Kirche, 22. Place und Robey Str., um 2 Uhr, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Amelia Goergen, August, George und Walter Balser. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin u. Mutter

Anna Krajewski, geb. Freiwald,

1719 Altgeld Str., im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juni, 1:30 nachm., von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alexius Krajewsky, Gatte, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Olga Kreikenbaum

am 26. Juni im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 30. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3214 Maclean Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Fred Kreikenbaum, Vater. Adolph, Max, Lillian Kreikenbaum und Frau Martha Wickert, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Quirmbach, geb. Pfeil,

Gattin des verstorb. Peter, Mutter des verst. Peter Quirmbach jr., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 10 Uhr vorm., von 5927 S. Wood Str. nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau N. Koop, Frau L. Reinhardt, Frau C. Mueller, Frau Rose Vickers und Eva Quirmbach.

Gestorben:

Heinrich Hammerschmidt im 87. Lebensjahre; geboren zu Vilmar a. d. Lahn, Hessen-Nassau, Deutschland, im Jahre 1834. — Beerdigung heute, am Dienstag, den 28. Juni 1921, nachm. 2 Uhr, von der Bestattungskapelle 293 Cottage Grove Ave. nach dem Eden-Friedhof. — Die trauernden Söhne: Jakob und Louis Hammerschmidt.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die Beteiligung und Blumen bei dem Begräbnis unseres lieben Vaters

John Thiele.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Bollens für die trostreichen Worte, sowie den Beamten der Großloge und Brüdern der Hermannssöhne und Töchter und Großsekretär Bruder August Behrens für die schöne Rede am Grabe.

Wm. Thiele, Chas. Tiele und Herr und Frau Witt.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ma26fondido*

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

- Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.
ma6fcmodi*

Soziale Turnhalle

5 Minuten vom Riverview Park.
1651—59 Belmont Ave., Ecke Pauline Str.
1 Block westlich von Lincoln Ave.
Bundes-Turnfest sorgt für guten Lunch und erstklassige Getränke
Logenhalle und Hallen für kleine und große Festlichkeiten zu vermieten.
Conrad Mueller, Verwalter.
1910,11,12,17,18,19,24.-1143

Einbrecher gerichtet.

Bei dem Versuch, aufs Nachbardach zu springen, in den Tod gestürzt.

Blieb leblos liegen.

Polizeisergeant erhielt infolge Uebereifers eines Bürgers einen Streifschuß. — Banditen werden noch unangenehmer. — Abgefaßt.

Beim Versuch, von dem Dache eines Hauses über einen vierzehn Fuß weiten Zwischenraum auf das Nachbargebäude zu springen, ist ein Einbrecher drei Stock tief auf den gepflasterten Hof herabgestürzt. Als seine Verfolger ihn fanden, war er bereits tot. Austin Muldowney, welcher im ersten Stockwerk des Apartmentgebäudes Nr. 1426 West Monroe Straße wohnt, wurde kurz vor Sonnenaufgang durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, sah aber von dem Einbrecher nichts und nahm infolgedessen an, daß er sich geirrt habe. Dieser schlich dann nach dem zweiten Stockwerk hinauf, wo er sich durch Entfernen eines Fliegenfensters Einlaß schaffte. Dort wohnen Louis Zieman, seine Frau und ein Hausgenosse namens Jos. Price. Dieser sah, wie der Einbrecher die Hosentaschen seines Hauswirtes durchsuchte und eine Anzahl Geldscheine herausnahm. Er sprang von hinten auf ihn los und warf ihn zu Boden, es gelang dem Diebe jedoch, sich nach kurzem Kampf wieder frei zu machen und den Ausgang zu gewinnen. Inzwischen waren durch den Lärm das Ziemansche Ehepaar, ein gewisser Anthony Saroff, der im dritten Stockwerk wohnt, sowie Muldowney aus ihren Betten getrieben worden. Muldowney kam gerade aus seiner Wohnung, als der Dieb die Treppe herablief, und versperrte ihm den Weg. Dieser kehrte wieder um und lief auf das Dach des Hauses, gefolgt von den schreienden und gestikulierenden Hausbewohnern. Dort bemerkte er offenbar, daß er in eine Falle geraten war, aus der allein ein Sprung auf das Nachbargebäude ihn retten konnte. Die Sonne war noch nicht aufgegangen, und die Dämmerung ließ ihn vielleicht die Entfernung unterschätzen, die Verfolger waren auf seinen Fersen und keine Zeit zum Ueberlegen übrig. Er nahm einen Anlauf und sprang. Seine Verfolger sahen, wie er gerade noch imstande war, die Dachrinne des Nachbarhauses zu erfassen. Einen Augenblick hing er mitten in der Luft, sich mit verzweifelten Kräften an der Rinne festhaltend, dann gab diese plötzlich ein wenig nach, durch hierbei verursachtes Schwingen seines Körpers verlor er den Griff und stürzte auf den Hof hinab. Beim Falle überschlug er sich und fiel kopfüber auf das Pflaster. Er war sofort tot. In seinen Taschen fand man das in der Ziemanschen Wohnung gestohlene Geld, jedoch nichts, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können. Auf seinem rechten Vorderarm sind die Buchstaben „W. F." eintätowiert und am rechten Fuß fehlt ihm die kleine Zehe.

Fataler Irrtum.

Durch den Uebereifer eines Bürgers, welcher die auf seine Meldung herbeieilenden Polizisten für Räuber hielt, gelang es drei von vier Männern, welche in den Zuckerwarenladen von Elmer A. Hoverson, Nr. 3556 Wrightwood Ave., eingebrochen waren, zu entkommen, und Sergeant Joseph Lally von der Shakespeare Ave.-Wache erhielt einen Streifschuß ans Ohr. Der Betreffende, dessen Namen die Polizei nicht bekannt geben will, hatte die Einbrecher bemerkt und die Polizei aufgerufen. Als eine Abteilung unter Lallys Führung in ihrem Kraftwagen ankam, stürzten drei der Einbrecher aus dem Hause und feuerten auf die Polizisten. Diese erwiderten das Feuer, bis plötzlich von der anderen Seite Schüsse auf sie abgegeben wurden, von denen einer das Ohr des Sergeanten streifte. In der Verwirrung gelang es den dreien zu entkommen. Ein vierter wurde verhaftet.

John Noneva, Nr. 1956 W. Chicago Ave., erhielt sechs Messerstiche von zwei Männern, denen er an der Ecke der Ohio Straße und Racine Ave. eine Anzahl Lotterieloose verkauft hatte, und die dann ihr Geld wiederhaben wollten. Noneva behauptet, daß der eine seiner Angreifer ein gewisser Beito Deingo, Nr. 1139 West Grand Ave., sei, den anderen will er nur unter dem Namen Guido kennen.

Paul Ronkin, Nr. 1817 Washington Blvd., wurde an der Ecke der Wood Straße und Washington Blvd. angefallen und um $130 beraubt. Der Bandit entkam.

In Oak Park werden die Banditen jetzt unangenehm, wenn ihre Opfer nicht genug Geld bei sich tragen. John Leabaman, der Sohn des Ortsschreibers von Oak Park, H. N. Leabaman, und ein Freund von ihm wurden von zwei Männern angefallen. Da jeder von ihnen nur $2 bei sich hatte, schickten die Räuber ihnen, nachdem sie sie ausgeplündert hatten, noch ein paar Kugeln nach.

Spielhöllen ausgehoben.

Nachdem Detektives der Staatsanwaltschaft an der Südseite außerordentlich rege gewesen waren und Spielhöllen ausgehoben hatten, machte sich heute zu früher Morgenstunde der der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue zugeteilte Polizeileutnant Daniel Murphy mit einer Abteilung Geheimpolizisten auf die Suche. Sie hoben angebliche Spielhöllen in den Gebäuden Nr. 61 O. 22. Straße, Nr. 2341 Cottage Grove Avenue und 2224 Indiana Avenue aus, und verhafteten 35 angebliche Spieler. Sie fanden 17 von 20 angeblichen Spielhöllen, welche sie besuchten, dunkel und verschlossen vor.

Abgefaßt.

Detektivesergeant Charles Gratton, einer der besten Leute im Hauptquartier, fand, als er heute morgen nach getaner Arbeit seine Wohnung Nr. 5234 Calumet Avenue betrat, einen Einbrecher dort vor und hätte ihn leicht erschießen können, doch dies wollte der Beamte nicht. Er ließ den unerwünschten Besucher ruhig die Wohnung durchsuchen und legte sich dann vor derselben auf die Lauer. Als der Bursche dann abziehen wollte, faßte er ihn. Der Verhaftete gab seinen Namen als Horace Loftten an. In seinen Taschen fand der Detektive eine Anzahl gestohlene Schmucksachen.

Ist verdächtig.

Unter dem Verdacht, einer von sechs Burschen zu sein, welche Harry Schmidt, einen in Diensten einer New Yorker Maklerfirma stehenden Boten, niederschlugen und ihm Freiheitsanleihen in Höhe von $7800 abnahmen, verhafteten Detektives der Hauptwache den 32-jährigen John Conway, der auch unter den Namen John McNamara und Jack Clifford bekannt ist, in seiner Wohnung Nr. 2117 Indiana Avenue.

Ins Bein geschossen.

Als er von dem Polizisten Patrick McGuire dabei ertappt wurde, wie er zusammen mit zwei anderen Burschen in die Rahmeisfabrik Nr. 8956 Commercial Ave. einzubrechen versuchte, wurde John O'Halloran, der erst kürzlich aus der Besserungsanstalt in Mansfield, Ohio, auf Probe entlassen wurde, in das rechte Knie geschossen. Der Beamte begann zu schießen, als die Burschen auf seine Anrufe hin nicht stehen blieben. Die beiden anderen Spitzbuben entkamen.

Raubgesellen.

Drei bewaffnete Kraftwagenbanditen überfielen an der Ecke von der 20. Str. und Karlov Ave., in der Füllstelle der Standard Oil Company den dort bediensteten Einnehmer John Evans, Nr. 4331 Washington Blvd., und nahmen ihm $400 ab.

An der Jeffery Avenue, am Eingang zum Jackson Park, überfielen zwei bewaffnete Wegelagerer Ralph Chapman aus Pittsburg, dessen Gattin und Frau M. C. Aleshire, Nr. 2151 Ost 70. Str., als diese aus dem Park kamen. Chapman mußte seine Uhr, seinen Ring und $90 aufgeben, seine Gattin beklagt den Verlust eines Ringes im Werte von $500, und Frau Aleshire büßte einen Ring im Werte von $75 ein.

Vom Tode ereilt.

Rudolf Schuster starb, als er im Begriff stand, auszufahren.

Am Steuerrad seines Kraftwagens sitzend, wurde in seinem Kraftwagenschuppen an der 60. Straße und Normal Boulevard Rudolph Schuster, Nr. 5920 Eggleston Avenue wohnhaft, tot aufgefunden. Wie es scheint, hatte Schuster Vorbereitungen für eine Ausfahrt getroffen und stand im Begriff aus dem Schuppen zu fahren, als ihn der Tod ereilte. Die Ursache seines plötzlichen Ablebens konnte noch nicht ermittelt werden. Der Koroner und die Polizei leiteten, nachdem sie von einem Nachbar, der ihn aufgefunden hatte, benachrichtigt worden waren, Untersuchungen ein und fanden keine Spuren von Gewalttätigkeit an dem Toten. Wie es scheint, hatte Schuster noch nicht den Versuch gemacht, anzufahren, ehe er starb. Soweit die Mutter des Verstorbenen angeben konnte, litt Schuster nicht an einem Herzleiden.

Trank Benzin.

Im St. Antonius-Hospital starb der 18 Monate alte Raymond Draitz, Nr. 2922 W. 40. Place, unter Vergiftungserscheinungen, welche einsetzten, nachdem das Kind Benzin getrunken hatte. Der Vater des kleinen Raymonds hatte den Kinderwagen mit Benzin gereinigt und war einige Minuten fortgegangen, um etwas zu holen. Während dieser Zeit kroch das Kind heran und trank den Inhalt der Flasche aus.

Schiffsjungenschule.

Die Bundesmarine beabsichtigt zwei Schulen zur Ausbildung von Schiffsjungen in Great Lakes und Hampton Roads, Va., einzurichten. In jeder dieser Schulen können etwa 1000 Jungen zu gleicher Zeit ausgebildet werden. Es ist ein vier- bis sechswöchiger Lehrkursus vorgesehen. Applikanten müssen 16 bis 18 Jahre alt sein. Den Zöglingen wird Lehrmaterial, Uniform, Kost und Logis, kurzum Alles, was sie brauchen, kostenfrei geliefert werden. Außerdem erhalten sie die $33 den Monat betragende Löhnung. Alle Illinoiser Applikanten werden nach Great Lakes geschickt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

SOUTH SHORE HOTEL

Lake Geneva, Wis. R. F. D. 1

Ausgezeichneter Ferienaufenthalt.
Gute Küche, geräumige Zimmer, Badeplatz. Bak-Fischen, Motor-Launch und Ruderboote. Klubs und Autoparties willkommen. Chicken-Dinners zu jeder Zeit.
Joseph Stronegger, Besitzer.
18jnfadido1mi

Kein Krankenbier.

Das Abgeordnetenhaus nimmt mit großer Mehrheit ein Bier- und Weinverbot an.

Washington, 28. Juni. Mit 250 gegen 93 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus gestern abend nach vierstündiger äußerst erregter Erörterung die Willis-Campbellsche Vorlage als Ergänzung des Volsteadschen Prohibitionsgesetzes angenommen, welche nicht nur die ärztliche Verschreibung von Bier, sondern auch von Wein an Kranke oder Genesende verbietet. Der Senat wird sich demnächst mit der Vorlage beschäftigen. Folgende Abgeordnete aus dem Mittelwesten stimmten gegen die Vorlage:

Von Illinois — Britten, Kuntz, Madden, Rodenberg und Sabath.

Von Wisconsin — Beck, Classon, Kleczka, Lampert, Stafford und Voight.

Von Michigan — Brennan.

Von Minnesota — Davis und Keller.

Von Iowa — Hull.

Der Abgeordnete Reavis von Nebraska, Republikaner und Mitglied des Justizausschusses, warf während der Erörterung dem Ausschuß für Geschäftsordnung Knebelmaßregeln vor; der Ausschuß habe verfügt, welche Vorlagen und in welcher Form sie eingereicht werden sollten. Des Redners Vorlage sei infolge dessen vom Justizausschuß, obwohl sie schon drei Wochen lang besprochen worden war, garnicht einberichtet worden. Gallivan, Demokrat, von Boston, griff die Vorlage heftig an. Wie Egypten, so würden auch die Ver. Staaten mit Gesetzen zu Tode geboktert. Der Abg. Ryan von New York erklärte, daß im Staate New York das Volk die Prohibition nicht durchführen würde, es wolle nichts davon wissen, und er erinnerte auch an die Erklärung des jüngsten Nationalkongresses des Gewerkschaftsverbandes zugunsten von Bier und Wein. Der Abg. Hill, Rep., Maryland, bezichtigte Wayne B. Wheeler, Anwalt der Antisaloonliga, der Verfasser der Vorlage zu sein, worüber die Trockenen ein Wutgeschrei anstimmten.

Prohibitionskommissär Haynes hat dem Nationalverband der Homöopathen auf seinen Einwand gegen das Prohibitionsgesetz geantwortet, es würde in vernünftiger Weise ausgelegt und durchgeführt werden.

Atlantic City, N. J., 28. Juni. Dr. Wallace Fritz von Philadelphia, Präsident der Allied Medical Association of America, hat in deren Jahresversammlung hier die Teilnehmer aufgefordert, für den Widerruf des Prohibitionsgesetzes einzutreten, da dieses dem Volk reine Spirituosen und Bier fortgenommen und ihm giftige Ersatzstoffe gelassen habe.

„Welchen Nutzen habe das Gesetz für die Massen des Volkes gehabt, werde häufig gefragt. Aus der allgemeinen Beobachtung erkennt man, daß es ein Fluch für das Land geworden sei. Das Volk hat gelernt, insgeheim zu trinken; das Gesetz fördert Glücksspiele und Unsittlichkeit, es verursacht Tod und Blindheit," sagte er. „Wir müssen entscheiden, was das größere Uebel vom ärztlichen Standpunkt ist, Prohibition und Hausbier, oder der freie Genuß leichter Weine und von Bier, unter Regierungsaufsicht gebraut."

Verlieren sieben Kinder.

Schwere Heimsuchung des Ehepaares Hilton in Wheeling.

Wheeling, W. Va., 28. Juni. Sieben Kinder hat das hier wohnende Ehepaar Charles W. Hilton in den letzten fünfzehn Jahren durch gewaltsamen Tod verloren, das letzte, den dreizehnjährigen John, gestern durch Ertrinken im Ohiofluß.

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war, wie folgt:

National League.

Pittsburg 10, Chicago 3; Philadelphia 12, New York 8; Brooklyn 5, Boston 2; Cincinnati 5, St. Louis 2.

American League.

Cleveland 4, St. Louis 2; Boston 6, Philadelphia 5.

Heute sind folgende Spiele angesetzt:

National League.

Pittsburg in Chicago; zwei Spiele; New York in Philadelphia; Cincinnati in St. Louis.

American League.

St. Louis in Cleveland; Washington in New York; Philadelphia in Boston.

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht,

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symptome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

NATIONAL LABORATORY
1018 Wabash Avenue, 7. Floor.
Tel. Harrison 1760
Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.
ju28jl5

Millionen-Verluste.

Gewerkschaftsagenten hausten scheinbar in unglaublicher Weise.

Offene Erpressung.

Albert R. Brunker von der Liquid Carbonic Co. erklärt, sein Firma habe mindestens $1,200,000 eingebüßt. — „Jeder mußte dran glauben."

Millionen und Abermillionen von Dollars mußten für die Graft-Machinationen der Baugewerkschafts-Agenten in Chicago ausgegeben werden, nur damit Anlagen überhaupt einigermaßen zeitig fertiggestellt würden und durch die Verzögerungen nicht allzu große Verluste entständen, wie Albert R. Brunker, der Präsident der „Liquid Carbonic Co.", von der Dailey'schen Untersuchungskommission aussagte. Brunker erklärte, als er vor neun Jahren nach Chicago gekommen sei, sei die Anlage der Gesellschaft durchaus „unionisiert" gewesen. Er habe allmählich Aenderungen eingeführt, sodaß ein „Open Shop" daraus geworden sei, und seit der Zeit seien die Erpressungen seitens der Gewerkschaftsagenten imgange.

Vor anderthalb Jahren sei ihm von William Brims, dem ehemaligen Präsidenten des „Carpenters District Council", bedeutet worden, er werde den Stundenlohn seiner Leute von 70 Cents auf $1.25 erhöhen müssen, widrigenfalls alle seine Leute an den Streik berufen würden, sagte Brunker. Er habe sich geweigert, die Leute seien infolgedessen in Ausstand getreten, und er habe sich seitdem anderweitig behelfen müssen. Soweit die Installierung von „Soda Fountains" in Betracht komme, sei seine Firma in Chicago infolge der mißlungenen Erpressung aus dem Geschäft getrieben worden, trotzdem sie die größte ihrer Art im Lande sei. Die Firma fabriziert Apparate für den Vertrieb alkoholfreier Getränke. Brunker meinte, sie könne zwar fabrizieren, aber nicht installieren, da die Gewerkschaften einfach den Standpunkt vertreten, sie würden die Apparate nicht anrühren, denn sie seien nicht von Gewerkschaftlern hergestellt.

Mußte bezahlen.

In einzelnen Fällen habe die Firma doch zahlen müssen, sagte Brunker. So habe die Owl Drug Co. mit einer Klage gedroht, wenn die Installierung der Apparate verzögert würde. William Schardt, der Geschäftsagent der Gewerkschaft der Zimmerleute, habe ihm klargemacht, für $1800 könne er die Sache besorgen. Schließlich habe er, Brunker, $1200 bezahlt. Er sagte, die Stellungnahme der Gewerkschaftler habe der Firma Alles in allem Verluste von mehr als $500,000 verursacht.

Die Marmorarbeiter.

Der Zeuge sagte weiter aus, im vorigen Jahre sei ein Mann namens McInerney von New York nach Chicago gekommen und habe versucht, die Marmorarbeiter zu organisieren. Er habe bekannt gegeben, er werde die Stadt auf der Stelle verlassen, wenn ihm nicht $25,000 bar ausgezahlt würden. Seine Firma hätte wahrscheinlich eine Einigung erzielen können, wenn sie $15,000 bezahlt hätte, meinte Brunker, aber sie habe sich entschlossen, gegen McInerney vorzugehen, und die ganze Angelegenheit habe sie ungefähr $700,000 gekostet.

Ivan O. Ackley, der ehemalige Präsident der Chicagoer Grundeigentumsbörse, erklärte rundweg, jede Person, die während der letzten beiden Jahre in Chicago ein Gebäude errichtet habe, habe „Schmiergelder" an die Geschäftsagenten der Baugewerkschaften bezahlen müssen. Er selbst sagte über Bezahlung von mehr als $2000 an einen Vertreter der „Plumber Union" aus.

Sängerreise nach Cleveland.

Der Schweizer-Amerikanische Sängerbund begeht sein 11. Bundes-Sängerfest am 2., 3. und 4. Juli in Cleveland, Ohio. Der Schweizer Liederkranz und der Schweizer Frauenchor, beide Mitglieder des obengenannten Bundes, sind schon seit Monaten eifrig beschäftigt und rüsten sich zum Besuch des Sängerfestes. Beide Vereine stehen unter der Leitung von Herrn Joseph Schwickerath.

Am Samstag, dem 2. Juli, 8:25 vorm. (9:25 Ortszeit) verläßt die Sängerschar mit der New York Central-Bahn Chicago und kommt um 5:45 abends in Cleveland an. Das Hauptquartier dort befindet sich in dem wohlbekannten Hotel Winton und es ist für das leibliche Wohl aller Teilnehmer aufs beste gesorgt.

Auch stehen den Besuchern geistige Genüsse bevor, welche jedem in bleibender Erinnerung sein werden.

Vier Jahre des Hasses und der Verlembung gegen alles, was Deutsch ist, und nicht zum mindesten gegen das deutsche Lied, sind verflossen seit dem letzten Sängerfest in St. Louis. Es ist nun die Pflicht aller Schweizer, die es einigermaßen möglich machen können, diesen Männern in Cleveland für ihren unerschütterlichen Mut und den festen Glauben an die gute Sache, durch einen Massenbesuch zu danken, denn ohne Zweifel wird dieses Fest das bedeutendste in der Geschichte des Bundes werden.

Anmeldungen werden entgegengenommen bis einschließlich den 30. Juni, und zu weiterer Auskunft ist gerne bereit der Sekretär des Schweizer Liederkranz

Carl Maier, 1309 Roscoe Str.

32. Turnfest

des —

Amerikan. Turnerbundes

Riverview Park, 29. Juni bis 3. Juli

Mittwoch Nachmittag 6 Uhr:

Empfang der Turner durch die städtischen, staatlichen und nationalen Vertreter im Auditorium des Municipal Pier.

(Türen des Auditoriums werden punkt 6 Uhr geschlossen.)

Donnerstag Abend 8 Uhr in der Nordseite Turnhalle:

Konzert, Solotänze, Sopran- und Instrumental-Soli und Theatervorstellung.

Freitag Abend 8 Uhr im Medinah Tempel:

Aufführung der besten Musternummern durch die besten Klassen des Turnerbundes.

Samstag Nachmittag 3:30: Massenturnen im Riverview Park

Abend: Preiswettsingen. Deklamieren, Stegreifreden im Tanzpavillon im Riverview Park.

Sonntag:

Volksfest, Kinder-Massenturnen, Preisverteilung.

E. J. Colemans Mörder.

Frank Isdell als der Mann bezeichnet, der den todbringenden Schuß abgab.

Staatsanwalt Crowe hat die Untersuchung über die Ermordung des Arbeiterführers und Politikers Edward J. Coleman, der am 22. April 1920 in seinem Bureau im Firmenich Gebäude, Wells und Washington Str., erschossen wurde, wieder aufgenommen. Gleichzeitig gab Detektivehäuptling Michael Hughes bekannt, daß Frank Isdell, ein alter Zuchthausvogel, von dem im Hause 2228 N. Kedzie Ave. wohnhaften Charles W. Schermann, einem Augenzeugen der Tat, als der Mörder identifiziert wurde.

Coleman sagte kurz vor seinem Tode aus, er sei von Michael Norris und John Haley, zwei anderen Arbeiterführern bedroht worden, aber keiner von ihnen habe den Schuß auf ihn abgefeuert. Er kenne den Schießbold nicht, aber Haley und Norris könnten vielleicht Auskunft über ihn geben. Letztere stellten in Abrede, irgend etwas von der Schießerei zu wissen. Coleman war Präsident des „Chicago Teamsters Joint Council", dem Haley und Norris als Mitglieder angehörten. Haley war außerdem Sekretär eines Zweigs des Verbands der Fuhrleute. Coleman soll versucht haben, die Kontrolle über diesen Zweig des Verbands der Fuhrleute zu erlangen und dies gab, wie behauptet wird, die Veranlassung zu bitterer Feindschaft.

Isdell, ein herkulisch gebauter Mann, im Alter von etwa 40 Jahren, hat bereits mehrere Strafterminе abverdient. Nach Angabe der Polizei wurde er im Zuchthaus in Joliet mit Michael Norris bekannt. Nachdem Norris entlassen worden war, soll er einflußreiche Freunde und Bekannte veranlaßt haben, die Begnadigung Isdells zu erlangen.

Ein heißer Juni.

Aus den Aufzeichnungen des Wetteramts geht hervor, daß dieser Juni einer der drei heißesten in den letzten 50 Jahren ist. Die Durchschnittstemperatur belief sich auf 72 Grad. Sie ist um 6 Grad höher, als die Durchschnittstemperatur des Monats Juni während der letzten 50 Jahre. Gleich heiß wie dieser Monat waren der Juni 1911 und der des Jahres 1919. Der heißeste Tag in diesem Monat war der 17. An diesem Tage hatten wir 95 Grad Hitze. Es war aber weniger windig in diesem Monat, als es im Durchschnitt im Juni zu sein pflegt. Die Feuchtigkeit übertraf den Durchschnitt, der Regen blieb um weniger als die Hälfte hinter dem Durchschnitt zurück.

Nicht seine Frau.

Frl. Doris Hutchinson, eine Nichte des Generals Ben Innet von der britischen Armee in Südafrika, hat vor Richter Chas. M. Foell eingestanden, daß sie mit Fred Kattenstroth von der Central Bond & Mortgage Co., gegen welchen sie die Ehescheidungsklage eingereicht hatte, niemals verheiratet gewesen ist. Die Klage wurde infolgedessen abgewiesen. Frl. Hutchinson hatte Kattenstroth zunächst wegen Bruchs eines Eheversprechens auf $50,000 Schadenersatz verklagt, und erst, als diese Klage abgewiesen worden war, unter dem Namen Frau Doris Hutchinson Kattenstroth die Scheidungsklage eingereicht.

Gesangverein Harmonie.

Genußreicher viertägiger Ausflug nach Pewaukee Lake, Wisconsin.

In einem Sonderzug kehrten gestern abend die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie sowie Gäste und Damen, unter welchen sich auch ein alter Sänger Gustav Cummerow aus Toledo, Ohio, befand, von ihrem viertägigen Sommerausflug nach Pewaukee Lake, Wisconsin, zurück. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, traf die lustige Sängerschar mit ihrer Musikkapelle, welche aus aktiven Mitgliedern des Vereins besteht, am Freitag mittag im Lakeside Hotel in Pewaukee Lake ein. Nachdem die Einquartierung vor sich gegangen war, nahmen die 124 Teilnehmer an dem Ausflug ein schmackhaftes Mittagmahl ein. Am Nachmittag fand eine gemütliche Zusammenkunft im Kasino statt und wurden Spaziergänge in die herrliche Umgegend gemacht. Der Samstag vormittag war den Damen vorbehalten, es waren Preisspiele für sie arrangiert; besonders rief das Flaschenspiel und Eierlaufen große Heiterkeit hervor. Am Nachmittag produzierten sich die Tenöre und Bässe beim Baseballspiel, aus welchem die Tenöre als Sieger hervorgingen. Am Abend ging es bei dem Familienabend im Kasino sehr heiter zu. Der Präsident des Vereins, Herr Bruno Knecht, hieß die Teilnehmer in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen, worauf der Kommersmeister Hermann Loeficke sein Amt antrat. Die neu gegründete Internationale Musikkapelle in ihren kleidsamen Uniformen leistete unter der Leitung ihres Kapellmeisters H. Wolte Vortreffliches und hielt die Lachmuskeln der Anwesenden in stetiger Bewegung. Die Sänger unter Leitung ihres Chormeisters Karl Reckzeh ernteten mit ihren herrlichen Gesangsvorträgen die verdienten Lorbeeren. Zur Unterhaltung trugen Herr und Frau Knecht, Herr und Frau Henry Christ, Frau Schwartzkopf, die Herren Frank Link, H. Wolte, J. Gorges, sowie das siebenjährige Töchterchen der Familie W. Ziegler mit Deklamation bei; hieran schloß sich ein flottes Tanzkränzchen. Wie bei den Ausflügen der Harmonie gebräuchlich, wurde am Sonntag morgen vor dem Hotel ein Ständchen gebracht, es kamen die Lieder „Das ist der Tag des Herrn" und „Sonntag ist's" zum Vortrag. Für den herrlichen Gesang stiftete das Mitglied Robert Nordhold eine Kiste duftender Zigarren. Darauf wurde eine Fußtour nach Wegermanns Resort zum Frühschoppen gemacht. Für den Abend war eine „Bunco Party" vorbereitet, bei welcher sich die mehr als hundert Teilnehmer vortrefflich amüsierten und die Sieger viele wertvolle Preise erhielten. Nach der Preisverteilung fand ein flottes Tanzkränzchen statt. Am Montag wurden Spaziergänge und Bootfahrten in der herrlichen Gegend gemacht, und am Abend um 5:30 Uhr wurde die Rückfahrt nach Chicago angetreten. Die Vorkehrungen zu dem schönen Ausflug lagen in den Händen des Präsidenten Bruno Knecht, sowie des Vergnügungskomites, Philipp Walger, Wm. Ziegler, Otto Cummerow, E. Fischer und Henry Christ, welche es vortrefflich verstanden haben, den Teilnehmern vergnügte Tage zu bereiten. Der Vereinssekretär Otto Cummerow hatte dafür gesorgt, daß die Ausflügler auch von den Neuigkeiten in Chicago unterrichtet wurden; „Abendpost" und „Sonntagpost" waren morgens pünktlich zur Stelle.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Princeß. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ham Boner; stetige Arbeit. Kommt fertig zum Arbeiten. Cudahy Packing Co., 9101 Baltimore Avenue, South Chicago. dimido

Verlangt: Ein Shipping und Receiving Clerk. Kunstadter Bros., 224 S. Franklin Str.

Verlangt: Butcher, guter Wurstmacher; muß etwas im Laden helfen. Klinke Market, 2606 Ogden Ave.

Verlangt: Butcher für allgemeine Bencharbeit. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Zweite Hand oder Helfer an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 1019 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 2151 W. 21. Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Brot. 3650 Wentworth Ave.

Verlangt: Zwei Saloonporters. Pottbaft, 4 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein williger Mann, Fabrik reinzuhalten und leichte Holzarbeit zu tun; stetige Arbeit, guter Lohn. 114 No. Franklin Str., 3 Floor.

Verlangt: Guter Carpenter. Nachzufragen: 3457 Langley Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 3148 Southport Ave.

Verlangt: Guter Junge, der Lust hat Blumengärtner zu erlernen, vom Lande bevorzugt. 2138 N. Kedzie Ave. dido

Verlangt: Starker Arbeiter, an einem neuen 2-Flat Framehaus zu helfen; muß mit Werkzeug umgehen können. 3445 N. Kenton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, sachkundiger Mann, für Arbeit in Chicagoer Vorstadt; gute Stellung. Adressiert: Z 139 Abendpost. dimido

Verlangt: Guter Geschirrwascher und Küchenmann; einer der beim Essen-Austeilen helfen kann. 211 Wisconsin Str.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter für Strang-Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. dimido

Verlangt: Aelterer deutscher Mann (Zimmermann), der verschiedene Reparaturen an Treibhäusern und an andere Arbeit machen kann. Stetige Stellung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 28jn1wX

Verlangt: Butcher für Store, polnisch sprechender bevorzugt. 2505 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Janitor, älterer Leute bevorzugt, Zimmer, Gas und elektr. Licht in Tausch für Dienste. 3-Flat Gebäude. 1410 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Kuchen, muß stetig sein, Nachts allein arbeiten. 1417 West Madison Straße. dimido

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, Tagarbeit. 1530 W. Roosevelt Road. Tel.: Haymarket 3654. dimi

Verlangt: Koch, für Porterarbeit in Saloon; guter Lohn. Nachzufragen: 500 S. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, Nachts allein zu arbeiten. 3620 W. 22. Straße. modi

Verlangt: Junger starker Mann für allgemeine Porterarbeit in Bäckerei. 1228 Wilson Avenue. modi

Verlangt: Guter Bartender. 4548 W. 22. Straße. modi

Verlangt: Guter Painter und Calsominer. Zu erfragen nach 5 Uhr nachm., 4047 West End Avenue. modi

Verlangt: Guter Wagenschmied; nur guter Mann wolle vorsprechen. 1330 W. North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Johanson Bros., 1915 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Männer zum Ausgraben von Tile Ditches auf Farmen. Guter Lohn, freie Board. Schreibt an Reisenbach Drainage Co., Clyman, Wisconsin. 22jn2wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Farmer sucht Stellung, habe selbständig im Westen gefarmt, gut in Pferde- und Schweinezucht, auch guter Melker usw. Witwer in den 50er Jahren. Adr.: S 946 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder außerhalb, hat gute Empfehlungen. Adr.: S 926 Abendpost. dimido

Gesucht: Junge sucht Stelle, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 2334 Argyle Str. 'Phone: Ravenswood 2290.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, gelernter Schneider, sucht Arbeit. Telephon Monticello 9284.

Gesucht: Gebildeter Mann, 38 Jahre alt, sucht passende Beschäftigung. Gefl. Offerten erbeten an Adr.: O 467 Abendpost.

Gesucht: Oesterreicher, alleinstehend, kann irgend welche Hausreparaturen verrichten, auch Feuerung, wünscht Stellung. Charles, 1626 N. La Salle Str. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als Vormann, Ofenarbeiter oder Bench-Arbeit an Brot, Rolls, Biscuits, Kaffeekuchen; Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Gehe nach außerhalb, wenn gewünscht. Näheres per Telephon: Lincoln 3147. dimido

Gesucht: Barbier, 48 Jahre alt, sucht einen stetigen Platz bei einem guten Mann oder bei einer Barbierwitwe. Adr.: O 465 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter jugoslavischer Knabe, 17jährig, 10 Wochen in Amerika, sucht bei einer guten Familie stetige Arbeit mit Essen und Wohnung; versteht auch Gartenarbeit. Adr.: O 475 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, 42, ledig, als Einj.-Freiw. gedient, mit Erfahrung in engl. Korrespondenz, im Zeichnen und fast allen vorkommenden Maschinenreparatur-Arbeiten, sucht passende Stellung. Gus. Liesendahl, Gen. Del., Lith.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit, kann allein arbeiten. Telephon: Spaulding 2571. dimido

Gesucht: Junger starker lediger deutscher Mann, fleißig, sucht Stelle, ist willens irgendwelche Arbeit zu tun. Tel.: Englewood 3256. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Tel.: Lincoln 3558. dimi

Gesucht: Stellung suchen zwei junge Männer als Bäckergehilfe, um das Geschäft zu erlernen. Thomas Stein, 2201 Ost 67. Str. Telephon: Dorchester 7565.

Gesucht: Frisch eingewanderter Painter sucht Arbeit. 1351 Cleveland Ave. Wirte.

Gesucht: Erste Hand Brot- und Kuchenbäcker sucht dauernde Beschäftigung, Südseite bevorzugt. 6537 Ellis Ave. Tel. Midway 9534. modimi

Gesucht: Bartender, erfahren, Mitte der 30er, sucht sofort Stellung; macht auch Porterarbeit. Horn, 1531 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 838. modi

Gesucht: Junge, 17, wünscht Arbeit in kleiner Bäckerei, 2½ Jahre Erfahrung; Südseite bevorzugt. Union. Tel.: Lafayette 5588.

Gesucht: Gärtner und Hausmann, welcher sein Geschäft versteht, wünscht passenden Platz, geschickt mit Werkzeug, kann Automobil in Stand halten etc. Feine Referenzen zur Verfügung. Stadt oder Landplatz fürs ganze Jahr erwünscht. 61 W. Huron Str. Tel.: Superior 189-J. modimi

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Arbeit. Ist gelernter Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Weber. Bitte telephonisch aufzurufen: Calumet 6543. fo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern; schöne, reine, luftige Werkstatt zum arbeiten. Nachzufragen bei der Active Dreß Co., 600 Blue Island Avenue. dimi

Verlangt: 25 Frauen und Mädchen für einfaches Nähen an Kraftmaschinen in Schürzenfabrik; müssen stetige Arbeiterinnen sein. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave.

Verlangt: Aufwärterin. 2022 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung für Bäckerei; guter Lohn. 6846 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Stetige Aufwärterin. 501 N. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen. Zu erfragen vor 12 Uhr mittags, 1107 Berwyn Ave.

Verlangt: Speisezimmermädchen für Mt. Sinai Hospital, erfahren, Referenzen. 1519 S. California Ave. 28jn1wX

Verlangt: Junges Mädchen, das das Blumengeschäft erlernen möchte. 2138 N. Kedzie Avenue. dido

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 930 Center Straße.

Verlangt: Gutes Ladenmädchen für Bäckerei, $18 die Woche. 3254 Montrose Ave. Telephon: ... 5704. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Operators

mit Erfahrung verlangt in hochklassigem Damenkleider - Etablissement; stetige Arbeit und guter Lohn; angenehme Umgebung. Sofort vorzusprechen bei
Nat. Ribback Co.,
1851 Benson Ave., nahe Foster Hochbahn-Station, Evanston.
dimido

Operators.

Ausgezeichnete Gelegenheit für erfahrene Operators an feinen Damenkleidern; sehr guter Lohn; stetige Arbeit in unserer taghellen Werkstatt; ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse; Stunden von 8 bis 4:30 Uhr.
The Dorothy Frock Co.,
626 W. Jackson Blvd.,
3 Blocks westlich vom Fluß.
dimido

Verlangt: Mädchen und Frauen für Handstickerei-Arbeit; müssen Erfahrung haben; Heimarbeit oder in Werkstatt; guter Lohn. Sofort vorzusprechen bei
Nat. Ribback Co.,
237 S. Market Str.
dimido

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 1622 Irving Park Blvd. Tel.: Lake View 6309.

Verlangt: Köchin aufs Land. Bitte persönlich vorzusprechen. Mrs. R. Richter, 1612 N. Wells Straße. dimido

Verlangt: Erfahrenes Counter-Mädchen. Zu erfragen: 509 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frauen mit Erfahrung im Handnähen, um an Regenschirm-Bezügen zu nähen. $15 die Woche während der Lehrzeit; können in etlichen Wochen mehr verdienen. Fragt nach der Vorarbeiterin. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., sechster Floor.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Bäckerei. 2124 W. Madison Str. dimi

Verlangt: 15 Handstickerinnen, geübte Hände an Rahmenarbeit; stetiger Platz, gute Bezahlung. Ferner geübte Heim-Arbeiterinnen. — Chicago Hand Embroidery Co., 215 S. Market Straße. mo—fa

Verlangt: Mädchen als Clerk in Delikatessen-Laden. Mit oder ohne Erfahrung. Nachzufragen 1137 Bryn Mawr Ave. sonmodi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas Englisch verstehen und auch sprechen; zwei Erwachsene; 5 Zimmer; Privatzimmer und Bad für Mädchen; guter Lohn. Kahn, 1222 North Shore Ave. Telephon Rogers Park 5660.

Verlangt: Erste Köchin für Mt. Sinai Hospital, erfahren, Referenzen. 1519 S. California Ave. 28jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewandert. H. Rubin, 1247 N. Millard Ave. 'Phone: Rockwell 8115. di—fa

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters zur Hilfe bei Hausarbeit in einer kleinen kinderlosen Familie. Nachzufragen: 4143 N. Kilbourne Avenue. dimi

Verlangt: Junge deutsche Frau für Hausarbeit, eine die gut waschen und bügeln kann, um Mutterstelle an zwei Kindern zu übernehmen. Anzufragen in Bäckerei, 3946 W. North Avenue, nahe 40. Ave.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin, 6-tägige Arbeitswoche; guter Lohn der richtigen Person. 509 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau für zwei Tage die Woche, $3.60. 503 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 3285. midofr

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 4427 N. Troy Str. Tel.: Irving 7393.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Levy, 2006 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Roominghaus. 4322 Sheridan Road, 1. Flat. 28jn1wX

Verlangt: Zweite Köchin, muß erfahren sein, Lohn $25. 2003 Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3234 Southport Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 636 Blackhawk Str. Tel.: Diversey 8911.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2138 N. Kedzie Ave. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, kein Waschen, angenehme Umgebung. Drückt Basementklingel. 546 Fullerton Parkway.

Verlangt: Haushälterin, mitteljährige deutsche Frau bevorzugt, für Familie von zwei; gutes Heim für richtige Person. Nachzufragen nach 7 abends. 2254 Leland Ave., 1. Flat, oder telephon. Ravenswood 1262. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Familie von Erwachsenen. 3923 Grand Blvd. 'Phone: Douglas 3995. dimdo

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin im Restaurant, von 8 Uhr morgens bis 9 abends. 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin und Küchen-Frau; eine die beim Essen-Austeilen helfen kann. 211 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 4805 Grand Blvd., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau, auf Baby zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. 2307 Iowa Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Telephon Shelbrake 3318.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kein Waschen; kleine Familie. J. Rosenberg, 5726 South Park Ave. Teleph. Englewood 9628.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, stetige Stelle, guter Lohn. Oak Park. Tel. Canal 3320. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit tagsüber, kurze Stunden, die ganze Woche. Salomon, 1008 N. Oakley Blvd. Tel. Hermitage 7249.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin; keine Sonntagsarbeit; gute Bezahlung; von 9 bis 4 nachm. 3509 S. Ashland Ave., nahe 35. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas Englisch verstehen und auch sprechen, zwei Erwachsene; 5 Zimmer; Privatzimmer und Bad für Mädchen; guter Lohn. — Kahn, 1222 North Shore Ave. Tel.: Rogers Park 5660. modi

Verlangt: Short Order Köchin für kurze Arbeitsstunden. 1567 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Frau, gute Köchin, für allgemeine Hausarbeit, in Grand Beach, Michigan. Adressiert: O 455 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; Nachts heim gehen. Tel.: Edgewater 6981. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Winnetka; keine Wäsche; gutes Heim. Mr. Zinner, 1926 W. 18. Str. Tel.: Roosevelt 8000. modimi

Verlangt: Erstklassiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch einfach kochen; guter Lohn. 5430 Michigan Ave. Telephon Oakland 4400. 24jn1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Telephon: Lawndale 9327. fr—diX

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; elektr./Waschmaschine, sehr gutes Heim, kein Kochen; Lohn $10 die Woche. Mrs. Levy, 437 Belmont Ave. Tel. Lake View 3836. 24jn1wX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; einfaches Kochen; kann abends nach Hause gehen; keine Wäsche. Tel. Rogers Park 4333. 23jun1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Erzieherin oder Gesellschafterin, 5 Monate im Lande, spricht perfekt deutsch und ein bischen englisch. Telephon Lawndale 6667.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen (21) sucht Hausarbeit bei kleiner deutschsprechender Familie, zwei Monate im Land. Vorzusprechen: Kuh, 5402 S. Marshfield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Gute zweite Köchin sucht guten Platz, kurze Stunden. 2010 Larrabee Str. Ottilie Siolii. dimi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung für Hausarbeit. 945 Concord Place, 2. Flat.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 875 Lill Ave., 1. Floor.

Gesucht: Gute österreichische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 534 Hartland Court, 1. Floor. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Englewood 3256. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2180. 4ja*X

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung, Frau als Köchin, ist Ungarin, 8 Jahre als Köchin beschäftigt gewesen; der Mann für allgemeine Hausarbeit; geht auch aufs Land. Adr.: Peter Seiter, Columbia Ave. und 18. Str., East Hammond, Ind. modi

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Arbeit auf Farm; keine Kinder. Tel. Belmont 4748. 22jn1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 reine helle Zimmer, zweiter Stock; Bad, elektrisches Licht; Ofenheizung, an ruhige erwachsene Leute. 7425 S. Peoria Straße. modi

Zu vermieten: Modernes 7-Zimmer - Flat, Dampfheizung, sofort. Nachzufragen 4016 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Store mit 2-Zimmer Wohnung. 1353 Mohawk Str.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Freundliches möbliertes Frontzimmer und Küche, Dampfheizung, Elektr., Gasherd, Eisschrank, $8. 2624 N. Clark Str. Telephon Lincoln 1668. dimi

Zu vermieten: Anständiger Herr kann schönes Frontzimmer bekommen bei Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten; gute Carverbindung. 1442 George Str., 2. Floor, nahe Lincoln und Southport Ave.

Zu vermieten: Ein großes Zimmer an Herrn. 2425 Warner Ave.

Zu vermieten: Schönes großes Haushaltungszimmer. 908 Fullerton Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an älteren deutschen Herrn. 3424 N. Claremont Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer an gute Person, bequem. 1148 Diversey Parkway. dimi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer. 1829 Bissell Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Front und Seite, nahe „L". 917 Webster Ave. Tel.: Diversey 5463. dimido

Gebe älterem Mann gutes Heim für seine Dienste; alleinstehende Frau. Sofort antworten. Mrs. Henning General Delivery, 714 Euclid Ave., Glen Ellyn, Ill.

Zu vermieten: Frontzimmer, Heizung und elektr. Licht, an einzelne Personen. 2651 Florence Avenue.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3- oder 4-Zimmer-Wohnung von Ehepaar mittleren Alters. Adr.: O 472 Abendpost. dimido

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder sucht 4 Zimmer auf der Nordseite. A. Weiz, 3523 N. Hermitage Ave.

Zu mieten gesucht: Kleine Wohnung für eine ruhige Frau. Nordseite. Adr.: O 476 Abdpost.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Cash Grocery Store —

Eine der besten Ecken, Westseite, viele Jahre bestehend, keine Konkurrenz, ganze dicht besiedelte Nachbarschaft auf diesen Platz angewiesen; sehr großes Warenlager, moderne Fixtures; wichtiger Grund zwingt mich zu schnellem Verkauf; verschleudere alles an schnellen Käufer für $1800, Teil auf Zeit, wenn nötig; Lease, wenn Ihr wollt. Ein wirklicher Geldmacher und ein Bargain. Kommt und überzeugt Euch. 217 N. Homan Ave., Ecke Walnut Str., 1 Block nördlich von Lake Str. Hochbahnstation.

Verlangt: 2 oder 3 ehrliche Männer mit $5000 bis $15,000, um ihr Geld in einem ausgezeichneten, schnell wachsenden Fabrikationsgeschäft anzulegen, das nationale Kundschaft besitzt u. jetzt großen Profit abwirft. Wir sind über das Versuchsstadium hinaus und jetzt bereit, das Geschäft zu vergrößern. Wir produzieren zur Zeit und verdienen gutes Geld. Unsere Proposition ist absolut ehrlich und wird der genauesten Untersuchung Stand halten. Adr.: Z. 128 Abendpost. 19jun*X

Zu verkaufen: Delikatessen, Luncheon, Zigarren, Tabak, Icecream und Candyladen, mit 4-Zimmer Flat, $1600; $1000 bar, Rest monatliche Abzahlungen, wenn sofort genommen. — 1836 Foster Ave. Tel.: Ravenswood 2210. dido

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei. 752 S. California Ave. 23jun1wX

Zu verkaufen: Gut zahlende Bäckerei, ausgezeichnete Lage; verkaufe billig. 1906 Montrose Avenue. dimido

Delikatessen-, Grocery, lange bestehend, an lebhafter Straße, Nordseite, muß sofort verkauft werden. Macht gutes Cash-Geschäft; billige Miete mit 4-Zimmerflat. $1250 oder beste Cash-Offerte. Kommt schnell. 1858 Larrabee Str. dimido

Zu verkaufen: Guter Nordseite Candy-, Zigarren-, Zigaretten- und Stationery-Store, krankheitshalber. Adr.: O 462 Abendpost. dibofa

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube auf der Nordseite. 809 Center Str. dimi

Suche Barbiergeschäft zu kaufen, zu mieten oder in Partnership zu gehen. Adr.: O 479 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant mit möbliertem 4-Zimmerflat, gegenüber Chicago Universität. 5706 Ellis Ave. dimi

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus, mit Store, billig. Madsack, 2221 Clybourn Avenue. modifa

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wegen Krankheit. 2407 Belmont Ave. 27jn1wX

Zu verkaufen: Bäckerei an guter Transfer-Ecke; mäßige Miete; gute Lease; wegen Familien-Zerwürfnisse. Verkaufe billig für Bar oder auf Abzahlungen. 3109 N. Clark Str. modi

Zu verkaufen Soft Drink Parlor. 1506 Clybourn Avenue. modi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in einem Countrystädtchen, wo fünf Eisenbahnen anhalten. Sehr gute Gelegenheit für einen deutschen Bäcker. Jeden Tag werden 900 bis 1000 Laib Brot gebacken. Schreiben Sie an Bäckerei: The La Crosse Bakery, La Crosse, Indiana. Tel. 64 Bakery. 23jun1wX

Roominghaus, 58 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500, Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Grocery und Delikatessen! — Wer ein nachweisbar gutes Geschäft kaufen will mit anschließender moderner Wohnung, spreche vor in 5404 Princeton Ave. Keine Agenten! Preis $850. somodi

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich beabsichtige eine Serie von Treibhäusern für kommerzielle Zwecke zu bauen und wünsche Fachmann, um die Leitung zu übernehmen. Gebe rechten Anteil im Geschäft, wenn zufriedenstellend. Nur kleines Bar-Depositum als Garantie des Kontrakts erforderlich. C. E. Erbstein, Room 426, 1. National Bank Building. modimi

Suche Mann mit einigen hundert Dollars, um einen Haushaltungsartikel von Deutschland zu importieren. Adr.: O 439 Abendpost. 28jn1wX

Partner verlangt: Auto Mechaniker oder guter Finisher; braucht nicht viel Geld zu haben; ich habe einen Platz am Boulevard. Adr. O 471 Abendpost. dimido

Partner. Ich möchte mich mit $500 bis $600 an gutgehendem Geschäft beteiligen. Adr.: O 466 Abendpost. dimido

Teilhaber gesucht mit ungefähr $1500, um neue Erfindung auf den Markt zu bringen. Adr.: O 468 Abendpost.

Partner mit $2000 bis $3000 im Bilderrahmengeschäft, drei Jahre im Geschäft; will Platz vergrößern. Adr.: O 463 Abendpost.

Partner verlangt für ein etabliertes Wholesale-Wurstgeschäft. Adr.: O 440 Abendpost. dimido

Partner verlangt: mit $1000 in sehr gutem profitablem Geschäft, das wöchentlichen Reingewinn von $200 aufwärts abwirft. Adr.: O 424 Abendpost. modimi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Eine gute Gelegenheit für einige Männer und Damen, die mit 3 Proz. Zinsen auf ihre Ersparnisse nicht zufrieden sind, von $100 bis $1500 anzulegen, wo ihre Dollars gut und schwer volle 24 Stunden jeden Tag arbeiten und dem Anleger den vollen Verdienst einbringen. Dies ist eine wirkliche Geschäfts-Proposition, die jeder Untersuchung Stand hält. Gebt womöglich die Telephon-Nummer an. Adr.: Z. 127 Abendpost. 19jun*X

Zu leihen gesucht: $2500 als erste Hypothek zu 6 Proz. auf neues Gebäude; gute Sicherheit. 3522 Irving Park Blvd. 'Phone: Irving 5016. dibofaso

Geschäftsmann sucht für sofort $1000 zu 8% von Privatmann; gute Sicherheit. Adr.: O 464 Abendpost. dimi

Verleihe Privatgelder auf 2. Hypothek bei mäßigen Raten. Adr.: Z 2 Abendpost. 14jn3wX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heatfeld & Fischer,
3138 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Wollen Sie für sich oder Ihre Angehörigen $1000 bis $5000, Staat garantiert, sichergestellt haben durch kleine Zahlungen, dann schreiben Sie an Adr.: O 412 Abendpost. 27jn1wX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester 3 Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 17jn1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Cal Park „L", Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junx*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10jun*X

Zu verkaufen: William & Mary Eßzimmer-Set, Buffet, Parlor-Set, 6 Stücke Birdseye Maple Bettzimmer-Set und Messingbett, vollständig, Phonograph, Floorlampe, Eisbox, Baby Buggy, Rugs; verkaufe einzeln oder 6 Zimmer vollständig. Bargain. 2011 N. Halsted Str. dimido

Hübsche Wohnung von 4 Zimmern mit Möbeln zu verkaufen oder vertausche für Automobil; Miete $9 den Monat. 3159 Clybourn Av. Anzufragen Mittwoch oder Donnerstag.

Zu verkaufen: Reise halber, Singer Nähmaschine, $6, Babybett, $1, Sulky, $2.50. Roth, 2358 Lincoln Ave.

Moderne Möbel von 7 Zimmern, Piano, Victrola, Rugs; muß diese Woche verkauft werden, sehr billig. 1345 N. Robey Str. dimido

Zu verkaufen: Ein Roll Top Pult, ein Eßzimmertisch billig. 2022 Bissell Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel und Betten, billig. — Telephon: Wellington 1915.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Möbel, Doppelbett, Rugs, Go-Cart, Portieren, billig. 1919 Orchard Straße, 3. Flat, Front.

Zu verkaufen: Kinderbett, billig. H. Marcus, 3609 N. Hoyne Ave. Tel.: Wellington 705. dimi

Zu verkaufen: Kinderwagen, wie neu, Originalpreis $65; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 'Phone: Diversey 5170. dimi

Zu verkaufen: Twin Baby Buggy, Porzellanschrank, Piano, Parlor-Set und andere Möbel. Telephon Shelbrake 3920.

Zu verkaufen: 3-Stück blaues Velour Parlor-Set billig. 4910 Winthrop Ave., 3. Apt. Vorzusprechen Montag und die ganze Woche. sonmodi

Bargain! Eßzimmer-, Parlor- und Schlafzimmer-Möbel, Duofold, Messingbetten, Rugs, Lampen, Grafonola und Player Piano; billig, wenn sofort genommen. Telephon Garfield 945. 24,25,26,28jn1,2jl

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Piano, fast neu, Bargain. 1912 Dayton Str. Tel.: Diversey 2652. 22jn1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10jun1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Piano, billig. Telephon: Juniper 9129. modimi

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Zu verkaufen: Gutes Player-Piano, $250. 1961 N. Halsted Str. 24—30jnX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben.
— $15.00 — $20.00 — $25.00 —
Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung, Paintkäufer!
Gute Farbe für Innen- und Außenarbeit, wert $3.50, Verkaufspreis $2.25. Flat Paint, $4.00 wert, für $2.25. $3.50 Varnish für $2.25. Sonntags offen, 3710 Montrose Ave., Paint Store. sofonmodi

Zu verkaufen: Bader Cake-Maschine und Backofen; ferner feine Store-Fixtures, Zögert nicht, billig. Adr.: S 895 Abendpost.

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Zu verkaufen: 27 junge Pferde und Mähren, 900 bis 1800 Pfund, $30 aufwärts. — Wagen und Geschirre aller Art; billig. Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. 21jn—16jlX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Autotruck oder Cabinet Shed mit Haus billig. 2013 Custer Str. oder 2038 Webster Ave., Hinterhaus. dibofa

Zu verkaufen: Automobil Tires 32X4½, Silvertown Rib Cords, garantiert erste Qualität, vollständig mit roter Tube, $35. 3204 Montrose Ave. 'Phone: Irving 990. 25jn1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darbas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1jn,bofadi1mt

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Hebammen, Achtung! Ihr könnt $5 bis $10 den Tag in Eurer freien Zeit verdienen. Nachfragen von außerhalb in Betracht gezogen. Schreibt um Näheres an die Brand Rubber Goods Mfg. Co., 128 N. Wells Str. 28jn1wX

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder - Filz - Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz, 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,fondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Hauspainting, Paperhanging, Calcimining jetzt gut und billig. 'Phone: Albany 7271. 27jn1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Biel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office.

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Lediger Mann, 30 Jahre alt, Handwerker mit gutem, stetigem Einkommen und etwas Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens mit angenehmem Aeußern zwecks Heirat. Adr.: S 930 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

— 6-Flat Bargain! —
Das bestgebaute Gebäude in East Ravenswood, 5 Jahre alt, auf extra großer Lot, alles 5 Zimmer und Sunparlor, große Badezimmer mit Tile-Fußböden, Vase Tubs, Pedestal Bowlen, Showers, Screened Porches; Einkommen $6200; brauche etwa $12,000. Handelt schnell. M. Hoffman & Co., 4750 Broadway. Teleph. Edgewater 4006. Riviera Theater Gebäude. dido

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30X125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, Heißwasserheiz., Oak Trim, Tile Floors in Badezimmern; Preis $11,000; $3500 Bar, $100 monatlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Well. 126. dibofa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage nahe Webster Ave. und Halsted Str.; Preis $1800; $500 Anzahlung. Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. dimido

Zu verkaufen oder vertauschen: 3-stöck. Brickhaus, Dampfheizung, Newport Ave., östlich von Clark Str. Preis $14,000. Teil bar. — Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Modernes, helles 6-Zimmer Eckhaus, feines Basement; sofortige Besitznahme, $5000, Abzahlung. Eigentümer 2700 West Ave., Ecke Marianna. dimido

Zu verkaufen: 1311 Byron Str., nahe Clark, 6-Zimmer moderne Residenz, Furnaceheizung, elektr. Licht; Preis $6500; nur $1200 bar erforderlich, Rest in Abzahlungen. Untersucht diesen Bargain. dimido

Zu verkaufen: Brickhaus, drei 5-Zimmer Flats, in bestem Zustande, gute Nachbarschaft, $9200, $2000 Bar. 2421 Warner Ave., 3. Flat. 24jn1wX

Bargain! 2-Flat Brick und Frame, Nordseite, Elektr., Bad; gute Gelegenheit für Schul-Store. 369 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 2stöck. Framegebäude, 3 Flats, Store und 2-Car Garage, Nachlaß, muß verkauft werden, um Erben zu befriedigen; alles neu angestrichen; Miete $1126, Preis $6300. 1501 Otto Str., Südwestecke Greenview Ave. Nachzufragen W. J. Pabes, 2. Floor, hinten. dimido

2-Flat Brick, beinahe neu, 6 und 6 Zimmer, Tile Badezimmer, Oak Trim, 30 Fuß Lot, 2-Car Garage, Preis $10,300, Anzahlung $3000. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. dimi

6-Flat Gebäude, an Bissell Str., lauter 4-Zimmer Flats, Steinfront; $1000 Bar; Preis $6500. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. modi

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15no,modimi*

Verkaufe 3306 N. Racine Ave., nahe School Str., 2-stöck. Frame, 6-Zimmer Flats; Brickbasement; nur $6200. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 1544 Melrose Str. nahe Ashland, 2-stöck. Frame, 4-Zimmer Flats; nur $2800. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ab*X

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Lorpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Jeder,
der Miete
zahlt,
sollte diese
Anzeige
beantworten.

Ihr könnt Euer eigenes Heim oder 2 Apartment besitzen für weniger als was die gegenwärtige Miete beträgt. Wartet nicht, da unsere Zeit für Bauen beschränkt ist. — Antwortet sofort in dieser Minute.
Adr.: O. 419, Abendpost.
fondidmi

Große Garten Lots, 36X180 Fuß, nahe Portage Park; haben Sewer, Wasser, Gas, Zement-Seitenwege, Schattenbäume; Preis $825; $75 Bar, $15 monatlich. Schreibt für Liste von Bargain Lots, Nordwestseite. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: Neue moderne 5-Zimmer Cottage, Konkretfundament, Basement zementiert, Laundrytubs, Furnaceheizung, Gas, elektr. Licht; neu dekoriert, ½ Acre Ecke, prächtiger Rasen, alles bepflanzt, 50 Berri-Berri Sträucher; ferner Weinrebstock-Spalier; Hühnerhaus, Zementweg bis zur Alley; muß gesehen werden, um gewürdigt zu werden; Preis $5500, $2500 bar, Rest $25 monatlich einschließlich Zinsen. 3511 N. Normandy Ave. (alte 67. Ave.). 'Phone: Kildare 1223.

Zu verkaufen: Kleine Hühnerfarmen, ½ Acres, manche mit Waldbestand, nahe Verkehrsverbindungen, Schulen, Kirchen und Läden; Stein Roads. Bester Kauf in oder nahe Chicago. $745 bis $995. 10 Proz. Bar, $12 monatlich. Kommt heute heraus zu Volk Bros., Zweigoffice Ende der Grand Avenue Carlinie an Harlem Ave. 27jn1wX

Zu verkaufen: Bungalow — auf schöner kleiner Hühner-Farm, jede auf ½ Acker, reicher, hoher Platz; neue 5 Zimmer Bungalows, auf Konkret-Fundamenten; gedrahtet für elektrisches Licht; mit Fixtures komplet; gute Spring-Brunnen mit Pumpen in Küchen-Sinks; nur $3950; $375 Anzahlung; $38 per Monat inclusive Zinsen. Nehmt Grand Ave. Car heute nach Volk Bros. Zweig-Office, Ende der Linie an Harlem Ave. 27jun1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park, in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erbach, 2033 Irving Park Bvd. Tel. Lake View 2610. 18jun2wX

Westseite.

$37.50 per Monat, inkl. Zinsen und kleine Anzahlung setzen Euch in den Besitz Eures eigenen Heims in 30 oder 60 Tagen. Fertigstellung garantiert; Preis $3750. Schreibt sofort. Adr.: O 474 Abendpost.

— $350 Anzahlung —
$35 per Monat, inkl. Zinsen, nehmen 5-Zimmer Bungalow, prächtig finished und dekoriert; $400 wert Sträucher und Landschaftsarbeit eingeschlossen; 45 Fuß Lot; fertig zum Einziehen. Adr.: O 473 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framegebäude, 4 Zimmer-Flats, elektrisches Licht, Bad und Gas, Preis $4,300; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlung; an N. Hoyne Ave. Nachzufragen 2922 N. Seeley Ave. 25jn1wX

Südwestseite.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Bungalow in Oak Park, modern, in feiner Beschaffenheit; Anzahlung $2500, $75 den Monat. 909 Nord Humphrey Avenue. 28jn1wX

Zu verkaufen: 4½ Acker, 21 Meilen westlich, 1 Meile vom Depot, Vorstadtdienst, an harter Road; 6-Zimmerhaus, Basement, Furnace, Geflügelhaus, Garage, Stall, Schattenbäume, viel Obst, ganze Ernte; $6000 Bar. Box 132, Hinsdale, Ill. dimi

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage mit Bungalow und Doppel-Garage, auf 50 Fuß Lot. Telephon: Wilmette 874-M. sodt

Farmländereien.

80 Acker, nahe Town, etwa 20 Acker geklärt, kleine Gebäude, Preis $2500.
John ...eber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 25jn*X

Farmen und Land im wunderbaren Cloverland, Marinette und Menominee County, billig zu verkaufen. Senden Sie um freie Liste. Fred Langrath, 541 Barry Ave.

Zu verkaufen: Eine kleine Farm, nur 9 Meilen von der City Limits, mit schönem Holzbestand, Haus, Stall und gutem Trinkwasser, preiswert. Sehr geeignet für Hühnerzucht, Schweinezucht u.s.w. Adr.: O 410 Abendpost. 27jn1wX

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi,do,fr*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Wegen hohen Alter verkaufe ich meine 80 Acker Farm, auf der ich 50 Jahre war, od. Teil dav. Farm hat 7-Zimmerhaus, 2 große Ställe u. alle Nebengebäude, Stock, 2 Pferde, 5 Stück Vieh, 3 große Schweine, 75 Hühner, Geräte, Binder, Mower, Riding Cultivator, Plaas Eggen, Wagen, Schlitten, Buggy, Cream Separator, alle Geräte, um Farm zu bewirtschaften, Ernte, 25 Acker in Wintergetreide, 18 Hafer, 15 Corn, 10 Timothy und Klee, 1 Kartoffeln, 4 Obstgarten, kleines Obst für Hausgebrauch. Nehme gutes 2-Flat oder Cottage in Tausch. — Aug. Schulze, Grand Haven, Mich., R. R. 1, Box 51. dimi

Zu verkaufen: 120 Acker Wis. Dairy Farm, mit Lake-Front, 7-Zimmerhaus, großer Barn, 3 Pferde, 7 Kühe, 3 Stück Jungvieh, Schweine und Hühner, 50 Turkeys, alle Farmmaschinerie und wachsende Ernte. Preis $7000, $2000 Anzahlung. Chas. Zierbogel, 1547 N. Central Avenue, Chicago. dibofa

Zu verkaufen: 22 Acker Farm, 14 Acker in kleinem und großem Obst, Haus, Stall, Hühnerhaus. Mr. Adam Kramer, Benton Harbor, Michigan, R. R. 1. 24jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847—4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2il*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Herman Maling,
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511. Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. Nor... Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Frucht,
deutscher Rechtsanwalt,
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill. Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat. 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 8503; abends Monticello 54. 3of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichischer ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Biel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. R. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12aa*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. R. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4no,bofondi*

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. B. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3m.X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, Tel. Diversey 5871. 28jn1wX

Hauspainting, Paperhanging, Calsomining jetzt gut und billig. Telephon: Diversey 8411. 27jn1wX

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Geldtasche, von Willow bis Center Str. 1961 Fremont Str. Reidl, 1. Floor, hinten.

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden, 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Die Macht des Ringes.

Skizze von Else Friedmann.

Eines Abends gegen sieben Uhr kam ein junges Mädchen in den Speisesaal — es war eine Pension für alte Leute — setzte sich frisch und fröhlich an den freien Platz, schaute sich ein wenig um und lächelte strahlend und sieghaft. Die alten Leute, achtzig und neuzig und fast hundert Jahre, waren zu teilnahmslos, um auf das Mädchen zu schauen. Aber es kam etwas so Frohes und Heiteres herein wie ein Frühlingswetter, daß alle die Knöpfe hoben und blinzelten und schnupperten... Es waren auch einige da, die noch nicht ganz alt waren. Ein Notar von ungefähr vierzig Jahren, ein Kaufmann von fünfzig und ein Beamter von kaum mehr als dreißig Jahren. Allein die Frauen und Mädchen, die da waren, waren kränklich und blaß und ohne Jugend.

Am Abend, da das hübsche junge Mädchen kam, sah ein Mann, der Beamte, plötzlich von seinem Teller auf, auf den er stets schweigsam mit seinen kurzsichtigen Augen herniedergeblickt hatte. Der Beamte war unscheinbar, mittelgroß und schmächtig; sein glattes, spitzes Gesicht mit den Augengläsern hatte etwas abgekehrt Mönchhaftes.

Das hübsche junge Mädchen hatte sofort diesen gut angezogenen jungen Mann entdeckt. Für ihn allein lohnte es sich, die hellen Sommerkleider zu tragen und zu lächeln. Was sie eigentlich von ihm wollte, war ihr noch unklar. Sie bemerkte ein paarmal seinen Blick, wie er auf ihren Händen, auf ihren Lippen, auf ihrer Brust ruhte — und dann — stieg ihr ein wenig Röte in die Wangen und ihre Augen waren verschleiert, verträumt und selig, denn sie spürte, wie eine Macht von ihr ausging, die auf den Mann zu wirken begann, ihn verwirrte, ihn schüchtern und melancholisch machte. Für den ersten Tag gab sie sich mit dieser Wirkung zufrieden.

Der Beamte war von dem Augenblick, wo er von seinem Teller aufgeblickt und das Mädchen gesehen hatte, aus seinem ruhigen Leben aufgescheucht. Sein Dasein hatte einen tüchtigen Rüttler bekommen. Wenn er das Mädchen ansah, kam sie ihm gefährlich vor; obwohl er noch wenig mit ihr gesprochen hatte, und von ihr fast nicht mehr wußte, als daß sie tagsüber in der Stadt arbeitete, war an ihr doch etwas, das sie ihm nahebrachte. Ein wenig philosophisch, wie seine Veranlagung nun einmal war, grübelte er darüber nach und kehrte im Kreise immer zu demselben Punkt zurück, von dem er ausging; und auf einmal war er wie bei einer Spinne in ein Netz verflochten. Sein eigenes Herz hatte ihn verführt.

Aber das Mädchen tat weiter nichts, als ihre Glieder in schönster Pracht vor ihm aufzuführen und ihm fortwährend ihr lächelndes Gesicht zu zeigen.

Die alten griesgrämigen Leute sahen zu und waren voll Neugierde. Das war wohl ein kleiner, notdürftiger und abgestandener Rest von Jugend, der in ihnen rebellierte.

Nun traf es sich öfter, daß die zwei zusammensaßen und miteinander sprachen. Und eines Abends gingen sie über die Felder. Die alten Leute sahen ihnen nach, und die Frauen und Mädchen, die blasse und verdorrte Gesichter unter ihren weißen Strohhüten und Nordlandshäubchen in den großen Spiegeln erblickten, dachten mit Schrecken, daß wohl die Zeit gekommen war, daß alles für sie vorbei war. Sie wurden boshaft und schlecht und rächten sich im Klatsch. Es wurde spioniert und es wurde nachgeschlichen. Jemand fand es auffallend, daß die Zimmer der beiden so nahe beieinander lagen. Andere wollten heimliche Schritte des Nachts hören — ein Fieber war los, eine Bewegung. Aber auch zwischen dem Manne und dem Mädchen gab es fortwährende Unruhe. Manchmal hatte es den Anschein, als ob alles aus wäre; sie paßten nicht für einander — punktum! Schluß —!

Dann gingen sie wirklich auseinander. Am Abend vorher hatte es eine „Debatte" gegeben — beim Tee, im Musikzimmer. Sie hatten auf ihrem gewohnten Platz gesessen — in der Diwanecke neben den hochaufgetürmten Noten und Zeitschriften und unter dem Oeldruck: spanische Tänzerin. Sie hatte eines ihrer hellen Sommerkleider an; es war verwirrend hellgrün und hatte die gleiche Farbe wie ihre Augen. Sie konnten sich heute wieder gar nicht verstehen. Auf Dinge, die ihm schmerzlich waren, hatte sie nur ein hohnvolles Lächeln. Sein Gesicht wurde in plötzlicher Erkenntnis zornrot.

Früher als sonst — die brave, abgediente Konservatoristin sang wie allabendlich gerade wieder Santa Lucia — es waren neue Gäste angekommen, zwei ältere Ehepaare, die es noch nicht gehört hatten — viel früher als sonst schlug er die Hacken zusammen, verbeugte sich allseits und ging. Man fragte ihn: „Schon auf's Zimmer?" Nein, er machte noch einen Spaziergang. „Vielleicht eine Bootfahrt! Allein? Jawohl. Das Mädchen blieb und unterhielt sich. Aber nach zehn Minuten lief sie weinend aus dem Zimmer.

Die Spannung hielt den nächsten Tag an: förmliche Verbeugung — Guten Tag — Adjö —.

Auf dem See schaukelte ein Boot mit einem einsamen jungen Mann, während im Stübchen ein einsames junges Mädchen saß und tat, als ob es lese.

Dann kam eine lange, helle, nordische Nacht.

Am nächsten Tage kam abends ein strahlendes junges Paar aus der Stadt: der Beamte und seine Braut. Ja, sie hatten jeder einen goldenen Ring am Finger, und sie sahen ehrbar und bürgermäßig aus. Der Sohn der Wirtin zog die Flagge auf, und die Gäste gratulierten.

„Nun, wagen Sie den Schritt?" fragte der Nachbar an der Abendtafel, der Tierarzt.

„Ja," sagte achselzuckend, wie in der Hypnose, der junge Mann. Das Mädchen saß da, ihren Arm in dem ihres Verlobten — ihr Gesicht war rosig, lächelnd, die Augen blickten hell und ruhig, im Innersten zufrieden, gutmütig-glücklich. Alles Verwirrende und Verlockende war auf einmal weg. — Es schien fast, als ob sie ein wenig zu fett wäre; die Arme und auch die Hände waren etwas zu dick; weiß und dick. Das Haar war semmelblond, etwas fettig, und am Halse war eine kleine Narbe. Die braunen Schuhe, die sie trug, hatten die amerikanische Form.

Sie nahm seinen Arm zum Abendspaziergang. Sie hüllte sich in ein Tuch ein — denn jetzt kam bald der Nebel, und sie bat auch ihn, sich den Ueberzieher zuzuknöpfen. Jemand gab ihr noch einen Schal um, er bedankte sich dafür. Das erste, von dem sie auf diesem Spaziergang sprachen, waren die hohen Preise. Und er hatte von diesem Weg zwei ganz frische, wenn auch nur zart angedeutete Falten in seinem glatten Gesicht mitgebracht, und auch unter den jungen Augen des Mädchens lagen bläuliche Schatten.

Die Gesellschaft im Musiksalon schwatzte wieder über eine neue Komödie auf dem Theater, die Herren lasen die Zeitungen, der Notar und der Tierarzt spielten Würfel, und die alten Damen strickten und sahen gelangweilt zum Fenster hinaus.

— Begreiflicher Grund. — Ein Soldat stand draußen am Pulverschuppen Wache, als ein Gewitter heraufzog und ein furchtbarer Platzregen losprasselte, der den jungen Vaterlandsverteidiger bald völlig durchnäßte. Als er trübselig weiterschulterte, kam ein altes Weib vorbei gehatscht, das dem Soldaten treuherzig zuniate und sagte: „Ja, ja, das Wetter habe ich schon drei Tage in den Knochen gehabt." Da brummte der Soldat: „Na, dann hättet Ihrs auch noch solange drin behalten können, bis daß ich vom Posten abgelöst war."

— Falsch aufgefaßt. — Frau: „Wie wars heute in der Gemeinderatssitzung?" — Bauer: „Beschlußunfähig san mer g'wesen!" — Frau: „Natürlich, wenn ihr zuerst drei Stunden im Krug sitzt und sauft!"

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Buehl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$.............
Vierteljährlich ....$.............
Halbjährlich ....$.............
Jährlich ....$.............

Datum.....................Name.............................
Straße....................Stadt..............Staat..............

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGFN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.25¾	$1.28¼
Sept	1.22½	1.23⅜
Mais —		
Juli	.60⅛	.61¼
Sept	.61⅞	.61¾
Hafer —		
Juli	.36¾	.37⅜
Sept	.38¾	.39¼
Speck—		
Juli	.—	17.80
Schmalz —		
Juli	10.20	10.15
Rippchen —		
Juli	10.37	10.35

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.20½	.58½	.35¾	17.70	10.22	10.25
Sept	1.18¼	.59¼	.37¾	——	10.60	10.65

Die Maisernte übertrifft alles seit 20 Jahren Dagewesene. Die Weizenernte in Nord Dakota und Minnesota ist ziemlich gut. Südwestlicher Barweizen steht 5 bis 7 Cents niedriger. Die Weizenernte in Kansas ist groß. Ein Eisenbahnerstreik wird nicht befürchtet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.76½	Checks	17.05
Checks	3.76	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.45
Cables	8.06	**Schweden—**	
Checks	8.05	Checks	22 45
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.08	Checks	12.25
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.95	Checks	1.38
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.98	Checks	0.19

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	91.52
1. 4proz.	87.80	4. 4¼proz.	87.00
2. 4proz.	86.64	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.36
2. 4¼proz.	86.84	4¾proz.	98.36

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.35
do., „Prints", das Pfund	0.38
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19 —0.20
do., Block, das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14 —0.14¼

Wisconsin: Flats, Pfd., $14½c; Twins, Pfd., 13½c; Daisy, Pfd., 14½c; Young Americas, Pfd., 15c.

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.32
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.27
Hähne, das Pfund	0.17
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.40 —0.48
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.26 —0.28
Perlhühner, das Dutzend	3.00 —6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50 —4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 15c	Nr. 3, 14c
Plates	Nr. 1, 6½c	Nr. 2, 5c	Nr. 3, 4c
Rippen	Nr. 1, 22c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 14c
„Leins"	Nr. 1, 33c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c	Nr. 2, 8c	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08 —0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.50 —6.25
Zitronen, die Kiste	6.00 —8.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —6.00
Melonen, Canteloupe., Kiste	3.00 —3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts	6.00
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts	3.00 —4.50
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00 —7.00
Johannisbeeren, Kiste, 24 Pts	3.00 —3.50
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00 —9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	2.00 —3.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	2.00 —3.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, die Kiste, 2 Dtzd.	0.75 —1.75
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00 —1.25
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.00
Kraut, die Kiste	1.50 —2.50
Pastinaken, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, der Hamper	0.50 —1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50 —1.50
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50 —2.00
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —2.50
Sellerie, Michigan, Kiste	1.00 —1.25
Spargel, die Kiste	1.50 —2.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.20 —0.30
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend	3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00 —3.50
Turnips, neue, Hamper	1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—850,000
Zwiebeln, die Kiste	1.25 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.40 —0.60
Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00 —1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.40
Nr. 2, do	1.30
Nr. 3, do	1.30
Nr. 1, hart	1.46
Nr. 2, do	1.42
Nr. 1, nördlicher	1.65
Nr. 2, do	1.44
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.61½
Nr. 2, do	0.61
Nr. 3, do	0.61
Nr. 1, gelb	0.62½
Nr. 2, do	0.62
Nr. 3, do	0.62
Nr. 1, weiß	0.62
Nr. 2, do	0.61½
Nr. 3, do	0.61
Zufuhr—	
Weizen...... 26,000; Mais	532,000
Ausfuhr—	
Weizen...... 59,000; Mais	207,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.38¼—0.38¾
Nr. 2, do	0.38 —0.38¾
Nr. 3, do	0.37 —0.37⅝
Gerste—	
Malz	0.67
Roggen—	
Nr. 2	1.25
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80 —9.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, per Tonne	13.00 —19.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	21.00 —22.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	15.00 —17.00
Kleeheu	18.00 —19.00
Alfalfa	14.00 —23.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Stroh—	
Roggen	15.00 —16.00
Hafer	13.00 —14.00
Weizen	11.00 —12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00 —19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50 —6.10
Flachs	1.85

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.60

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	8.10 —8.75
Gute bis ausgez. Ochsen	7.25 —8.30
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.00 —7.50
Jährlinge	7.25 —8.85
Fette Kühe und Rinder	3.00 —7.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.50 —9.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	8.00 —8.65
Schwere Fleischerware	8.40 —8.55
Leichte Fleischerware	8.50 —8.75
Mittel-Gewicht	8.40 —8.65
Gemischte Packware	7.50 —7.70
Ferkel, 80—135 Pfund	8.40 —8.50
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	7.50 —11.00
do., Native	8.00 —10.50
Gute bis beste Wethers	3.25 —5.25
Gute bis beste Ewes	1.00 —4.50
Böcke	2.00 —2.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$ 0.16½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.88
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Amer. Shipbuilding	10	67	67	67
Armour & Co., Vorz.	250	86⅛	86	86
Beaver Board	40	16	15	16
Briscoe Motor	100	9¼	9¼	9¼
Case Plow	25	4¾	4¾	4¾
Chic. Title & Trust	156	215	215	215
Commonw'lth Edison	125	108	107¾	108
Libby-McNeill	832	7¾	7⅝	7⅝
Lindsay Light	15	4	4	4
Midwest Utilities	20	21½	21½	21½
do., Vorzugsaktien	133	41¾	40	41¾
Montgomery Ward	600	18½	18	18
National Leather	375	6¾	6⅝	6⅝
Orpheum Circuit	50	22¾	22¾	22¾
Pick & Comp.	200	24	24	24
Piggly-Wiggly „A"	20	14½	14	14½
Public Service	50	80	80	80
do., Vorzugsaktien	50	80½	80½	80½
Quaker Oats	25	80	80	80
do., Vorzugsaktien	20	81½	81½	81½
Sears-Roebuck	640	71½	67	67½
Shaw W. W.	10	41	41	41
Stewart-Warner	280	23	23	23
Swift & Comp.	455	91¾	91	91¼
Swift Internat'l	310	23⅝	23⅛	23⅛
Standard Gas	200	10	10	10
Union Carbide & C.	1455	42½	41	41
Unit. Iron Works	20	9	9	9
Wahl Comp.	25	40	40	40
Yellow Cab Mfg.	50	90	90	90

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
$12,000 Com. Electric 1st 5s	83	83	83
1,000 Peoples Gas Refdg. 5s	71½	71½	71½
2,000 Swift Co. 1st 5s	85¼	85¼	85¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	25⅜	25¼
American Locomotive Co.	78½	78½
American Smelting	35⅜	35¼
Anaconda	36¼	36¾
Atchison	79⅛	78¾
Baldwin Locomotive	68	66⅞
Baltimore & Ohio	36	35⅝
Bethlehem Steel	44½	44⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	24⅜	25
Central Leather Co.	33⅝	34¼
Crucible Steel	55⅝	55
General Motors	9⅞	10
Inspiration Copper	32	32⅛
Int. Paper Co.	50½	50
Mexican Petroleum	112	112½
New York Central	68	68
Northern Pacific	67⅞	67⅝
Peoples Gas	49	49⅝
Reading	65	63⅞
Republ. Iron and Steel	44½	43⅞
Sears - Roebuck	66¾	67⅛
Studebaker	73⅝	72⅞
Texas Oil	32⅝	32⅞
Tobacco Products	53	53⅝
Union Pacific	114⅝	114⅛
U. S. Rubber	52¼	51⅞
U. S. Steel	73	72⅞
Utah Copper	48	47½
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	—	98.46
do., 4¼proz., 1928	91.14	91.26
do., 4¼proz., 1942	86.72	86.74

Einige Aktien stehen höher. Sonst ist wenig neues zu berichten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	11.64	11.68	11.40	11.34
Oktober	12.43	12.52	12.30	12.15

Der Jahresetat.

Heiße Debatte tobt im Stadtrat über die städtischen Verwilligungen.

Verlangen mehr Geld.

Polizisten, Feuerwehrleute, Heizer, Oeler und andere städtische Angestellte sind unzufrieden. — Sitzung mag sich bis zum Abend hinziehen.

Ein heißer Kampf tobt im Stadtrat. Der auf $40,661,782 lautende Jahresetat, der höchste, den Chicago seit seinem Bestehen zu verzeichnen hatte, wurde dem Stadtrat kurz nach 11 Uhr heute vormittag von Ald. John Richert, dem Vorsitzenden des städtischen Finanzausschusses, zur Annahme unterbreitet, und es scheint, als ob es abend, wenn nicht nacht werden wird, ehe die diesjährige Finanzfrage erledigt ist. Der Etat muß bis zum 1. Juli angenommen sein, und da dies die letzte Stadtratssitzung im Juni ist, bleibt den Stadtvätern nichts anderes übrig, als durchzuhalten.

Während einer Vertagung, die der Stadtrat gegen Mittag eintreten ließ, zog sich der Finanzausschuß nochmals zurück und beschloß, die vom Bürgermeister für die Prozessierung der Straßenbahnen verlangten $115,000 nicht zu bewilligen, was im Stadtrat auf heftigen Widerstand stoßen wird.

Die Debatten, die sich gleich zu Beginn der Sitzung erhoben, bewiesen, daß unter den städtischen Angestellten und Leitern der Verwaltungszweige eine unverhehlbare Unzufriedenheit über die Art der Zusammenstellung herrscht. Der Finanzausschuß andererseits mußte sich dabei nach den Geldern richten, die die Stadt in diesem Jahre zur Verfügung hat und die trotz der von der Staatslegislatur angeordneten Erhöhung der Steuerrate auf $1.85 ziemlich knapp sind. Mit der Summe von $40,661,782 wurde die Finanzgrenze, etwas über $38,000,000, an sich überschritten.

Polizisten und Feuerwehrleute.

Mit Ausnahme von einigen Polizeisergeanten sollen unter den Bestimmungen des Jahresetats überhaupt keine städtischen Angestellten Gehaltserhöhungen erhalten. Dies bildete den ersten Stein des Anstoßes. Polizisten und Feuerwehrleute betonen, daß sie mit Hinsicht auf ihre Arbeitsstunden sowie darauf, was in anderen Städten bezahlt wird, zu mehr Geld berechtigt sind. 3720 Polizisten, als deren Vertreter Polizist Michael O'Connor vom Town Hall-Revier, der Präsident der Polizisten-Vereinigung, in der Sitzung erschien, verlangen eine Gehaltserhöhung von nicht weniger als $500 jährlich. Ald. Robert J. Mulcahy sowie Ald. Thos. F. Byrne traten energisch dafür ein. Dadurch würden sie $2500 jährlich beziehen. Im Etat wurden für Gehälter des Polizei-Departement. $7,117,720 ausgesetzt; sollte die Erhöhung bewilligt werden, müßte die Stadt ein weiteres Defizit von $1,860,000 auf sich nehmen.

Die Feuerwehrleute kamen ebenfalls mit ihrer Forderung. Durch den Präsidenten ihrer Vereinigung, George D. Hargan, forderten sie jährliche Gehaltserhöhungen von je $280, was ihre Gehälter von $2000 auf $2280 erhöhen würde. Sie weisen darauf hin, daß New York eben so viel bezahle, und daß nicht ein einziger Mann hier mehr angestellt worden sei, als das Doppelschicht-System eingeführt worden sei; außerdem erklären sie, zu der Erhöhung berechtigt zu sein, weil es in erster Linie ihren Anstrengungen in Springfield zu verdanken sei, daß die Legislatur die städtische Steuerrate überhaupt erhöht habe.

Wollen streiken.

So kam einer nach dem anderen. Städtische Angestellte aller Verwaltungszweige verlangten die Gehaltserhöhungen, die ihnen im vorigen Jahre, als es zu einem allgemeinen Ausstand kam, ja bereits vor zwei Jahren versprochen worden seien. Die Hälfte der Mitglieder der Heizer- und Oeler-Gewerkschaft, die auf den Wasserstationen arbeiten, faßte sogar den Beschluß, an den Streik zu gehen, wenn nicht der Gewerkschaftslohn von $187.20, anstatt $165 monatlich, bezahlt werde. Ein Streik dieser Leute würde eine Stockung der Wasserzufuhr bedeuten, was andererseits für die Stadt eine Kalamität mit unabsehbaren Folgen verursachen würde.

Die städtische Wahlbehörde verlangt mehr Geld; ihr Kanzleivorsteher George Lohmann erklärt, die im Etat vorgesehene Bewilligung sei um $200,000 zu gering, wenn nur die allernötigsten Ausgaben bestritten würden. Dabei könne noch nicht einmal die erforderliche Zahl von Angestellten bezahlt werden.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson besteht darauf, daß sein Departement Hundert von Angestellten verlieren müsse, wenn die Empfehlung des Finanzausschusses genehmigt werde, alle temporären, nicht auf der Zivildienstliste stehenden Angestellten zu entlassen. Ald. John Lyle war für diesen Beschluß verantwortlich, den er dem Ausschuß unterbreitete, als es ihm nicht gelungen war, eine Gehaltserhöhung für einen Freund im Rathause herauszuschlagen.

Und dazu kommen noch zahlreiche andere Forderungen, die die Stadt in ein noch tieferes Finanzelend stürzen würden, als sie Ende vorigen Jahres stand. Eine besondere Bondsausgabe mußte damals von den Bürgern bewilligt werden, damit die während des Jahres kontrahierten Schulden und Zahlungsbefehle beglichen werden konnten. Kein Wunder, daß die Debatten heute hitzig wurden!

Stadtvätergehälter.

Die Gehälter der Stadtväter selbst wurden von $3500 auf $5000 erhöht, soweit die letzteren im Frühjahr vorigen Jahres erwählt wurden; die übrigen beziehen bis zur Beendigung ihres jetzigen Termins weiterhin $3500. Die Erhöhung auf $5000 ist die einzige Klausel im „Fünfzig Ward-Gesetz", die bisher durchgeführt wurde.

Die Stadtratsausschüsse erhielten im Allgemeinen dieselben Bewilligungen, wie im letzten Jahre.

Andere Bewilligungen.

Der städtische Korporationsanwalt erhält für Gehälter seines Departements sowie Utilitäten - Prozesse $542,780, was nicht genügend sein soll, um die Prozesse gegen die Straßenbahngesellschaften und anderen Nutzbarkeitskorporationen erfolgreich durchzuführen.

Für das Stadtkämmerer - Amt werden im Etat $1,300,000 bewilligt; für den Stadtschatzmeister $90,090; für den Stadtkollektor. $179,240; für die Wahlbehörde, $1,124,690; für die Zivildienstkommission, $85,840; für das Polizeidepartement, $10,923,101.88; für die Stadtgerichte, $1,170,652.40; für das Korrektionshaus, $393,835; für das Feuerdepartement, $6,067,212; für das Gesundheitsamt, $1,534,701.71; für das Aichmeisteramt, $50,250; für das Departement für öffentliche Wohltätigkeit, $13,330; für die Behörde für öffentliche Verbesserungen, 725,756; für das Departement für Gas und Elektrizität, $2,471,548.16; für öffentlichen Dienst, $100,588; für öffentliche Arbeiten, $64,938.43; für das Rathausbüro, $418,067; für Strandbäder und Spielplätze, $18,900; für Park- und Forstanlagen, $105,990; für Spielplätze, $308,320; für Abfallfortschaffung, $917,654; städtische Mole, $131,628; Straßenbüro, $5,315,945; Kanalisationen, $587,868.50; technisches Büro, $1,994,397; Flüsse und Häfen, $664,098; Stadtschreiber, $114,655; Stadtanwalt, $82,980; städtischer Anklagevertreter, $47,510.

Richter Marx der Hunnenfresser.

Vom Kongreß der verkrüppelten Kriegsveteranen.

Detroit, 28. Juni. „Es ist des Rühmens wert, daß unser Unternehmen ein Erfolg ist. Von überall her hören wir von Männern, die ihre körperlichen Gebrechen überwunden und ihre Stellung in der Industrie eingenommen haben. Die verwundeten und verkrüppelten Männer von Amerika gewinnen heute einen größeren Sieg über den Kaiser, als Pershings Heer tat, denn sie überwinden den ihnen von den Hunnen beigebrachten Leibesschaden." So sprach Richter Robert S. Marx von Cincinnati, Nationalpräsident des Verbandes der verkrüppelten Veteranen des Weltkrieges, indem er schilderte, wie die Krüppel für einen nützlichen Beruf ausgebildet würden. Er erklärte, daß in den Lazaretten, in denen die Krüppel und anderen Kriegsopfer untergebracht seien, noch immer 10,000 Betten fehlen, obwohl der Krieg fast drei Jahre vorüber sei, und jetzt rafften Lungenschwindsucht und Geisteskrankheiten die vom Schlachtfelde Geretteten hin. Auch die Städte, die den Verwundeten und Krüppeln Fürsorge versprochen und nicht gewährt hätten, sollten zur Einlösung ihrer Ehrenpflicht angehalten werden.

Heute bis 7 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.

Telephon: Lincoln 6161.

10,000 öster. Kronen, $22

Geldsendungen

Deutschland	$138.00
Oesterreich	$ 20.00
Tschechoslowakia	$140.00
Ungarn	$ 40.00
Rumänien	$165.00
Jugoslavia	$ 70.00
Polen	$ 7.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.

Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Ehescheidungen in Bayern im Jahre 1919.

Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Landesamtes betrug die Zahl der Ehescheidungen im Jahre 1919 2207. Sie ist doppelt so groß wie im Vorjahre und fast das Dreifache vom Jahre 1908 mit nur 824 Scheidungen. Auf den Oberlandesgerichtsbezirk München treffen 1919 1073, gegen 1918 mit 511, 1917 mit 452 und 1913 mit 538, auf Nürnberg 443 (gegen 261, 238, 250) und auf Augsburg 271 (gegen 140, 81, 117). In der Mehrzahl der Fälle (1279 gegen 696 im Vorjahre) ging das Scheidungsbegehren vom Manne aus, während in den Vorkriegsjahren 1915 und 1916 die Klage auf Scheidung überwiegend von der Frau gestellt wurde. Was die Schuldfrage anlangt, so waren in 782 (35.4%) Fällen der Mann, in 835 (37.9%) die Frau schuldig, während in 590 Fällen (26.7%) beiderseitiges Verschulden vorlag. Weitaus die meisten von den geschiedenen Ehen waren konfessionell ungemischt, nämlich 1749; unter diesen befanden sich 1255 katholische, 487 protestantische, 14 israelitische, 3 sonstige. Ihrem Beruf nach gliedern sich die im Jahre 1919 geschiedenen Ehemänner folgendermaßen: Land- und Forstwirtschaft 153 (6.9%); Industrie, einschließlich Bergbau und Baugewerbe 1175 (53.2%); Handel und Verkehr, einschl. Gastwirtschafts-Gewerbe 542 (24.6%); häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art 87 (3.9%); öffentliche Dienste und freie Berufe 220 (10.0%); ohne Beruf und Berufsangabe 30 (1.4%).

Ein Felsengrab mit einer Beethoven-Inschrift.

Eine seltsame und romantische Form der Bestattung hat ein englischer Gelehrter Spencer Pickering in seinem letzten Willen verlangt und sein Grab ist genau nach seinen Angaben ausgeführt worden. Seine Leiche wurde in genauer Richtung des Kopfes zur aufgehenden und der Füße zur untergehenden Sonne unter einem Felsen an der Meeresküste beigesetzt, den er selbst ausgesucht hat. In diesen Felsen darf nach seinem Wunsche nichts anderes eingegraben werden als die Anfangsnoten von Beethovens „Appassionata" und darunter die Worte: „Das Werk eines großen Geistes".

Pickering, der als Chemiker ganz Bedeutendes geleistet hat, wollte dadurch noch über den Tod hinaus seines Verehrung für den großen Komponisten Ausdruck verleihen.

Sinnsprüche des Friedrich v. Logau.

Die deutsche Sprache.

Deutsche mühen sich jetzt hoch,
Deutsch zu reden fein und rein.
Wer von Herzen redet deutsch,
Wird der beste Deutsche sein.

Nachgeben.

Wer das halbe Recht räumt ein,
Räum' das ganze lieber ein.
Wer des halben schon ist Herr,
Will es auch des ganzen sein.

An einen Freund.

Weil du mich, Freund, beschenkst mit dir,
So dank' ich billig dir mit mir;
Nimm hin deswegen mich für dich,
Ich sei dir du, sei du mir ich.

Die Oberstelle.

Es müht sich mancher sehr,
Zu sitzen obenan,
Da doch der Mann den Ort
Ziert, nicht der Ort den Mann.

Die blühende deutsche Sprache.

Deutsche sind so alte Leute,
Lernen doch erst reden heute.
Wann sie lernen doch auch wollten,
Wie recht deutsch sie handeln sollten!

Zeit ändert Recht.

Die Zeit macht diesmal recht
Was vormals strafbar war.
Was strafbar diesmal ist,
Wird recht ein andres Jahr.

Ein Dienstbotenzeugnis von Beethoven.

In der Beethoven-Festschrift, welche die von Ludwig Hirschfeld geleitete illustrierte Monatsschrift „Moderne Welt" zum 150. Geburtstage Beethovens erscheinen läßt, wird neben anderen bisher unbekannten Bildern und Dokumenten folgendes Dienstbotenzeugnis von der Hand Beethovens zum erstenmal veröffentlicht: „Ich bezeuge laut meiner Unterschrift, daß Therese Kaufmann einen ganzen Monath bei mir in Diensten als Stubenmädchen gestanden, u. sich fleißig u. ehrlich während dieser Zeit betragen habe. Wien am 17ten März 1823. Ludwig von Beethoven." Dieses kleine Dokument, das sich im Besitze des bekannten Wiener Sammlers Dr. Albert Figdor befindet, ist ein charakteristischer Ausschnitt aus den Alltagsmiseren, unter denen Beethoven beständig zu leiden hatte. „einen ganzen Monath" — aus dem Wort ist der Unmut des großen Mannes über die kleinen häuslichen Aergernisse herauszuhören.

Wer sich nicht zu viel dünkt, ist viel mehr als er glaubt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das jährliche Sommerfest und Piknik des District Nr. 346, D. U. B., findet am kommenden Sonntag im Grove des Deutschen Altenheims, Forest Park, statt. Das Komite hat alles getan, um dieses Fest zu einem wirklichen Ereignis für die Mitglieder sowie deren Freunde und Bekannten zu machen. Für Belustigungen aller Art ist Sorge getragen. Schaukeln und Karussel für die Kleinen, Tanz, Kegeln und Scheibenschießen für die Erwachsenen. Selbstverständlich ist auch für Getränke und einen kleinen Imbiß gesorgt, auch Ice Cream ist zu haben. Der Grove ist von 10 Uhr vormittags an offen. Um zum Park zu gelangen, nimmt man entweder die Metropolitan Elevated (Garfield Park Branch) bis zum Ende (Forest Park) und geht nordwestlich an den Soo Line Tracks entlang oder die Madison Straßenbahnlinie.

Die Kette, Vereinigung deutschsprechender Odd Fellows, hält ihr diesjähriges Piknik am kommenden Sonntag in Ackermanns Garten in Forest Park ab. Das Kommittee hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hofft, alle Mitglieder und Freunden mit ihren Familien begrüßen zu können. Brüder mit Kappen haben freien Eintritt, Besucher bezahlen 30 Cents. Anfang 1 Uhr nachmittags. Fahrverbindung mit der Metropolitan Hochbahn, wie auch der Madison oder 12. Str.-Elektrischen. Die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl findet am Samstag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Vereinshalle, Nr. 3026 Belmont Ave., statt.

Der G. U. V. der Vereinigten Oesterreicher und Bayern unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Morton Grove, wo in John Muellers Garten ein großes Piknik abgehalten werden wird. Für gute Unterhaltung sowie das nötige Naß hat das Kommittee gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Omnibusse fahren alle 20 Minuten vom Schnittpunkt der Lincoln, Lawrence und Western Ave. ab; Züge der St. Paul Bahn um 12.40; 2.50 und 4.10 Uhr (Chicago Zeit) und halten an Western Ave., Healy, Graceland und Mayfair.

Der Berliner Verein von Chicago — Vergnügungsverein — hält am kommenden Sonntag sein erstes großes Basket-Piknik in Niemanns — früher Baumels — Electric Park an der Milwaukee Ave. in Niles ab. Der stets rührige Vergnügungsausschuß hat für gute Tanzmusik, Volksbelustigungen aller Art, sowie für die nötigen Erfrischungen, einschließlich Kaffee und Kuchen sowie Rahmeis gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens; am Endpunkt der Milwaukee Ave. Straßenbahnlinie in Niles werden Omnibusse zur Beförderung nach dem Park bereitstehen.

Der Eichenstamm K. U. V. veranstaltet am kommenden Sonntag in Garis Grove, 71. Str. und Western Ave., ein großes Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und Tanz. Der Festausschuß ist bemüht, dieses Fest zu dem größten seiner Art zu machen, und ladet alle Freunde und Gönner recht herzlich ein. Volksbelustigungen, sowie Spiele aller Art finden statt. Um 5 Uhr ist Umzug und Bescherung für Kinder. Eine bekannte Kapelle spielt zum Tanz auf; daß auch für gutes Essen und Getränke gesorgt ist, ist selbstverständlich. Anfang 10 Uhr vormittags. Tickets kosten im Vorverkauf 35c die Person und sind bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 55c. Die Western Ave. Car bringt die Besucher bis zur Tür.

Der Harugari Sängerbund veranstaltet am kommenden Sonntag im schattigen Maple Grove, am westlichen Endpunkt der Irving Park Straßenbahnlinie, ein großes Basketpiknik für seine Mitglieder und Freunde. Die Sänger werden ihre schönsten Lieder erschallen lassen und auch sonst ist für allerlei Unterhaltung gesorgt; daß es an den nötigen Erfrischungen nicht fehlen wird, ist selbstverständlich.

Die Hammonia Loge Nr. 51 O. M. P. veranstaltet am kommenden Sonntag, beginnend 3 Uhr nachmittags, ein großes Piknik mit Preiskegeln im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., und ladet alle Freunde einer gemütlichen Unterhaltung dazu ein. Ein tüchtiges Komite ist fleißig an der Arbeit und wird für die besten Erfrischungen wie auch Unterhaltung aller Art sorgen. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß veranstaltet am Samstag, dem 9. Juli, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., sein 7. großes Sommernachtsfest. Wer diese Feste des allbeliebten Vereins bereits mitgemacht hat, wird es sich nicht nehmen lassen, auch dieses Jahr daran teilzunehmen. Daß für allerlei Unterhaltung, sowie erstklassige Verpflegung Sorge getragen wurde, ist selbstverständlich. Anfang 3 Uhr nachmittags; Tickets — einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 30c, an der Kasse 40c.

Der Hoffnungs Pleasure Club veranstaltet am Sonntag, dem 10. Juli, im Calumet Grove in Blue Island sein diesjähriges großes Piknik. Ein rühriges Komite hat alle Vorbereitungen aufs Beste getroffen, um den Besuchern einen angenehmen Tag zu bereiten. Für die bestmöglichen Speisen und Getränke ist gesorgt, auch wird es an allerlei Belustigungen für Jung und Alt nicht fehlen. Eintrittskarten im Vorverkauf von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer. Um nach dem Grove zu gelangen, nehme man die Halsted Str. Elektrische bis 63. Str. und steige dort auf die Blue Island Ave. Car um.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen hält sein diesjähriges großes Sommerfest und Piknik am Sonntag, dem 10. Juli, in Harms Park, Berteau und Western Ave., ab. Ein rühriger Vorbereitungsausschuß hat für allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens; Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Die Lustigen Witwen veranstalten am Sonntag, dem 10. Juli, im Maple Grove, Nr. 6501 Irving Park Blvd., ein großes Piknik, zu dem alle Freunde herzlichst eingeladen sind. Anfang 3 Uhr nachmittags; Eintritt 30c.

Am Sonntag, dem 10. Juli, veranstalten das deutsche Nest 1878 und das Freundschaft-Nest 1795, Order of Owls, gemeinsam ein großes Piknik im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen für Jung und Alt. Wer ein guter Kenner von geräucherten Hamburger Aalen und westphälischer Salamiwurst, ist, versäume nicht, zu kommen. 50 Mitglieder, Männer und Frauen, können an diesem Tage ohne Zahlung des üblichen Eintrittsgeldes aufgenommen werden und müssen die Beiträge für drei Monate im Voraus bezahlen.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet am Dienstag, dem 12. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen, und ladet zu dieser Festlichkeit seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Margarethe Freese stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens, Eintritt nur 15c.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 13. Juli, im Eureka Grove, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und Gesellschaftsspielen, und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharine Lamad stehende Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintritt 15c.

Der Chicago Bayern Frauen - Unterstützungs-Verein veranstaltet am Donnerstag, den 14. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein 25. großes Basket - Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Mina Saf[illegible]r wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Speisen — nicht zu vergessen die berühmten G'schwollenen — und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags. Eintritt 17c die Person einschließlich Kriegssteuer. Kinder unter 10 Jahren frei.

Im Maple Grove, Nr. 6501 Irving Park Blvd., veranstaltet der wohlbekannte Prinzessin Heinrich Verein am Sonntag, den 24. Juli, ein großes Piknik. Ein tüchtiges Komite hat alle Vorbereitungen aufs beste getroffen und verspricht allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend. Anfang 3 Uhr nachmittags, Eintritt 33c einschließlich Kriegssteuer.

Am Sonntag, dem 17. Juli, veranstaltet die Schiller Liedertafel ein Sommerfest und Piknik in Vogels Grove, Harrison Str. und Harlem Ave., Forest Park. Ein jeder, der jemals eine Festlichkeit dieses beliebten Gesangvereins besucht hat, weiß, wie köstlich man sich in der Gesellschaft der lustigen Sängerschar amüsiert. Das Komite ist seit geraumer Zeit an der Arbeit, dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen und wird den Besuchern verschiedene Ueberraschungen bieten, sodaß ein jeder, wenn er nach Hause geht, sagen muß, daß er sich wieder einmal herzlich amüsiert hat bei der Schiller Liedertafel. Eintrittskarten 25c einschließlich Kriegssteuer sind bei allen Mitgliedern und in der Wicker Park Halle zu haben; an der Kasse 50c.

R. M. S. P.

The Royal Mail Steam Packet Co.

Gegründet 1839. 82jährige Erfahrung

Direkt nach **HAMBURG** (Ohne Umsteigen)

Neue Dampfer — Neuer Dienst

Unübertroffene Bequemlichkeiten

Erster, Zweiter und Dritter Klasse

Große, schnelle, luxuriöse Passagier-Dampfer

"ORDUNA" "ORBITA" "OROPESA"

von New York alle zwei Wochen.

Vorzügliche Einrichtungen und Verpflegung für

Dritter Klasse Passagiere.

Zwei, Vier- und Sechs-bettige Kabinen können im Voraus belegt werden.

Betreffs Raten, Fahrgelegenheit und anderer Auskunft wende man sich an irgend einen Dampfschiff-Agenten oder an die

The Royal Mail Steam Packet Co.

117 West Washington Str. Phone Dearborn 1367 Chicago, Illinois

jn23bosondi*

Vom Zuge erfaßt.

Auf der Robertsdale - Kreuzung in Hammond, Ind., wurde gestern abend ein von Loyale Branstetter bedienter Kraftwagen von einem Schnellzuge der New York Centralbahn erfaßt und zertrümmert. Bei dieser Gelegenheit erlitt Loyales Mutter, Frau Sarah E. Branstetter, so schwere Verletzungen, daß sie heute im St. Margaretenhospital starb. Loyale wurde gleichfalls schwer verletzt. Er ringt mit dem Tode.

Muß sich verantworten.

Der farbige Arzt Dr. Albert R. Robinson, 3233 S. State Straße, der bekanntlich bezichtigt wird, die Hilfsmarschälle Sam Howard und Frank Campbell, die ihn wegen angeblicher Uebertretung der Harrison Anti-Drugakte verhaften wollten, tätlich angegriffen und schwer mißhandelt zu haben, ist heute dieserhalb von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden.

Das unglückliche Mexiko.

Stadt Mexiko, 28. Juni. George und Robert Mendez, Söhne des Generals Mendez, welcher unlängst einen Putsch in der mexikanischen Provinz San Luis Potosi versuchte, sind mit zwei Kameraden standrechtlich erschossen worden. General Gonzales, der Oberbefehlshaber des Heeres unter Präsident Carranza, hat von Texas aus die Grenze überschritten und sich gegen die Regierung erhoben.

San Antonio, Texas, 28. Juni. Rebellen haben, laut Depesche, die benachbarten Orte Esmeralda und Sierra Magada im Staat Coahuila am Samstag angegriffen, wurden aber abgeschlagen. Ein neuer Angriff wird morgen erwartet, wenn nicht rechtzeitig Regierungstruppen eintreffen.

— Im Hafen von Portsmouth ist das Tauchboot K 15 plötzlich untergegangen; die sechs Mann an Bord konnten sich retten.

— Friedensrichter Cox in Santa Anna, Kalifornien, verabreichte dem geständigen Frauenprügler Juan Torres drei Hiebe mit einer Peitsche als Strafe.

— Nach einem verirrten Vermesser wird die südkalifornische Wüste abgesucht.

— Die Generalsynode der Baptisten des Nordens hat in Des Moines Frau Helen Montgomery von Rochester, N. Y., zur Präsidentin gewählt, zum ersten mal eine Frau.

— Präsident Gompers wird im Auftrage des nationalen Gewerkschaftsverbandes Präsident Harding und den Kongreß um Anerkennung der irischen Republik ersuchen.

Ein Bumerang.

Bauunternehmer schnitten vor Richter Landis ein heikles Thema an.

Vor dem Bundesrichter Landis, der bekanntlich in der Lohnstreitfrage zwischen den Bauunternehmern und den Gewerkschaftlern als Schiedsrichter sitzt, wurde heute von den Unternehmern elektrischer Einrichtungen und ihren Angestellten über die Arbeitsbedingungen verhandelt. Die Unternehmer brachten den Paragraph 3 des Arbeitsvertrages aufs Tapet. Sie wünschten, daß dieser abgeändert werde. Denn, so behauptete ihr Sprecher, Wm. McGinnis, er besage, daß bei hiesigen Bauten keine im Gefängnis oder im Zuchthaus, also von Sträflingen, hergestellten Materialien Verwendung finden dürften. Auf diese Verfügung fußend, hätten die Elektrizitätsarbeiter ihnen unglaubliche Schwierigkeiten bereitet. In den meisten Fällen hätten sie darauf bestanden, das Material auseinanderzunehmen und es mit dem Gewerkschaftsstempel zu versehen. Dadurch sei kostbare Zeit und viel Geld vergeudet worden.

Patrick Sullivan, der Geschäftsagent der Lokal Union 134 der Elektrizitätsarbeiter, bestritt das. Er versicherte, daß die Union nicht das Geringste einzuwenden habe gegen Material, das von Nichtgewerkschaftlern hergestellt wurde, sich aber entschieden weigere, Material zu benutzen, das von Kindern hergestellt sei. Und das sei in allen angeführten Fällen der Fall gewesen. Der Richter spitzte die Ohren. „Ich bin auch ganz entschieden gegen Kinderarbeit", erklärte er, „laßt uns daher den Passus dahin abändern, daß keine Erzeugnisse der Sträflings- und der Kinderarbeit benutzt werden dürfen". McGinnis erhob Einspruch dagegen. Wie solle man feststellen, meinte er, ob und welches Material von Kindern hergestellt sei. Füge man den Passus ein, so gebe man den Arbeitern eine neue fürchterliche Waffe gegen die Unternehmer in die Hand. Der Richter wollte aber die Ausrede nicht gelten lassen. Man argumentierte hin und her, bis auch die Unternehmer in die Abänderung des Passus im angeführten Sinne willigten.

Die Folge dieser Abänderung des Arbeitsübereinkommens wird unausbleiblich eine erhebliche Verteuerung der elektrischen Einrichtungen sein. Denn der größte Teil des hier zur Verwendung gekommenen Materials soll tatsächlich das Produkt von Kinderarbeit sein.

Wichtig für Synodalgäste!

Lutherisches Hospital wird gebaut.

Gestern abend versammelten sich die Glieder der Chicago Lutherischen Hospital-Gesellschaft. Die Versammlung wurde durch Herrn Pastor E. Werfelmann mit Gebet eröffnet. Herr Wm. Schultz verlas das Protokoll über die Verhandlungen in der letzten Versammlung, das einstimmig angenommen wurde. Es wurden nun eine ganze Anzahl Angebote auf das zu errichtende Hospital verlesen. Die Art und Weise des Baus wurde dann besprochen und sämtliche Glieder waren der Ansicht, daß jetzt mit der Errichtung des Hospitals begonnen werden sollte, und diese Ansicht wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Da die Firma Menken und Thielberg das niedrigste Angebot ($98,250) eingereicht hatte, wurde das Direktorium durch einstimmigen Beschluß ermächtigt, den Kontrakt dieser Firma zu unterschreiben und den Bau sofort in Angriff zu nehmen, sodaß im August schon der Grundstein gelegt werden könne.

Da am Mittwoch 12:30 eine Versammlung in der Schule abgehalten wird, um Mitteilungen über das Hospital zu machen, so sind hiermit alle Synodalglieder von Cook County und Umgegend freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

R. F. Nimmer.

Bauerlaubnisscheine.

2053 N. Avers Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; N. Arends, $12,500.

2552 Milwaukee Ave., dreistöck. Backstein-Kegelbahn und Billardhalle-Gebäude; Leo A. Schuenemann, $22,000.

6441 Magnolia Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; Frau Ethel Douglas, $12,000.

1430—32 Rascher Ave., dreistöck. Backstein-Residenzen; Axel R. Sjolander, $35,000.

3035 Ca..woo Ave., drei.stöck. Back..ein-Flatgebäude; A. J. Cohen, $18,000.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

— Dreißig der ausständigen Feuerwehrleute in Quebec sind verhaftet worden.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State Adams and Dearborn Streets

Bargain Basement TOMORROW

Ein Korsett-Verkauf

Werte bis zu $3.50, zu 1.49

Ein spezieller Ankauf von nicht weitergeführten Nummern und Musterpartien wohlbekannter Fabrikanten; diese Partie besteht aus niedrigen und mittleren Büsten, in weiß und rosa; einige sind brokadiert und rosa Satin; vorn und hinten zu schnüren; — Größen 20 bis 30; Werte bis zu $3.50; zu......... 1.49

Bargain-Basement

Verkauf von Waschkleidern für Mädchen

Sommerkleider aus Chambray von ausgezeichneter Qualität, sowie aus Organdy und anderen Waschstoffen, neueste, jugendlichste Moden für Mädchen, 7 bis 14, und Juniors, 15 bis 19 Jahre; Stickerei, Sashes, Ruffles u. fancy Knöpfe; Plaids, Checks und eine Anzahl von Kombinationen; sowie ganz weiße, rosa und blaue; speziell zu

95c, 1.95 und 2.95

Speziell: Regencapes für Mädchen

Gute Qualität wasserdichte Stoffe in diesen Regencapes für Mädchen von 7 bis 14 Jahren; alle mit Kapuze; speziell zu 1.89

Bargain-Basement

Sporthemden für Männer

Kühl und bequem, ein ideales Hemd für das heiße Wetter; spitz ausgeschnitt. Hals, kurze Aermel, fancy Muster. Etwa 50 Dutzd., das Stück zu...... 99c

Bargain-Basement

Verkauf für Knaben

Huck Finn Spiel-Anzüge u. Overalls

In blauem Chambray; Spielanzüge sind von 3 bis 6; Overalls sind von 3 bis 8; sowie andere Sorten von Spiel-Anzügen in blauem Denim, Khaki u. Wabash Streifen; Größen 3 bis 8, zu 79c

Bargain-Basement

Verkauf von niedrigen Comfort-Schuhen

1,500 Paar Comfort Juliets und Boudoir Slippers für Damen; Juliets sind aus weichem, schwarzem Vici Kid, mit Ledersohlen; mit oder ohne Gummiabsätze. Die Boudoirs sind aus schwarzem und farbigem Vici Kid mit Ledersohlen und Absätzen; speziell, solange Vorrat, das Paar zu

1.59

Bargain-Basement

Dreß Shields

Kleinerts und andere wohlbekannte Schweißblätter, Muster, auf Original Musterkarten — Größe 2; speziell, so lange der Vorrat reicht; Paar, 25c

Bargain-Basement

Kleider-Ginghams

Fabrikstücke; beste 50c Qualität; 32 Zoll breit; sehr gute Ersparnisse — die Yard.............. 29c

40c Plissé Crepes, die beste Qualität, in einer Auswahl von Farben; — tadellos im Waschen; — die Yard zu.................. 25c

Bargain-Basement

Seidene Damen-Strümpfe

Unvollständige Partien und einige leicht durch Anfassen beschmutzt; schwarz, cordovan etc.; f. schnelle Räumung herabgesetzt, das Paar zu........ 57c

Bargain-Basement

Seidene Damen-Handschuhe

In einem Sortiment von Farben, mit besticktem oder einfachem Steppstich; Werte bis zu $1.50; speziell zu.. 79c

Bargain-Basement

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co., Chicago.)

Wer ist neurasthenisch? — Der Gipfel der Franzosenschwärmerei. — Hetze gegen die Tschechen. — Taktlosigkeit der politischen Parteien. — Die Parteien gegen das Außenministerium. — Die Rinderpest.

Warschau, Ende Mai 1921.

In der öffentlichen Meinung Polens hat von jeher eine starke Antipathie gegen England geherrscht und ganz besonders ist Lloyd George mit der ausgesprochenen Abneigung der polnischen Chauvinisten — und Chauvinisten sind fast alle Polen — beehrt worden. Wenn irgend etwas nicht nach den Wünschen der Polen ging, so war immer Lloyd George der Uebeltäter. Der Haß beruhte übrigens nicht nur auf politischen Gründen, sondern auch auf dem fast jedem Polen angeborenen Antisemitismus.. Loyd George hat zwar keinen Tropfen jüdischen Blutes in seinen Adern, aber seine angebliche Freundschaft mit jüdischen Politikern und Finanzmännern genügte, um ihn den Polen verdächtig zu machen. Der Haß gegen diesen Mann ist nun aber ins Riesenhafte gewachsen wegen seiner Unterhausrede vom 13. Mai und wegen des Kommentars, den er wenige Tage später zu dieser Rede lieferte. Denn er hat nicht nur die polnische Habgier, sondern auch, was in den Augen der Polen fast noch schlimmer ist, ihre Eitelkeit auf das Tiefste verletzt. In seiner Rede hat er darauf hingewiesen, daß Polen sich nicht selbst seine nationale Freiheit verschafft hat, sondern sie der Entente verdankt und in seinem Communique hat er ganz in demselben Sinne gesagt, daß den Kindern des Versailler Vertrages nicht gestattet werden dürfte, ungestraft in Europa Geschirr zu zerschlagen und daß man ihnen vielmehr die Zügel anlegen müsse. Damit hat er die Polen mit ungezogenen Kindern verglichen, die man die Rute spüren läßt, wenn sie Unfug anrichten. Man kann sich denken, wie diese Aeußerung auf Leute gewirkt hat, die in ihrem Selbstbewußtsein sich neben Italien und andere Großmächte und über alle Kulturländer wie Griechenland und Spanien zu stellen gewohnt sind, obwohl, wie man bei objektiver Beurteilung sagen muß, die Polen noch nicht das Mindeste geleistet haben, was eine derartige hohe Selbsteinschätzung irgendwie rechtfertigen könnte.

So ist es begreiflich, daß die Aeußerungen Lloyd Georges gewirkt haben wie die brennende Lunte auf das Pulverfaß. Die Warschauer Presse überschüttete ihn mit Schmähungen. Ein Blatt schreibt, der englische Ministerpräsident habe einen bisher noch unerreichten Gipfel des politischen Zynismus erklommen, ein anderes Blatt spricht ihm die Gesinnung eines Gentleman ab, ein drittes dekretiert: „Der Neurastheniker Lloyd George kann in Europa nicht mehr geduldet werden." Auf Befehl des „Przeglad Wieczorny" — dieses Blatt ist beiläufig das Organ sowohl des Ministerpräsidenten Witos wie des Staatschefs Pilsudski, was seine schroffe Aeußerung noch charakteristischer macht — wird wohl also Lloyd George demnächst nach St. Helena deportiert werden müssen. Und diese Blätter, die sich in solchen hysterischen Wutausfällen ergehen, nennen andere Leute Neurastheniker!

Die polnische Hysterie tritt aber nicht nur in den Gehässigkeiten gegen die Engländer, sondern auch in der übertriebenen Franzosenschwärmerei zutage. Den General Niessel, der sich für ein größeres Polen ausgesprochen hat, hat man auf den Schultern umhergetragen, was dem alten Militär sicherlich recht unbequem gewesen ist. Im Sejm hat die Mitteilung, daß Frankreich den Transport deutscher Truppen nach Oberschlesien nicht dulde und daß es dafür Sorge tragen wolle, daß über Oberschlesien entsprechend dem Versailler Vertrage und dem Ergebnisse der Volksabstimmung entschieden würde, tosenden Beifall hervorgerufen, die Abgeordneten und die Mitglieder der Regierung sprangen von ihren Sitzen auf und brachen in sich immer wiederholenden Hochrufe auf Frankreich aus. Dieser maßlose Jubel ist umso unbegreiflicher, als Frankreich ja gewiß den polnischen Wünschen in Oberschlesien zu entsprechen sucht, aber in der im Sejm verlesenen Erklärung sich doch sehr diplomatisch ausdrückt. Denn daß über Oberschlesien entsprechend dem Versailler Vertrage und dem Ergebnisse der Abstimmung entschieden werde, das wünschen auch England und Italien und das wünscht ebenso auch Deutschland. Der Versailler Vertrag aber sagt nichts davon, daß derjenige das oberschlesische Industriegebiet zugewiesen erhalten solle, der sich mit Hilfe von Kanonen und Maschinengewehren in seinen Besitz gesetzt hat und er sagt noch weniger davon, daß derjenige nur den kleineren und wirtschaftlich weniger wertvollen Teil des Abstimmungsgebietes bekommen soll, der bei der Abstimmung nahezu eine Viertelmillion Stimmen mehr erhalten hat als sein Gegner. Insofern also ist die französische Erklärung sehr vieldeutig und wenn die Polen sie mit solcher Begeisterung aufgenommen haben, so ist das nur ein Beweis ihrer politischen Kritiklosigkeit.

Diese politische Unfähigkeit zeigt sich auch bei allen möglichen anderen Gelegenheiten. Die Franzosen oder wenigstens die französischen Staatsmänner würden sich viel mehr als über die stürmischen ihnen in der Kammer dargebrachten Ovationen über die Anbahnung eines guten Verhältnisses zwischen Polen und der Tschechoslowakei freuen. Schon als Sapieha im Februar in Paris war, wurde ihm dieser Wunsch Frankreichs sehr nahe gelegt. Ein großer Teil der polnischen Presse aber antwortete darauf nur mit Spott und Hohn und erklärte, keinen sehnlicheren Wunsch zu haben, als das „tschechoslowakische Flickwerk" möglichst bald in Fetzen gehen zu sehen. Jetzt haben die Polen einen neuen Trick herausgefunden, um die Tschechen zu ärgern; sie suchen nämlich die Magyaren gegen die Tschechoslowakei aufzuhetzen. Diese Politik ist gerade im gegenwärtigen Augenblick unglaublich kurzsichtig und dumm, denn die Tschechen betrachten ohnehin den polnischen Einfall in Oberschlesien mit großer Besorgnis, weil sie eine ähnliche polnische Gewaltat für das Teschener Gebiet befürchten. Diese Besorgnis kann natürlich nicht gemindert werden, wenn die polnische Presse den Haß gegen den tschechischen Nachbarn so offen zur Schau trägt.

Den Polen liegt aber viel weniger an der Politik als an der politischen Geschäftigkeit. Die Presse und die polnischen Abgeordneten müssen in politischer Wichtigtuerei sich immer mit politischen Dingen befassen und den berufenen Stellen ins Handwerk pfuschen, wobei natürlich mancherlei Taktlosigkeiten begangen werden. So sind in den gegenwärtigen kritischen Zeitläuften Abordnungen verschiedener Parteien den Vertretern fremder Mächte ins Haus gefallen, um sie für die polnische Auffassung zu gewinnen. Damit haben sie die Herren natürlich nur in Verlegenheit gebracht, denn fremde Diplomaten können und dürfen sich nicht mit den politischen Parteien einlassen, sondern sie haben bedeutsamere Fragen wie die oberschlesische mit der Regierung des Landes, bei dem sie beglaubigt sind, zu erörtern. Das Warschauer Ministerium des Aeußern hat sich deshalb genötigt gesehen, den wichtigtuerischen Abgeordneten öffentlich einen Rüffel zu erteilen.

Die Parteien haben sich für diesen Rüffel gerächt, indem sie, noch während Sapieha in London und Paris über die oberschlesische Frage verhandelte, vom Ministerpräsidenten die sofortige Entlassung des Außenministers verlangten. Am Tage vor der Sitzung des Sejm, in der Witos die große außenpolitische Rede hielt, teilte der Premierminister den Pressevertretern mit, daß Sapieha an der Sejmsitzung nicht mehr teilnehmen werde. Der Rücktritt des vielangefeindeten Außenministers ist ja schon seit Monaten gefordert worden, die schroffe Form aber, in der schließlich das Verlangen der Parteien zum Ausdruck gebracht wurde, ist aber selbst für polnische Verhältnisse etwas Ungewöhnliches. Er hat sich aber durch seinen Hochmut, seine unangebrachte Redseligkeit und schließlich durch fortgesetzte Mißerfolge so unbeliebt gemacht, daß ihm kaum von irgend einer Seite eine Träne nachgeweint werden dürfte. Als Nachfolger werden die verschiedensten Namen genannt, aber es ist darunter auch nicht einer, der nicht mit heftiger Gegnerschaft zu rechnen hätte und allgemeines Vertrauen genösse. Der „Robotnik" gibt die Meinung nicht nur der sozialistischen Kreise wieder, wenn er klagt, in der Regierung herrsche vollständiger Marasmus, sie sei eine ausgeleierte Maschine, die sich im ewigen Stadium der Demission befinde.

Man halte es nicht für eine Bosheit, wenn ich von der polnischen Regierung auf die Rinderpest zu sprechen komme. Die Gedankenverbindung besteht nicht in einem Vergleiche der Fähigkeiten der Männer der Regierung mit den beliebten Hörnerträgern, sondern das tertium comparationis ist die Konfusion, die sowohl in der polnischen Regierung wie in der Bekämpfung der Rinderpest, wie in allem, was in Polen geschieht, besteht. Die Rinderpest war im vorigen Sommer durch die Bolschewisten eingeschleppt worden und hatte furchtbare Verheerungen angerichtet. Ihre energische und einheitliche Bekämpfung war im Interesse der Fleisch- und Milchversorgung des Landes dringend geboten. Jetzt wird aus dem Ackerbauministerium berichtet, daß das in staatlichen Anstalten hergestellte Serium zum Teil tadellos sei und der Verbreitung der Seuche auch vorzüglich entgegengewirkt habe. In anderen Anstalten aber ist die Herstellung sehr mangelhaft und deshalb mußte sowohl im bakteriologischen Institut in Warschau wie in der Anstalt in Brest-Litowsk die weitere Herstellung eingestellt und das bisher fertiggestellte Material an Serum beschlagnahmt werden. Natürlich wird dadurch die Bekämpfung der Seuche verlangsamt, obwohl eine Besserung der Viehverhältnisse in dem hungernden Lande dringend notwendig wäre. Ordnung und System aber sind nun einmal in die Polen nicht hineinzubringen.

Lefet die „Sonntagpoft".

Hansapost.

Von E. von Monsterberg.

(Mitropost-Bericht.)

Rings um die Alster.

Hamburg, Anfang Juni 1921.

Eine Sommerhitze, wie wir sie seit Jahren in Hamburg nicht mehr gewohnt waren, brachte zu Beginn und Ende der Maienzeit wahrhaft italienische Temperaturen. Was Wunder, wenn der in allen Wetterlagen eisern fleißige Hamburger jede freie Minute auf dem Wasser zubrachte und zubringt. Und — weiß der Himmel — der Naturgenuß ist hier doppelt lohnend. Die Alster liegt da wie flüssiges Silber (das einzige Silber, das wir in natura besitzen), die schönen Uhlenhorster und Harvestehuder Ufer sind ein einziges Riesenbild flirrender Blüten- und Blumenpracht. Was sonst fein säuberlich und langsam nach und nach im Blühen einander folgte, sprengte jetzt in unerhörter Fülle fast auf einmal die Blütenhüllen. Dazu im Hintergrund die hochgereckten Türme der schönsten deutschen Stadt mit dem scharf leuchtenden Grün der Patina ihrer Kupferbedachung. Ganz außerordentlich verschönt aber hat sich das Bild der Fährhaus-Bucht, die ehedem gewissermaßen natürlich dadurch gebildet war, daß der Anlegesteg der Alsterdampfer sie geschaffen.

Jeder Hamburger weiß, was diese Bucht am Uhlenhorster Fährhaus für eine Bedeutung für den Bootsbummel besitzt — und man kann die Entrüstungsstürme verstehen, die los brachen, als es hieß, daß der Anlegesteg wegen der Gefahr für die Boote etwas weiter zurück verlegt werden sollte — und dadurch die alte geliebte Bucht verloren ginge. Nun aber ist wohl auch das ultrakonservativste Hanseatenherz beruhigt, denn das, was nun erstand, ist Hamburgs würdig und hebt die Schönheit des unvergleichlichen Bildes. Eine künstliche Bucht aus schlanken Eisenbetonpfeilern ist gebildet, die hängende Leuchtblumen tragen, die Ecken werden von ein paar mächtigen Düodalben flankiert, die von schweren Kupferlaternen gekrönt sind. Auf den verbindenden Holzabstufungen tragen sie gleichfalls Blumen, und die buntfarbigen Paddelboote, die hellflammenden Sweater und schneeigen Blusen geben ein entzückendes Bild. Ueberall Hamburgs alte Flagge oder die hehren, blutgeweihten, echten deutschen Farben. Die Boote führen die kraussesten Namen — sogar ein „krasser Fuchs" ist darunter, denn Hamburg hat jetzt eine Universität!

Weniger angenehm bemerkt aber wurde kürzlich ein Boot, daß sich provozierend in der Fährhausbucht zeigte und den Namen „Loving Smile" führte. Man verlangte die Namensentfernung, warnte den Bootsbesitzer ein paar Dutzend Mal. Eine Zeitung griff die Angelegenheit in knappster Form auf. Vier Tage lang fuhr das Boot ohne den ominösen Namen, den deutsche Würdelosigkeit sich ausgesucht hatte. Plötzlich tauchte der frisch gestrichene Name am Boot von neuem auf. Die entrüsteten Menschen bereiteten nunmehr der Charakterlosigkeit ein richtiges Ende. Man „lynchte" den Bootsbesitzer — aber nur mit einem unfreiwilligen, harmlos verlaufenen Bad — während das Boot den Sturm nicht bestand, und in Trümmer ging. (Also in Deutschland geschieht dergleichen auch! Anm. d. Schriftleitung.)

Seit einiger Zeit läßt die sozialisierte Hochbahngesellschaft die Alsterdampfer auf einer der alten Strecken wieder fahren, nur probeweise, wie sie tröstlich versicherte — das Publikum hat aber wenigstens einmal etwas Rechtes erzwungen. In schneeiger Weiße gleiten die schnellen Wasserdroschken endlich wieder über die Alster. Aber auch hier war es früher besser. Abgesehen von dem Fahrgeld — eine Mark bis zur Stadt, früher zehn Pfennige — ist die ehemalige blitzende, förmlich holländische Sauberkeit nicht mehr zu bemerken. Das emsige Putzen und Schrubben der Bootsleute hat anscheinend aufgehört, man ist wohl zu fein dafür geworden. Auch die Fensterscheiben sind nie mehr blank und das Messing nur selten blitzhell wie früher. Bedauerlich!

Eine für den alten Hamburger fast lächerlich anmutende neue Einrichtung ersann sich die Hochbahn-Gesellschaft, in der Hoffnung, die Einnahmen der Alsterdampfschifffahrt dadurch zu erhöhen. Es fahren jetzt stündlich im Sommer Aussichtsdampfer auf der Alster, die an allen nur irgend vorhandenen Stegen anlegen und sogar für die erschütternd lange Fahrt von einer knappen Stunde Erfrischungen an Bord gegen eine entsprechende Vergütung bereithalten. Allzu voll sind die Dampfer trotz ihres Fahrpreises von „nur" drei Mark bis jetzt noch nicht, es wäre nur zu hoffen, daß die Fremdenzufuhr die Erwartungen erfüllt, die man auf diese Extratouren setzt. Ausländer bemerkt man schon zur Genüge, und noch immer hält ihre Kauf-Invasion an — man bekommt ja die kostbarsten Porzellane usw. für so lächerlich billiges Geld, dank unserer trostlosen Valuta. Es wäre nicht mehr als recht und billig, wenn diese Ausländer, in der Ueberzahl noch dazu Feindbündler, das Doppelte von dem zahlen müßten, wie der Deutsche. Es wäre noch immer wenig in fremdem Geld. Dafür aber sind unsere Ladeninhaber viel zu ehrlich und anständig.

Seit dem jüngsten Kommunisten-Gewitter stehen noch immer die rostfleckigen Drahtverhaue und spanischen Reiter am Rathausmarkt und sperren die Straße vor dem Rathaus dem Wagenverkehr, Fußgänger können passieren. In der Sicherheit dieser kriegerischen Abgeschlossenheit ist nun mitten in der Weltstadt Hamburg ein Idyll geschaffen — hinter den Drahtverhauen, die von fortgewirbelten Fahrscheinen gespickt sind, spielen in geruhsamer Freude blasse, magere Hungerkinder Schlagball und „Hölle und Himmel". Das letztere Spiel ist bezeichnend. Allerdings ist allüberall in Deutschland dank des frevelhaften „Friedensvertrages" nur mehr noch die Hölle zu spüren.

Gottlob aber regt sich die tatkräftige, zäh verbissene Arbeit überall, das harte Fronen der deutschen Sklaven für die Alliierten geht weiter. Und die Männer der Wissenschaft sind mit aller Hingabe auf dem Plan. Das zeigte der II. Kongreß der deutschen Dermatologen, der im großen Hörsaal der Hamburger Universität abgehalten wurde. Vierhundert Helfer der Menschheit aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus Deutsch-Oesterreich, der Schweiz und vor allem aus Holland hatten sich versammelt, aber auch von Holland von Norwegen, Dänemark, Kurland und Finnland aus wurde der Kongreß besucht.

Wenn man uns auch die Waffen zerbrach und damit Ehrlosigkeit über ein tapferes, wehrfähiges Volk brachte — den deutschen Geist vermag kein Feind niederzuringen, und mit ihm nehmen wir den Kampf auf, der die Menschheit zum echten, reinen Völkerfrieden führen muß.

Städtisches Allerlei.

Hausbesitzer tun gut, Fliegengitter an den Fenstern anzubringen.

Die städtische Ordinanz, die bestimmt, daß Hausbesitzer während der Sommermonate Fliegengitter an den Fenstern anbringen müßen, hat ihr erstes Opfer gefordert. Peter Wisniewski, 3040 Nord Avers Avenue, wurde von Richter Rooney zu $10 Strafe verurteilt. Die Gesundheitsbeamten passen scharf auf, daher Vorsicht!

Die State Straße wird von Lake bis Jackson Straße asphaltiert werden. Der Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen bewilligte $100,000 für die Arbeit, die nach Michael J. Fahertys Angabe innerhalb eines Monats fertiggestellt sein wird.

Die Anwälte Louis Hart und Lawrence A. Cohen werden den städtischen Finanz-Unterausschuß, der sich mit den Sachverständigen-Gebühren zu befassen hat, bei seiner Untersuchung unterstützen. Vorsitzender des Untersuchungsausschusses ist Ald. U. S. Schwartz.

Die neue Roosevelt Road-Brücke über den Desplaines Fluß wurde gestern Nachmitag eingeweiht, und damit wird der Verkehr zwischen Forest Park und Maywood freigelegt. Fräulein Dolly Murray, Tochter von Richter William Murray von Forest Park, vollzog den Taufakt, indem sie eine Flasche mit richtigem Champagner an der Brücke zerbrach.

* In Crown Point, Indiana, erwirkten gestern Edgar Stern aus New Orleans und Frau Edith Sulzberger ihre Heiratslizenz. Letztere ist eine Tochter Julius Rosenwalds und die geschiedene Gattin Germon Sulzbergers, eines Mitgliedes der bekannten Großschlächterfamilie. Die Scheidung erfolgte im letzten Mai.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Wasch-Anzüge für Knaben zu etwa dem halben Preise

Wer immer Knaben hat, welche Waschanzüge gebrauchen, wird ganz bedeutend sparen durch Beteiligung an diesem Verkauf.

Alle die neuen Fassons und Kombinationen, Middies, Oliver Twist, Tommy Tucker und Pep Tops, in Repp und Peggy Cloth, Chambrays, Linene, Galatea, Poplin und mercerized Cloths, ein großes Sortiment zu jedem Preise und Ihr werdet wenigstens ein halbes Dutzend Anzüge kaufen, wenn Ihr diese Werte seht. Jeder Anzug garantiert echtfarbig. Größen 2 bis 8 Jahre.

89c $1.39 $1.79 $2.29 $2.89

Kurzwaren-Tag

Star Twist mercerized Maschinenzwirn — schwarz, weiß oder alle beliebten Farben — die Spule zu nur.................. 4c

Shirred elastisches Garter-Band, ¾ Yard lang, zu nur................ 15c

Gummi-Hosen für Babies, wert 49c, speziell zu.................. 29c

Marcel Waving Irons — regulärer Preis 49c, zu.................. 35c

Schöne Stickerei-Kanten — in Weiß und in Farben, zu.................. 4c

Shinola Schuhwichs-Ausstattung — speziell zu.................. 33c

Kleider- und Garment Fasteners, zwei Karten für.................. 5c

2-in-1 Schuhwichse oder weißer Canvas Cleaner, speziell zu.................. 10c

Nickelplattierte Sicherheitsnadeln, 12 auf der Karte, zu.................. 3c

Kühlschränke

Leonard 3 Türen Eisschränke, — aus hartem Eichenholz gemacht, Golden Oak Finish, insulated mit wasserdichtem Papier- und Holzfilz, sechs Wände, weiß emaillierte Nahrungsmittelkammer, 75 Pfund Eiskapazität, nur für morgen,

$29.95

Drip Pan frei..

Strümpfe

5000 Paar nahtlose, schwarze baumwollene Damenstrümpfe, einfache und gerippte Tops, 10c und 25c Qualitäten (nur 3 Paar an einen Kunden), 3 Paar zu 25c, das Paar zu 9c

81x90 gebleichte nahtlose Bettücher,

6 an einen Kunden, Stück $1.00

Star Naphta oder Grandma's Waschpulver,

6 an einen Kunden, Stück 3c

Tricolette Seide

schwer, eng gewoben, Lock Stitch Qualität, — wird nicht ausfasern, in allen Sport, Straßen- und Abendschattierungen, die Yard zu $1.59

Mittwoch-Verkäufe — beide Läden

Freier Used Car Katalog

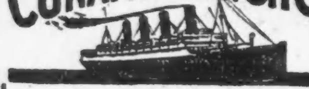
Um Euch den besten Kauf der gewünschten Art gebrauchter Cars leicht zu machen, führt der „Chicago Herald and Examiner" einen enormen Katalog. Er enthält vollständige Beschreibung nahezu aller gebrauchten und erneuerten Cars des Chicagoer Marktes. Mehr als 1000 Cars, von Händlern und Privaten offeriert, sind auf der Liste verzeichnet, bis verkauft. Der Teil des Katalogs, enthaltend die Art der von Euch gewünschten Car, auf Verlangen portofrei ausgeschickt. Bitte, benutzt nachstehenden Koupon, oder telephoniert Main 5000, Local 12.

Used Car Department,
Herald and Examiner
326 W. Madison.

Bitte senden Sie sofort beschreibenden Teil Ihres Katalogs über alle Cars folgender Art:

Fabrikat ....
....
....
Jahr ....
Style ....
Preis ....
Name ....
Adresse ....

CUNARD-ANCHOR



Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Saxonia..........21. Juli
2. Kl. $180; 3. Kl., $125; Steuer $5
Ueber Cherbourg und Southampton:
Berengaria........30. Juni
Aquitania..........5. Juli

jn14didosa*

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6. Sonntag Vormittags 10—12 Uhr.
ma28modidosa*

Lefet die „Sonntagpoft".

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften :. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6:
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8:
Sonntags 10—12.
jan8X*

Telephon: Franklin 2256—5722.
L. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
10,000 Oester. Kronen, $20

Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es Dokumente

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art. Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee. Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„Hudson" am 13. Juli ab New York.
„America" fährt am 23. Juli von New York nach Bremen.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr
Telephon Franklin 104.
jn5sondifr*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6:
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8:
Sonntags 10—12.
jun10X*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3409

Lefet die „Sonntagpoft".